Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 11. August 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 189.

Deutschlands Textilindustrie.

Von Oswald F. Schuette.

Im nicht besetzten Deutschland ist kleiner Aufschwung der Textilindustrie zu verzeichnen. — Im besetzten Gebiet dahingegen und in Schlesien liegt das Geschäft jedoch fast völlig darnieder.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 10. August. Aus Berichten, die bezüglich des Stands der deutschen Textilindustrie am Ende Juni 1920 dem Handelsdepartement vom Hilfs-Handelskommissär William T. Daugherty aus Berlin zugegangen, geht hervor, daß in dem nicht besetzten deutschen Gebiet eine kleine Besserung zu verzeichnen ist, während die Industrie im besetzten Gebiet sowie in Schlesien darniederliegt. Im nicht besetzten Teil Deutschlands sind gute Aufträge für sofortige und künftige Lieferung aus neutralen Ländern sowie aus den Vereinigten Staaten eingelaufen, sodaß die Betriebe stark beschäftigt sind.

Infolge der Zollgrenze am Rhein ist der Geschäftsverkehr zwischen den besetzten und unbesetzten Teilen Deutschlands völlig zum Stillstand gekommen, aber die Fabrikanten der Textilbranche haben soweit noch keine Verkürzung ihrer Arbeitskräfte vorgenommen. In Aachen, Euskirchen und in Juelich wird jedoch die Arbeitszeit verkürzt.

Rohmaterial steht der Textilindustrie in ausreichenden Mengen zu stetigen Preisen, die jedoch in etlichen Fällen im Steigen begriffen sind, zur Verfügung. Baumwolle ist dahingegen ganz bedeutend im Preise gefallen.

Der Kennedy Mord.

Großgeschworene in Los Angeles beginnen mit der Untersuchung der Bluttat

Los Angeles, Cal., 11. Aug. Die Großgeschworenen werden heute nachmittag mit der Untersuchung der Ermordung des Maklers J. Belton Kennedy beginnen, der am vorigen Freitag in seinem Sommerheim in dem benachbarten Beverly Glenn erschossen wurde.

Wie angedeutet wurde, dürfte kaum das gesamte belastende Material gegen Madelynne Obenchain, die an dem verhängnisvollen Abend bei Kennedy weilte, sowie gegen Arthur C. Burch, einen vormaligen Studiengenossen Kennedys, die beide als verdächtig festgehalten werden, den Großgeschworenen unterbreitet werden.

Wie der Distriktanwalt Lee Woolwine versicherte, werden jedoch etliche Zeugen verhört werden, darunter der Automobilverleiher Dick Parsons, der Burch als den Mann identifiziert hat, der am Freitag voriger Woche ein Automobil von ihm mietete, dessen Radspuren angeblich mit denen des Automobils übereinstimmen, das in der Mordnacht kurze Zeit vor dem Sommerheim Kennedys stand.

Die Nachforschungen nach dem Gewehr, mit welchem der Mord verübt worden, haben sich soweit als vergeblich erwiesen. Im Verlauf des gestrigen Tages sprach beim Distriktanwalt ein Verkäufer eines hiesigen Eisenwarengeschäfts vor, der angeblich mit Rehposten geladene Patronen vor etwa zehn Tagen an einen Unbekannten verkauft hatte, die den Patronenhülsen ähnelten, welche in der Nähe der Mordstätte gefunden wurden. Bezüglich der Angaben dieses Verkäufers wollte der Distriktanwalt nichts sagen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; heute abend kühler; mäßiger Nordwind.

Illinois: Im allgemeinen klar im Norden und im mittleren Teile, wahrscheinlich Regenschauer im äußersten Süden heute abend und morgen; heute abend im Norden und Westen etwas kühler.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend im Osten und Süden kühler.

Iowa: Klar heute abend und morgen; heute abend kühler.

Indiana: Heute abend und auch wahrscheinlich morgen Regenschauer; morgen, im Westen schon heute abend, kühler.

Niedermichigan: Regenschauer heute abend und wahrscheinlich morgen früh; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:56.
Sonnenaufgang, morgen: 5:55.
Monduntergang: Morgen früh 12:50.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	82	3 Uhr morgens	69
4 Uhr nachm.	79	4 Uhr morgens	69
5 Uhr nachm.	78	5 Uhr morgens	69
6 Uhr abends	78	6 Uhr morgens	69
7 Uhr abends	78	7 Uhr morgens	70
8 Uhr abends	76	8 Uhr morgens	71
9 Uhr abends	74	9 Uhr morgens	71
10 Uhr abends	73	10 Uhr vorm.	71
11 Uhr abends	72	11 Uhr vorm.	72
12 Uhr mitternacht	72	12 Uhr mittags	73
1 Uhr morgens	70	1 Uhr nachm.	75
2 Uhr morgens	70	2 Uhr nachm.	79

Neuer Krieg.

Jugoslawen und Albanesen sind, wie Rom meldet, aneinandergeraten.

Blutige Kämpfe.

Jugoslawen sollen dreißig albanesische Dörfer niedergebrannt haben. — Italienische Sozialisten werden mit der Regierung zusammenarbeiten. — Dürre in Belgien zu Ende. — Lord Byng of Vimy tritt sein Amt als Generalgovernor von Kanada an.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 11. Aug. Am Fluß Drin in Nordalbanien ist es zwischen jugoslawischen und albanesischen Truppen zu blutigen Kämpfen gekommen, wie auf Grund von Depeschen aus Avlona der Central News aus Rom gemeldet wird. Die Jugoslawen sollen dreißig albanesische Dörfer niedergebrannt haben.

Ferner heißt es in den Depeschen, daß 2000 Mann jugoslawischer Truppen, denen die Albanesen eine Niederlage bereitet hatten, sich auf Kassowo zu zurückgezogen haben.

Italienische Sozialisten wollen mit der Regierung zusammenarbeiten.

London, 11. Aug. Die sozialistische Partei Italiens hat beschlossen, mit der gegenwärtigen italienischen Regierung zusammenzuarbeiten, wie der Central News aus Rom gemeldet wird. Die Partei hat, der Depesche zufolge, dem Manifest zugestimmt, das vom Abgeordneten Turati, einem Mitglied der Parteiexekutive und Führer der Gemäßigten, ausgearbeitet worden ist und das ein Zusammenwirken der Sozialisten mit der Monarchie vorsieht.

Dürre in Belgien zu Ende.

Brüssel, 11. Aug. Während der verflossenen Nacht regnete es fast in ganz Belgien und dadurch wurde der Dürre ein Ende gemacht, die seit etlichen Monaten angedauert hat. Heute morgen setzte der Regen von Neuem ein.

Ungeachtet der Tatsache, daß während des Sommers fast gar keine Niederschläge zu verzeichnen waren, ist der Saatenstand, mit Ausnahme des Hafers, wie berichtet wird, ein vorzüglicher. Infolge des Mangels an Viehfutter mußte jedoch sehr viel Vieh in den letzten Monaten geschlachtet werden.

Deutschland entschuldigt sich für Versenken argentinischer Schiffe.

Buenos Aires, 11. Aug. Wie die argentinische Gesandtschaft in Berlin meldet, wird Deutschland sich demnächst in Kiel feierlichst für das Versenken der argentinischen Schiffe „Monte Protegido" und „Toro" entschuldigen. Auf dem deutschen Kreuzer „Hannover" in Kiel wird die argentinische Flagge gehißt werden und der argentinische Gesandte Molina wird sich an Bord begeben, um die offizielle Entschuldigung entgegenzunehmen. Deutschland hat bereits materielle Entschädigung geleistet.

Reichsregierung Deutschlands bemüht, die neue Fahne volkstümlich zu machen.

Berlin, 11. August. Heute, am zweiten Jahrestage des Inkrafttretens der neuen deutschen Reichsverfassung, wehte auf allen Regierungsgebäuden die Fahne der Republik. Diese Fahnen wurden in erster Linie herausgehängt, weil das Bestreben der Regierung darauf gerichtet ist, die Fahne der Republik, die man höchst selten zu sehen bekommt, volkstümlich zu machen. Das Volk im Allgemeinen hält noch immer an den alten Reichsfarben schwarz-weiß-rot fest.

Die neue Fahne ähnelt der alten deutschen Fahne bedeutend, nur sind in der oberen linken Ecke die republikanischen Farben, schwarz-rot-gold eingefügt.

Kanadas neuer Generalgovernor.

Quebec, 11. Aug. Zu tausenden fanden sich heute die Kanadier am Kings Wharf ein, um der offiziellen Landung des neuen kanadischen Generalgovernors Baron Byng of Vimy beizuwohnen.

Lord Byng traf gestern an Bord des Dampfers „Empreß of India" ein, kehrte jedoch am abend an Bord zurück. Die offizielle Landung erfolgte heute vormittag um 11 Uhr und der neue Generalgovernor wird vom Premierminister Meighen und anderen kanadischen Beamten nach dem Regierungsgebäude geleitet werden und dort den Amtseid ablegen. Gegen abend werden der neue Generalgovernor und Lady Byng die Reise nach Ottawa fortsetzen.

Frankreich erwartet Vertreter der American Legion.

Paris, 11. August. Die Organisationen der französischen Veteranen des Weltkriegs treffen umfassende Vorbereitungen für den Empfang der Vertreter der American Legion, die morgen auf der „George Washington" in Cherbourg erwartet werden. Von einem Ausschuß, der sich aus Vertretern aller dieser Vereinigungen zusammensetzt, ist ein Aufruf an das französische Volk erlassen worden, in welchem zu einem herzlichen Empfang der Amerikaner aufgefordert wird und ähnliche Aufrufe werden auch von den Zeitungen veröffentlicht.

König der Hadjaz proklamiert „Heiligen Krieg".

Angora, Anatolien, 8. Aug. Der König der Hedjaz hat einen „heiligen Krieg" proklamiert, um auf diese Weise den türkischen Nationalisten bei derem Kampf gegen die Griechen in Kleinasien zu helfen. Diese Tatsache ist heute hier bekannt gegeben worden.

Amerikanischer Dampfer gesunken.

Madrid, 11. August. Der Dampfer „Black Arrow", Eigentum der amerikanischen Schiffsbehörde, ist heute morgen in der Höhe von Kap Vilano, an der Westküste Spaniens, untergegangen. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Havana nach Santander. Mannschaft und Passagiere wurden gerettet, aber das Schiff mitsamt der Ladung dürfte verloren sein.

Die „Black Arrow" war ein Dampfer von 6,600 Tonnen und der frühere deutsche Dampfer „Rhätia".

Zieht vom Leder.

Kongreß soll American Legion untersuchen, fordert Präsident des Verbands der gemeinen Soldaten und Matrosen.

Washington, 11. Aug. Eine Untersuchung der American Legion und des „schmachvollen und skandalösen Benehmens einer kleinen Gruppe von Beamten, die sich aus eigener Machtvollkommenheit ernannt haben" durch den Kongreß, wird in einer Petition verlangt, die heute dem Vizepräsidenten Coolidge und dem Sprecher Gillett von Marvin Gates Sperry, dem nationalen Vorsitzenden der Private Soldiers and Sailors League zugestellt wurde. Es wird in der Petition behauptet, daß der American Legion durch eine kleine Gruppe von Kapitalisten der finanzielle Rückhalt gewährt wird und daß die Beamten der Legion im Interesse dieser Kapitalisten wirken, wobei sie nebenbei auch auf ihren persönlichen Vorteil bedacht sind.

Der Plan der Gründung der American Legion wurde, wie es in der Petition heißt, in Frankreich von einer „Gruppe seidenbestrumpfter Offiziere" ausgeheckt, die später in New York ein Bureau eröffneten und sich „etliche hunderttausend Dollars" von unbekannten Personen sicherten, so sagt die Petition, mit dem Hinzufügen, daß Beamte, Delegaten und deren Nachfolger in völlig arbiträrer Weise „auf einer Grundlage der eigenen Amtsnachfolge" erwählt wurden.

Beamte der American Legion, heißt es in der Petition weiter, zahlen „riesige Summen Geldes im Interesse der versteckten Gruppe von Männern aus, welche die Geheimfonds für die Organisation liefern", und der Regierung ist soweit noch keine Abrechnung unterbreitet worden, wie es im Freibrief verfügt ist.

Inspektionsreise.

Vertreter der American Lines Inc. und der Hamburg-Amerika Linie in Argentinien.

Buenos Aires, 11. August. William V. Ryan, der Vizepräsident der United American Lines Inc., die von den Harriman Interessen kontrolliert werden, traf gestern hier in Begleitung von Richard Peltzer, dem Direktor der Hamburg-Amerika Linie ein. Den Angaben zufolge, die sie dem Vertreter der „Associierten Presse" gegenüber machten, geht ihre Absicht dahin, hier sowie anderwärts, wo die Interessen der Harriman und der Hamburg-Amerika Linie in Betracht kommen, Untersuchungen anzustellen. Sie gedenken verschiedenen Hafenstädten Besuche abzustatten und Herr Ryan deutete an, daß möglicherweise an etlichen Plätzen die bisherigen Agenten der Hamburg-Amerika Linie durch Amerikaner ersetzt werden dürften.

In hiesigen Reederkreisen bringt man diesem Besuch das regste Interesse entgegen, namentlich infolge der kürzlichen Gerüchte über einen Bruch zwischen der Hamburg-Amerika Linie und Hugo Stinnes, weil Stinnes einen Dampferverkehr zwischen Deutschland und Südamerika im Wettbewerb mit der Hamburg-Amerika Linie begonnen hat. In hiesigen Kreisen glaubt man, daß die Reise der Herren Ryan und Peltzer hierher bedeutet, daß sie Pläne zur Durchführung bringen wollen, um erfolgreich mit Stinnes mit Bezug auf den Verkehr nach Südamerika konkurrieren zu können.

Herr Peltzer erklärte, der Handelsverkehr nach Argentinien sei für die Hamburg-Amerika Linie von besonders großer Bedeutung, weil Argentinien eines der wenigen Länder sei, in welchen die Hafenfazilitäten während des Kriegs nicht gelitten hätten. Sowohl Ryan wie Peltzer stellten es in Abrede, daß die Konkurrenz, die Stinnes ihnen macht, sie zu der Reise hierher veranlaßt habe.

Wieder uneinig.

Weitere Unstimmigkeiten bezüglich der schlesischen Grenze zwischen England und Frankreich.

Premiers konferieren.

Abendsitzung des Obersten Rats dürfte ausfallen. — In dieser Sitzung war definitive Festlegung der Grenze geplant gewesen. — Sachverständigen haben ihren Bericht fertiggestellt.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 11. August. In französischen Kreisen hieß es heute nachmittag, daß sich wieder Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich bezüglich der oberschlesischen Grenze eingestellt hätten und daß diese Meinungsverschiedenheiten auch gelegentlich der heute vormittag stattgehabten Beratung der beiden Premierminister nicht behoben worden seien.

Infolgedessen habe man, wie in französischen Kreisen behauptet wurde, beschlossen, die geplante Abendsitzung des Obersten Rats ausfallen zu lassen, um den Premierministern Gelegenheit zu geben, die Grenzfrage wiederum eingehend zu erörtern.

Die Premierminister Englands, Frankreichs und Italiens berieten sich während der Nachmittagsstunden unter sich über die schlesische Grenzfrage, ohne eine Sitzung des Obersten Rats anzuberaumen. An diesen Erörterungen nahmen weder der amerikanische Botschafter Harvey noch der japanische Botschafter in England Baron Hayashi teil.

Sofort nach der Rückkehr von dem Luncheon beim Präsidenten Millerand begaben sich der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis Della Torretta, und der italienische Botschafter in Paris, Graf Bonin Longare, nach den Gemächern des Premierministers Lloyd George. Sie erwarteten, ihren Angaben zufolge, später noch den französischen Premierminister Briand und den Generalsekretär des französischen Auswärtigen Amts, Berthelot.

Bericht der Sachverständigen über die Grenzfrage fertig.

Paris, 11. Aug. Die seitens des Obersten Rats mit der Festlegung der Grenze in Oberschlesien zwischen Deutschland und Polen betrauten Sachverständigen nahmen heute Vormittag ihre Arbeit wieder auf. In der Mittagsstunde wurde angekündigt, daß sie ihre Tätigkeit zum Abschluß gebracht hatten und daß sie bereit sein würden, ihren Bericht zu später Nachmittagsstunde dem Obersten Rat zu unterbreiten. Die Festlegung der Grenzlinien, auf welche sich die Premierminister der Alliierten am gestrigen Tage provisorisch geeinigt hatten, gestaltete sich außerordentlich schwierig und daher war es den Sachverständigen nicht möglich gewesen, ihre Arbeiten bereits am gestrigen abend zum Abschluß zu bringen, wie man ursprünglich erwartet hatte.

Die Delegaten des Obersten Rats waren heute Vormittag die Gäste des Präsidenten Millerand bei einem Luncheon in seiner Sommeresidenz, dem Schloß Rambouillet und es wurde für möglich erachtet, daß, um Zeit zu sparen, dort auch die Sitzung des Obersten Rats stattfinden wird.

Dem Luncheon wohnte auch Myron T. Herrick, der Botschafter der Ver. Staaten in Frankreich, bei, sowie auch die Botschafter der alliierten Mächte.

Während des Vormittags hatten die Premierminister Lloyd George und Briand eine zweistündige Beratung mit dem englischen Minister des Aeußern, Lord Curzon, und dem französischen Minister für die befreiten Gebiete, Louis Loucheur.

Hilfsaktion zur Steuerung der Hungersnot in Rußland erörtert.

Paris, 11. August. Gelegentlich seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Oberste Rat auch mit der Hungersnot in Rußland und zwar auf die Veranlassung des Premierministers Briand, der den Vorschlag machte, die sämtlichen alliierten Mächte sollten bei dem Hilfswerk in Rußland mit den Vereinigten Staaten gemeinsame Sache machen und den Darbenden Hilfe durch das Rote Kreuz und andere ähnliche Organisationen sichern.

Lloyd George erklärte sich mit diesem Vorschlag völlig einverstanden, bemerkte jedoch, daß eine derartige Hilfsaktion unzureichend sein würde und er schlug die Organisierung des Hilfswerks in großem Stil vor. „Ich bin", fügte er hinzu, „durchaus kein Bewunderer der Sowjetregierung, aber angesichts der Tatsache, daß Niemand ohne Erlaubnis dieser Regierung nach Rußland hinein darf, bin ich dafür, daß im Interesse des Hilfswerks und einzig und allein zu diesem Zweck die alliierten Regierungen irgendein Uebereinkommen mit der Sowjetregierung treffen."

Viscount Ishii von Japan, der italienische Premierminister Bonomi sowie der Vertreter Belgiens sprachen sich dahin aus, daß unverzüglich ein Ausschuß ernannt werden sollte, um sofort Vorschläge bezüglich der Durchführung des Hilfswerks zu unterbreiten.

Auf Anregung von Lloyd George wurde dann dem englischen Minister des Aeußern, Lord Curzon, das Wort erteilt, da dieser während seiner Amtszeit als Vizekönig von Indien praktische Erfahrungen in der Bekämpfung einer Hungersnot gesammelt hatte. Aus den Ausführungen Lord Curzons ging hervor, daß bei der Bekämpfung der damaligen Hungersnot in Indien in erster Linie russischer Weizen zur Verwendung gelangt war, der aus dem jetzt von der Hungersnot heimgesuchten Gebiet stammte.

Ein Hoffnungsstrahl.

Am Ende werden die Bestimmungen für die „Biermedizin" doch noch erlassen.

Washington, 11. August. Es ist schließlich doch noch möglich, daß die Bestimmungen bezüglich der Verabfolgung von Bier als Arzenei erlassen werden. Schatzamtssekretär Mellon bemerkte heute, es sei möglich, daß derartige Bestimmungen verfügt werden würden, falls der Kongreß in die Ferien gehen sollte, ohne die Willis Vorlage zur Annahme gebracht zu haben, die Verabfolgung von Bier als Arzenei verbietet und auch die Prohibition anderweitig verschärft. Auf Grund der bestehenden Gesetze, sagte der Schatzamtssekretär, sind die Bierbrauer zu den Bestimmungen berechtigt, wennschon nur sehr wenig Gebrauch von denselben machen dürften, da ihnen dadurch bedeutende Kosten erwachsen würden, während die Annahme von Verbotsgesetzen in Aussicht steht.

Oberschlesien, über dessen Schicksal heute entschieden werden dürfte.

Leset die „Sonntagpost"

Brutaler Mord.

Priester in Kalifornien, der verschwunden war, als Leiche gefunden.

War im Sande verscharrt.

Der Betreffende war Rev. Patrick E. Heslin aus Colma, Calif. — War am 2. August aus seiner Wohnung fortgelockt worden. — Um angeblich Sterbenden die letzten Tröstungen der Kirche zu Teil werden zu lassen. — Erzbischof von San Francisco hatte zwei Briefe erhalten, in denen Lösegeld für Pater Heslin gefordert wurde. — Betrunkener Ausländer soll Mordgeheimnis verraten haben. — Der Mann, der auf die Angaben eines Frauenzimmers hin angeblich das Grab fand, vorläufig in Haft.

(Depesche der „Associated Preß".)

San Francisco, 11. Aug. Die Leiche von Rev. Patrick E. Heslin, der in der Nacht des 2. August aus Colma, wo er die Holy Angels-Gemeinde bediente, verschwand, ist in der Nähe von Salada Beach an der Küste des Stillen Ozeans, etwa 20 Meilen südlich von San Francisco, im Sande verscharrt aufgefunden worden.

Rev. Heslin war das Opfer eines Mordes geworden. Die Leiche wies zwei Kugelwunden auf; er war durch das Herz geschossen worden und die zweite Kugel hatte ihm einen Teil der Schädeldecke fortgerissen. Die Ausgrabung der Leiche war während der verflossenen Nacht durch den Polizeichef Daniel O'Brien von San Francisco, den Konstabler S. A. Landini aus Colma, vier Berichterstatter und von William A. Hightower, der das Grab entdeckt hatte, vorgenommen worden.

Der Polizeichef und dessen Begleiter hatten gestern abend von San Francisco aus die Fahrt nach Salada Beach angetreten, nachdem Hightower ihnen die Nachricht hatte zukomen lassen, daß er die Stelle, an welcher der ermordete Priester verscharrt worden, entdeckt hatte.

Hightower wurde, nachdem seine der Polizei gegebene Information sich als korrekt erwiesen hatte, in Haft genommen. Seinen Angaben zufolge hatte Hightower den Fingerzeig darüber, wo die Leiche des Priesters aufgefunden werden könnte, von einer gewissen Dolly Mason erhalten, die er von Salt Lake City her kannte. Den Angaben der Mason zufolge lernte sie am vorigen Sonntag einen Mann kennen, der den Eindruck eines Ausländers machte und der ihr gegenüber, nachdem er ziemlich viel getrunken, Angaben bezüglich des verschwundenen Priesters gemacht hatte. Die Polizei sucht jetzt nach Dolly Mason.

Der Ausländer soll Dolly Mason einen Revolver gezeigt haben und als sie dann Angst bekundete, gesagt haben: „Du hast recht, dich zu fürchten. Mit diesem Revolver habe ich einen Mann erschossen." Als dann Dolly Mason frug, wo der Ermordete begraben sei, soll der Fremde erwidert haben: „Er ist nicht allein, ich habe einen Mann da, der ihn fortwährend bewacht und dabei „Flapjacks" zubereitet."

Auf Grund der Angaben, die Dolly Mason ihm machte, stellte dann Hightower persönliche Nachforschungen in der Gegend von Salada Beach an und da er mit der Gegend vertraut ist, hielt es für ihn, nicht schwer, die Stelle zu finden, an welcher sich ein Reklameplakat befand, auf dem ein Mann abgebildet war, der einen Pfannkuchen bereitet. Im Sande neben dem Plakat fand Hightower seinen Angaben zufolge eine abgeschossene Revolverpatrone und als er dann den Sand von einem augenscheinlich frisch aufgeworfenen Hügel entfernte, sah er das Ende eines blutbefleckten Sacks. „Das war genug für einen Tag", sagte Hightower bei seiner Vernehmung, „und ich machte, daß ich fortkam."

Seiner Versicherung zufolge, überlegte sich dann Hightower die Sache drei Tage lang und beschloß dann in der Residenz des Erzbischofs Edward J. Hanna vorzusprechen und dem Erzbischof seine Beobachtungen mitzuteilen. Der Erzbischof war jedoch gerade beschäftigt und Hightower schüttete dann sein Herz einem zufällig anwesenden Berichterstatter aus, der ihn sofort nach seiner Redaktion nahm, wohin auch Vertreter der Polizei beschieden wurden. Daraufhin wurde die Fahrt nach Salada Beach angetreten, mit dem Ergebnis, daß die Leiche des ermordeten Priesters aufgefunden wurde.

An dem ermordeten Priester wurde dessen Taschenuhr gefunden, die um acht Minuten vor zehn Uhr stehen geblieben war. Außerdem hatte er Ermordete noch ein Lederfutteral an sich, in welchem sich eine Hostie und Abendmahlswein befanden.

Am Abend des 3. August erhielt Erzbischof Hanna ein anonymes Schreiben, in welchem von ihm $6500 in kleinen Geldscheinen als Lösegeld für Pater Heslin verlangt wurden und gestern ging dem Erzbischof ein weiteres Schreiben zu, in welchem $15,000 Lösegeld gefordert wurden.

Pater Heslin wurde zum letzten Male lebend am Abend des 2. August gesehen, als er in einem Automobil mit einem Unbekannten von seinem Pfarrhause in Colma fortfuhr. Der Unbekannte hatte den Priester ersucht, ihn zu einem angeblich sterbenden Angehörigen zu begleiten und demselben die letzten Tröstungen der Kirche zu verabreichen.

Irlands Antwort.

Englische Regierung hat die Antwort de Valeras auf ihre Vorschläge erhalten.

Inhalt nicht bekanntgegeben.

Unterhaus wird nur von dem Eintreffen der Antwort verständigt. — Nähere Einzelheiten wird erst Lloyd George nach seiner Rückkehr aus Paris bekanntgeben.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 11. August. Die Antwort des Führers der irischen Republikaner, Eamonn de Valera auf die Friedensvorschläge der englischen Regierung ist eingetroffen und dem Wortführer der Regierung im Unterhause, Austen Chamberlain eingehändigt worden.

Bezüglich des Wortlauts der Antwort wurde nichts bekanntgegeben. Von amtlicher Seite wurde bemerkt, die Antwort würde vorerst dem Kabinett unterbreitet werden und eine Bekanntgabe des Inhalts dürfte erst in etlichen Tagen zu erwarten sein.

Robert C. Barton, ein Mitglied des Dail Eireann, überreichte die Antwort de Valeras an Herrn Chamberlain, da Premierminister Lloyd George sich zur Zeit in Paris befindet.

Barton war von Art O'Brien, dem Präsidenten der Gaelischen Liga von London begleitet. Während seiner kürzlichen Unterredungen mit dem Premierminister Lloyd George in Downing Street war de Valera stets von diesen beiden Gesinnungsgenossen begleitet gewesen.

Herr Chamberlain kündigte im Unterhause an, er habe die Antwort de Valeras erhalten und sie unverzüglich dem Premierminister Lloyd George nach London nachgesandt.

Auf die Frage, ob er dem Hause Aufschluß über den Inhalt der Antwort geben könne, erwiderte der Wortführer der Regierung, die Antwort sei an den Premierminister persönlich gerichtet gewesen und dieser müsse sie infolgedessen vor ihrer Bekanntgabe in Erwägung ziehen.

Der Premierminister beabsichtige am Sonntag wieder in London zu sein, fügte Herr Chamberlain hinzu, und er persönlich glaube, der Premierminister würde Dienstag oder Mittwoch kommender Woche im Unterhause eine Erklärung bezüglich Irlands abgeben.

Auf Schusters Rappen.

Die Städte Saginaw und Bay City, Mich., ohne Straßenbahn und es regnet

Bay City, Mich., 11. Aug. Saginaw und Bay City sind ohne Straßenbahn. Der Betrieb wurde um Mitternacht eingestellt, nachdem die Saginaw-Bay City Straßenbahngesellschaft sich gestern bankrott erklärt hatte.

Da es an Omnibussen und anderen Fahrgelegenheiten mangelt und zudem ein ziemlich lebhafter Regen niederging, war die Lage heute höchst unangenehm. Es liegt die Absicht vor, die Zahl der sowohl hier wie in Saginaw im Betrieb befindlichen Omnibusse zu vergrößern.

Ob der Stadtrat Schritte tun wird, um die Wiederaufnahme des Straßenbahnbetriebs herbeizuführen, ist soweit noch nicht bekannt.

Russisches Gold.

New York, 11. Aug. Der Dampfer „Stockholm", der heute aus Gothenburg anlangte, brachte 58 Kisten Goldbarren mit, die einen Wert von $1,800,000 besitzen. Diese Goldsendung ist für die National Bank of Commerce bestimmt.

Ein Kinderfreund.

Der hervorragende Pianist Moissaye Boguslawsky wird nächsten Montag auf der Musiktribüne im Douglas Park den Kindern der Westseite ein Freikonzert geben, zu dem natürlich auch Erwachsene geladen sind.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news pub-

Es geht zu Ende.

In drei Tagen ist das Fortschrittsfest auf der Mole vorüber.

Der Besuch im Wachsen.

Samstag ist der Chicagotag; er soll besonders glänzend werden. — Fliegerleutnant Shoemaker macht einen waghalsigen, erfolgreichen Absprung.

Nur noch drei Tage, und das Fest des Fortschritts ist zu Ende. Am Sonntag Abend wird es mit einem großartigen Feuerwerk abgeschlossen werden. Wer also noch nicht da gewesen ist, oder wer noch nicht alles gesehen hat, beeile sich, denn an den beiden letzten Tagen wird erfahrungsgemäß der Andrang ein riesiger werden. Von Tag zu Tag hat die Zahl der Besucher zugenommen, und der Samstag soll nunmehr als der Tag der Stadt Chicago begangen werden. Dafür werden nun ganz besondere Vorbereitungen getroffen, so wird am Samstag Abend das große Massenkonzert der Sänger aller hier vertretenen liederfrohen Völkerelemente stattfinden, und daran wird sich auch die deutsche Sängervereinigung in voller Stärke beteiligen.

Inzwischen bleibt das Programm unverändert. Täglich finden zu Wasser und zu Lande Uebungen der Flottenschüler von Great Lakes statt, nachmittags um drei Uhr werden vom Balkon des Bürgermeisters Brieftauben aufgelassen, heute beispielsweise an den Bürgermeister von Aurora, daran schließen sich die Bootwettfahrten, sowie ein Wettfliegen von Fliegern und Brieftauben nach dem Flugfeld Ashburn; die Konzerte locken, wie immer, zahlreiche Zuhörer an, abends spielen die gewaltigen Scheinwerfer, darauf beginnt das Feuerwerk und zum Schluß taucht der „Feuerteufel" Jack Turner von dem hohen Eisengerüst in die Tiefe.

Shoemakers waghalsiger Absprung.

Fliegerleutnant Shoemaker macht heute nachmittag um 4½ Uhr, zusammen mit zwei Fliegerhunden, dem berühmten Bing und einem jüngeren vierbeinigen Künstler, Aeromarine geheißen, mit Fallschirmen einen Absprung aus einem Flugzeug in großer Höhe. Gestern nachmittag war er bei dem gleichen Unternehmen in der größten Gefahr. Er ließ sich nämlich fallen, als das Flugzeug steil in die Höhe ging, und war gezwungen, sich mehrere hundert Fuß fallen zu lassen, ehe er den Fallschirm lockerte. Hätte er es früher getan, so hätte der Schraubenflügel des Flugzeugs sich in das Netz verwickelt, durch welches der Flieger hindurchgesaust war, und das hätte das Flugzeug zum Kentern gebracht, sowohl der Flugzeugführer wie Shoemaker wären getötet worden.

Die Aussteller sehr zufrieden.

Die zahlreichen Aussteller auf dem Gebiet der Industrie und des Handels berichten durchweg über ausgezeichnete Geschäfte. Jetzt treffen auch zahlreiche Kaufleute aus den Tausenden von kleinen Städten des Westens ein, die auf der Ausstellung die Neuheiten auf ihrem eigenen Handelsgebiet betrachten und gleich ihre Bestellungen machen. Dieser Strom von Einkäufern besucht natürlich auch die vielen Großgeschäfte in der Stadt und wirkt befruchtend auf den Umsatz von Waren für das Herbst- und Wintergeschäft.

Sie muß heiraten.

Unter der Behauptung, ihre Mutter, Rose Ward Culpping, habe sie so lange geprügelt und eingesperrt, bis sie in die Heirat mit dem vierzigjährigen Bernard Fous in Maywood gewilligt habe, hat die neunzehn Jahre alte Frau Dorothy Fous, geb. Ward, aus Forest Park, auf Ungiltigerklärung ihrer Ehe angetragen. Fous soll die Alte durch viele Kraftwagenfahrten für sich gewonnen haben.

Kurz und Neu.

* $26,000 hat der unlängst verstorbene Kleiderfabrikant Marcus Marx hiesigen jüdischen Anstalten, $1000 der Lungenheilanstalt Chicago-Winfield, vermacht, den Rest, $2,100,000, davon $400,000 in Grundeigentum, erben die Angehörigen. Das Testament wurde soeben eingereicht.

Post- und Dampfernachrichten.

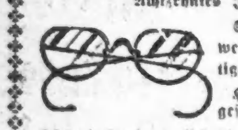
Der Dampfer „Olympic", der am Samstag von New York nach Cherbourg und Southampton fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Wax-Papier
für Lunches, reinweiß, 15 Blatt in Rolle, 9 an Jeden; 9 Rollen für.... **25c**

Filz-Slippers

für Damen — verschiedene Farben, gerippt, einfach oder besetzt, weich padded Elkskin-Sohlen — alle Größen, reguläre $1.69 Werte — speziell für Freitag zu nur........ **97c**

Dr. Hirsch,
Achtzehntes Jahr.

Schwache Augen werden durch richtige Gläser stärker. Hohe Preise abgeschafft.
Silberrahmen, vollständig........$2.50
Gold oder Shell Rahmen, vollständ., $4

Kleiderstoffe und Seide
56-zölliges wollegemischtes Sacking, für Skirts, Kinderkleider, Männerhemden usw., $1.25 Werte, Yard zu.. **89c**
54-zöll. reinwoll. Velour Checks, braun, lohfarbig, blaue und schwarze und weiße Kombinationen, $3.50 wert; Yard zu... **$2.98**
40-zöll. Canton Crepe, reine Seide, schweres Gewicht, „China Lily“ Crepe, schwarz, Navy, braun u. Tan, wert $5, Yard zu **$3.98**
36-zöllige schwarze Taffeta, unsere berühmte Gold Edge Marke — regulär $2.50 wert — speziell die Yard für nur.............. **$1.85**
40-zöllige Crepe de Chine, schwere 4-fadige Qualität — alle Farben, andere fordern $2.00 dafür — unsere Spezialität für Freitag, per Yard zu.......... **$1.69**

Niedrige Schuhe, 2.95

Hochfeine Strap Pumps für Damen — aus Mahagoni oder mattem Leder — solide Ledersohlen, militärische oder Louis Absätze, regulär $5.00 und $6.00 Werte, Paar zu nur.............. **$2.95**
Weiße Canvas Strap Pumps für Damen — aus hochfeinem weißen Duck gemacht, biegsame genähte Ledersohlen, militärische Absätze, zu....... **$1.97**
1-Strap schwarze Kid Haus-Slippers für Damen, biegsame Leder-Sohlen, Gummi-Absätze; sehr bequem, alle Größen, $2.39 Werte, zu... **$1.49**
Schuhe für Damen, angebrochene Partien — schwarzes oder braunes Kid, Goodyear welted oder biegsame genähte Sohlen, hohe und militärische Absätze — Werte bis $8.00, zu nur......... **$2.95**
Strap Pumps für Misses und Kinder — solide Leder-Sohlen — in nahezu allen Größen, bis zu $4.00 verkauft— zu nur............ **$1.95**
Schulschuhe für Misses und Kinder, aus Mahagoni Calf, solide Sohlen und Absätze, englische Leisten, in allen Größen, speziell zu **$2.95**

Für die Kinder

Feine Sorte Sateen Bloomers für Kinder — elastisch am Knie und Waistband, gut gemacht, Größen 2 bis 12 Jahre, wundervolle Werte, zu **29c**
Cover-all Schürzen für Kinder, von Standard Percale gemacht, helle und dunkle Muster, mit Rick Rack garniert, Taschen und Gürtel; Größen 2 bis 6 Jahre, zu............ **39c**
Amoskeag Gingham Kleider für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre; so lange sie vorhalten, zu............ **49c**

Knabenkleidung

Knaben Blusen — mit befestigten Kragen; aus hellen Percales — Größen 6, 7, 8 und 9 Jahre — regulär 49c wert; speziell zu **23c**
Overalls für Knaben; aus blauem Denim und weiß gestreift, Größen 4 bis 8, — regulär 69c wert, zu........ **29c**
Knickerbockers für Knaben — aus dunklen wollenen Mischungen, Größen 6 bis 16, speziell..... **$1.19**

Freitag-Verkäufe — Beide Läden.

Der Kreuzweg der Liebe.

Roman von Karl Bienenstein

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co.“ erworben.

(16. Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Ins Greiffenwalder Tal war der Sommer gekommen. In sengender Kraft stand die Sonne an der glasblauen Himmelswölbung und legte ihre heiße Hand auf die Felder, daß sich die Aehren tief zu Boden neigten; an der schwülen Glut entzündete der Mohn seine roten Feuer und wand brennende Girlanden die goldgelben Ackerraine entlang. Im vergilbten Gras geigten die Grillen wie besessen bis tief in die Nacht hinein, und kam diese, dann nahm sie aus den blütenstrotzenden Gärten ganze schwüle Lasten von Duft mit, verstreute sie in den dunklen engen Gassen und warf sie durch die offenstehenden Fenster in die Stuben, daß die Menschen drinnen keinen Schlaf finden konnten und Gedanken in ihnen aufstiegen, die sie sonst nie gedacht. Selbst die müdesten Herzen peitschte dieser schwüle beklemmende Duft zu einer seltsamen Unruhe auf und trieb Wünsche und Gefühle aus ihnen empor, die ihnen bisher ganz fremd gewesen waren, oder die sie längst, längst schon zu den Toten gelegt und unter den steinernen Grabplatten der Entsagung zur Ruhe gebettet hatten.

Frau Schwarz, die Mutter Hartolds, ging ihrer Auflösung entgegen. Mit häßlich aufgedunsenem Leibe lag sie in ihrem Lehnstuhl, unbehilflich, Tag und Nacht, und sehnte sich nach der Stunde, da sie die zum Brechen schweren Glieder für immer strecken und dehnen und den bleiernen Kopf auf den weißen Sargpolster legen durfte. Nichts war ihrem Leben geblieben, als dieser arme Wunsch nach Ruhe, nach schmerzlosem, ewigem Schlaf.

Nun aber in diesen schwülen Nächten, die ihr selbst die Wohltat zeitweiligen Schlummers nahmen, kam in ihren stumpfen, verdämmernden Geist eine unruhige Bewegung, die längst vergessene Bilder in ihr emporwühlte. In endlosem, entsetzlich eintönigem Zuge, einer langen, langen Leichenprozession gleichend, zogen die Tage ihres Lebens unter einem grauen, trostlosen Himmel an ihr vorbei. Ganz, ganz weit in der Ferne, zu weit selbst für die Gedanken, zitterte wohl ein Lichtlein, das von einer freundlichen Bürgerstube ausging, in der zwei frohe Menschen saßen. Aber das Lichtlein war viel zu schwach, um die Züge der beiden, die Vater und Mutter waren, erkennen zu lassen; es zitterte, zuckte und erlosch und nun war wieder nichts da als die schwarze, erstickende Nacht. Und kein leisester Strahl von Liebe, der sie erhellt hätte. Da waren Verwandte, die sie eifersüchtig von jeder Jugendfreude ferngehalten hatten, um ihren Kindern das Erbe der Tante zu sichern, denen sie nie mehr war als eine unbezahlte Dienstmagd, deren gelegentliches Auftrotzen und sehnsüchtiges Armestrecken nach den Blumenkränzen des Lebens unter einem endlosen Schwall giftiger Vorwürfe von Undankbarkeit und Leichtsinn begraben wurden. Und dann kam der fremde, schwarzbärtige Mann mit den stahlharten Augen und warb um sie mit kurzen, trockenen Worten. Ja, staubtrocken waren sie gewesen und sie hätte es wissen sollen, daß eine Seele, die solche Worte gebar, nicht der Boden sei, in dem ihre wundwehe Liebessehnsucht zur Erfüllung gedeihen konnte. Franz Schwarz hatte sie nicht belogen; das hatte sie selbst getan, als sie sich einredete, die schon Verblühende könne sein dürres Herz zum Blühen und Duften bringen. Was war sie ihm gewesen? Nichts eigentlich; nicht mehr als das, was sie ihren Verwandten gewesen war, ein unbezahlter Dienstbote und dazu jetzt eine unbezahlte . . . Die Kranke stöhnte; die Schwüle der Nacht saß ihr wie eine würgende Faust an der Kehle; mit fiebertrockenen Lippen schnappte sie nach Luft und fühlte es wie ein Labsal, als einmal ein kühlerer feuchter Hauch in die brennende Mundhöhle strich. Und nun schimmerte auch wieder ein Licht auf, ein stilles, scheues Licht und beschien ein dunkelkrauses Kinderköpfchen, ein braunes Gesichtchen mit zwei schmalen, fest zusammengepreßten Lipplein, die ihm ein so unendlich drolliges Aussehen von Trotz und Selbstbewußtsein gaben. Ein Kindlein war der Hartold gewesen, ein Kindlein wie die tausend und tausend anderen, mit einer reinen, für alle Wunder des Lebens, für alle Liebe und Güte und Menschenwärme geöffneten Seele. Und was war aus diesem Kindlein geworden? In unbarmherziger Klarheit sah sie, von Nacht umflutet, die furchtbare Schuld, die an ihm begangen worden war. Keinen freien Schritt hatte er machen dürfen, keinen fröhlichen Knabenschrei ausstoßen, alles Spielzeug, das sonst der Knaben Freude ist: Trommel und Trompete, Helm und Schwert und Schießgewehr war ihm verboten, er durfte kein Kind sein. War's ein Wunder, daß er trotzig und jähzornig wurde und alles kindliche Fühlen von sich abtat? Alles, alles. Wie lange, lange war es, daß Hartold zum letztenmale im Vaterhause gewesen war? Das wußte sie nicht, konnte es garnicht mehr ausrechnen. Damals war er halb noch ein Knabe gewesen. Wie er wohl jetzt aussehen mochte?

Kühler hauchte die Nacht durch das offene Fenster, heller rauschte durch das Schweigen der Bergfluß, die Sterne begannen zu flackern, als hätte ein Zugwind ihre stillen Himmelsflammen erfaßt. Aus der schwarzen Nacht hob sich verschwommen das graue Viereck der Fensteröffnung, eine Baumkrone schob sich geisterhaft aus der Dämmerung und leise versuchte ein Vogel ein paar schlaftrunkene Zwitschertöne.

Die kranke Frau schloß die Augen und über ihr Gesicht glitt ein weicher, verträumter Zug; es war fast wie ein Lächeln. Ein letzter Wunsch hatte von ihrer Seele Besitz genommen: sie wollte ihren Sohn nochmal sehen und ihr scheidendes Leben mit einem letzten Strahl der Liebe verklären. Die Hände wollte sie ihrem Kinde entgegenstrecken und ihm sagen: „Alles, alles sei Dir verziehen, aber verzeihe mir auch Du. Ich weiß, ich habe an Dir nicht so gehandelt, wie ich hätte tun sollen. Aber er hatte mich mürbe gemacht, ich hatte keine Kraft gegen ihn. Mit Jahren der Einsamkeit habe ich für meine Schwäche gebüßt. Ich war Mutter und habe es nicht sein dürfen; laß mich wenigstens als Mutter sterben. Nur ein einziges Mal laß mich noch fühlen, daß ich ein Kind habe, Hartold, gib wenigstens der Sterbenden, was Du der Lebenden versagtest: ein Tröpfchen Liebe!“

So ähnlich wollte sie zu ihm sprechen und in einem wunderschönen Traume sah sie Hartold vor sich auf den Knien liegen und die trotzige Stirn in ihrem Schoß bergen. Und sie wollte nichts tun, als ihm nur über die Haare streichen, immerzu nur streicheln — streicheln. — In kaum merklicher Bewegung strich die Hand der Kranken über die herabgeglittene Decke, immer stockender und dann blieben die Finger reglos liegen, sie war eingeschlummert.

Glockenklang weckte sie wieder. Sie schlug die schlafschweren Lider empor und sah den Morgen mit jugendrotem Gesicht draußen vor dem Fenster stehen. Die Schwalben schossen zwitschernd durch die Luft und sausten mit durchdringendem Schrei an dem Fenster vorbei, die ersten Schritte und die ersten Wagen lärmten auf dem Straßenpflaster.

Der Kranken bemächtigte sich eine heftige Unruhe und gespannt lauschte sie, ob nicht schon die Schritte der Bedienerin draußen auf dem Flur hörbar würden. Hinter ihr tickte in aufreizender Gleichgiltigkeit die Uhr. Sie konnte sich nicht wenden, aber es war ihr, als müsse es schon höchste Zeit sein, daß nun endlich wer komme. Wieder lauschte sie eine Weile und dann tastete sie nach dem Glöcklein auf dem Tischchen neben ihrem Lehnstuhl. Ein schriller, wimmernder Ton schrie durchs Zimmer, einmal, zweimal, dreimal, viermal. Doch vergebens. Erst als die Glocken zur Frühmesse läuteten, schlurfte die Magd verschlafen herein.

„Hast mich denn nicht läuten gehört?“ fragte die Kranke ungeduldig.

„Hab nix g'hört,“ war die gleichmütige Antwort. „Will die Frau was?“

Das junge Ding gähnte und nestelte dabei an den lässig aufgesteckten Haaren.

„Wenn Du dann fortgehst, mach einen Sprung zur Frau Lux: sie soll ein bißl zu mir kommen.“

Die Magd nickte gähnend und schlurfte hinaus. Allem Anschein nach hatte sie es nicht eilig, den Wunsch ihrer Herrin zu erfüllen. Als sie endlich, es war schon neun Uhr vorbei, ihren Auftrag im Organistenhause bestellte, fragte Frau Anny: „Geht's mit der Frau Schwarz wieder schlechter?“

„Ah na,“ gab die Magd seelenruhig zurück, „is alleweil gleich. Wird ihr halt grad was eing'fall'n sein. Kranke Leut' kommen ja auf allerhand Sachen.“

Frau Anny zog sich rasch an zum Ausgehen. Sie ahnte, daß Frau Schwarz einen besonderen Wunsch habe, denn noch nie hatte sie um sie geschickt, obwohl sie nun schon an die zwei Jahre mitsammen bekannt waren und gelegentlich miteinander verkehrten. Der kleine Fritz hatte einmal seinen Ball über die Friedhofsmauer in den Schwarz'schen Garten geworfen und Frau Anny hatte die einsame Frau gebeten, ihn holen zu dürfen. Das war ihr gerne erlaubt worden, und schließlich hatte Frau Schwarz noch gesagt: „Sind eine Menge Ribisl droben in unserm Garten; soll sich Ihr Kleiner holen, wann er mag; soll nur kommen, sonst geh'n's ja zugrund'.“

So war zwischen dem Organistenhause und dem des toten Tierarztes eine neue Verbindung hergestellt; und als Frau Schwarz erkrankte, war Frau Anny die Einzige, die mitunter zu der Einsamen kam, um ihr für ein Stündchen Gesellschaft zu leisten und allerlei vorzuplaudern, wovon sie glaubte, daß es die Kranke ein wenig erheitern könne. Länger als vierzehn Tage war sie nun schon bei Frau Schwarz gewesen und als sie jetzt vor ihr hintrat, erschrak sie vor dem Fortschritt, den das Leiden inzwischen gemacht hatte.

„Sie haben mich rufen lassen, Frau Schwarz?“ fragte sie.

Die Kranke nickte und lud mit einer matten Handbewegung zum Sitzen ein.

Frau Anny zog sich geräuschlos einen Sessel neben den Lehnstuhl der Kranken und sah sie erwartungsvoll an.

Die legte die zum Platzen geschwollenen Finger auf die Armlehnen des Stuhles, tat einen tiefen Atemzug, als bereite sie zu dem, was sie sagen wollte, viel, viel Luft vor und dann kam es von ihren Lippen: „Ich möchte meinen Sohn nochmal sehen.“

„Wir werden ihm schreiben,“ sagte Frau Anny.

Die Kranke nickte. „Ja, schreiben, nein, telegraphieren: er soll gleich kommen. Der Herr Gemahl weiß ja, wo er ist. Aber gleich soll er kommen, es dauert nicht mehr lang. Das müssen Sie ihm telegraphieren. Heute noch, gleich!“

Frau Anny versprach alles und suchte dann die Kranke zu beruhigen; aber die drängte nur immer, es möge sofort telegraphiert werden, und sah jene ein, daß es das beste Beruhigungsmittel sei, dem Wunsche sofort nachzukommen.

Nach einer halben Stunde gab Wolfgang Lux das in dringlichen Worten abgefaßte Telegramm auf. Als am Abend noch keine Antwort da war, ließ er ein zweites mit bezahlter Rückantwort folgen, welches nun doch Erfolg hatte. „Komme, Hartold!“ lautete die kurze Antwort; kein Tag, keine Stunde waren angegeben.

Frau Anny hatte schwere Mühe, die Kranke zu beruhigen und blieb bei ihr bis gegen Mitternacht, bis ihr Mann sie abholte, der vergeblich den Nachtzug erwartet hatte.

„Wieder nicht?“ stöhnte die Kranke.

„Er wird nicht zuhause gewesen sein, als das erste Telegramm kam, und dem zweiten hatte er jedenfalls keinen Zug mehr,“ tröstete Wolfgang die aufgeregte Frau, die schwer atmend in ihrem Lehnstuhl lag und den Kopf bald nach links, bald nach rechts bettete.

„Meinst Du doch, daß er kommt?“ fragte Frau Anny beim Nachhausekommen ihren Mann.

„Ganz bestimmt. Was er verspricht, das hält er!“

Und er kam.

Ein leichtes Sommergewitter war während der frühen Morgenstunden über das Tal hinweggerauscht und unter einem letzten nebelfeinen Sprühregen eilte Wolfgang Lux zum Bahnhof.

Eben war der Zug eingefahren, und, eine kleine Reisetasche in der Hand, schritt Hartold Schwarz auf den Freund zu. „Servus!“ rief er ganz aufgeräumt und schüttelte Wolfgangs Hand. „Bist Du wegen mir so früh aus den Federn gekrochen?“

„Ich stehe immer so früh auf,“ sagte der Organist, „und dann, ich wollte Dir sagen . . .“

„Daß es schlecht steht. Kann ich mir denken nach den zwei Telegrammen. Na ja, das Alter. Da kann man eben nichts machen.“

Sie hatten den Bahnhof verlassen und schritten durch die schattige Kastanienallee, aus deren Kronen der Frühwind kühle Tropfen schüttelte, der Stadt zu. Alles ringsum blinkte wie frisch gewaschen und ein prickelnder Duft voll herber Würze lag in der Luft.

(Fortsetzung folgt.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symtome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische und gichtige Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

National Laboratory,
1018 Wabash Ave., 7. Floor. Tel. Harrif. 1700.
Stunden: 9—12 und 1—5 nachm.
1J21bito*

Was ein alter Rehbock alles erleben kann.

Oben am Hügel an der Sandgrube in hohen, goldglänzenden Ginsterbüschen, umgeben von blumigen Wiesen und wogenden Getreidefeldern, sitzt der alte Kapitalbock. Der eisgraue Kopf mit dem schweren, schwarzen Sechsergehörn ist tief gesenkt, die braunen Lichter blinzeln nur manchmal durch die gesenkten Lider, und wenn die schwarzgelbe dicke Hummel ihm zu dicht an den glänzenden Windfang brummelt, schlägt er unwillig mit dem Gehörn. Der alte rissige Akazienbaum, der die Höhe überschattet, glüht mit seinen silberweißen Blütentrauben in der Sonne, umschwärmt von Tausenden von Insekten, alles ist in Duft und Licht gebadet. Unten am Wiesenrain, in der über und über weißblühenden Schwarzdornhecke, jagen die unruhigen Dorngrasmücken unaufhörlich nach Nahrung; als aber das kleine braune Wiesel mit einem Satz zwischen die im gelben Sande sich sonnenden grünen Eidechsen fährt und eine davon schlägt, da schrillen die geängstigten Vögel auf und dann ist auf Minuten tiefe Stille.

Der alte Bock schläft längst nicht mehr, aber die heiße Sonne und die dicke Flimmerluft, dazu der Sang der Vögel, lullen ihn wieder ein, und damit kommen die Erinnerungen längst vergangener Zeiten. Was hat er nicht alles erlebt in seinen langen zehn Jahren, und gerade hier oben auf seinem Lieblingsplatz, da kamen ihm die schönsten Gedanken. Der Alte kannte die Menschen, wie sein eigenes Geschlecht, nur zu gut — das Gute und Schlechte — nichts war ihm verborgen geblieben, und so wurde er mit der Zeit schlau und gerissen und mit allen Salben gerieben. Er hatte begreifen gelernt, daß der Mensch das größte und gefährlichste Raubtier ist, viel schonungsloser, grausamer und schlauer als die jagenden Hunde und Füchse. Der Bock träumte von glücklicheren Zeiten. Seit Jahren fuhr nicht mehr der niedrige gelbe Pirschwagen mit dem alten weißbärtigen Herrn, zur Seite der ergraute Förster, durch das Revier. Dort herrschte damals Ruhe und Stille. Im Walde nur die Holzarbeiter, mal ein paar Beerenweiber und nur hin und wieder die übelriechende Fährte des mordenden Menschen, die der schlaue Bock so oft überlistet hatte. Das Wild wurde damals überall gepflegt und gehegt, und die Rehe standen in großen Sprüngen auf den Wiesen und am Waldrande. Der alte Bock hatte ein herrliches Leben, nur seine jungen und unerfahrenen Brüder und Vettern, die sich nicht belehren ließen, fielen dem Zweibein zum Opfer. Nur selten fiel mal ein Schuß, und doch zischte der Tod an dem erfahrenen Bock zweimal vorbei, so daß er sichs merkte und heimlich wurde und von jetzt ab seine Artgenossen mied und den Menschen zehnmal mehr fürchtete als vorher.

Da kam plötzlich eine Zeit, wo man keine Männer mehr sah. Auf den Feldern arbeiteten fast nur Weiber und die jungen Forstgehilfen fehlten ganz; nur der alte, graue Förster ging qualmend und mißmutig durchs Revier. Die Fütterungen wurden nicht mehr beschickt, eine Menge Raubzeug stellte sich ein und die bekannten Schimmel vor dem Pirschwagen sah man überhaupt nicht mehr. Im Winter wurden viele Rehe abgeschossen, was sonst nicht vorkam, und öfters fanden im Walde Jagden statt. Uebles Volk stellte sich ein, das mit Schlingen arbeitete, abends fielen Schüsse an den Feldremisen oder auch im Mondschein am Walde. Und nichts wurde zum Schutze von den Menschen getan. Der alte Bock bekam dieses zweibeinige Gesindel gründlich satt. Dazu kamen Holzdiebe in Massen und nirgends hatte man Ruhe, vorbei mit der heiligen Waldesruhe und Stille. Eine furchtbare Zeit. — Der alte Sechserbock steckte tagsüber im Auwalde in einem nicht zu begehenden Moorloch, und trat erst heraus, wenn die Nacht bereits ihre Fittige über die Erde gebreitet, und zog zu Holz, wenn über Wiesen und Feldern noch der dichte weiße Nebel lag und die Sterne verblaßten.

Aber es wurde noch schlimmer. Graue Männer erschienen frech am Tage, oft in größeren Scharen, und auf jedes Wild wurde geschossen, so daß die Kugeln überall im Revier herumschwirrten. Ja selbst im Walde wurde mit lautem Ruf und Schreien durchgedrückt und fast alle Rehe, welche noch übrig waren, fielen den scheußlichen Männern zum Opfer. Es war zum Tollwerden. Dann wurde es ruhiger und stiller im Revier, weil es nichts mehr zu schießen gab, und im letzten Jahre wurde fast gar nicht mehr gejagt; denn es gab weder Fasanen noch Hasen, nur hin und wieder stellte sich aus dem entfernt liegenden Wäldchen ein Reh ein.

Plötzlich eines Tages sah der Bock wieder einen Jäger durchs Revier gehen in auffallend grünem Rock, auf dem Hut einen riesigen Birkenhahnstoß und an seiner Seite glänzte ein goldenes Messer. Wie ganz anders sah der neue Jäger aus, als der alte Graubart, den er jahrelang kannte und fürchtete. Der neue Hüter des Waldes hatte aber etwas Gutes an sich, man hörte und sah ihn schon von weitem, wenn er pirschte, überdies hatte er eine besonders schlechte Witterung. Der Bock kümmerte sich nicht viel um den Grünen und wurde immer vertrauter, wenn er auch stets vorsichtig blieb. Das Neue reizte ihn und er sagte sich, na, was kommt jetzt? — — —

An einem Sonntag, als dem alten Einsiedler das Johlen und Singen in den Feldern zu dumm wurde, zog er langsam aus seinem Lieblingsversteck, den Ginsterbüschen, durch bewachsene Gräben in den Auwald. Bis zum Abend blieb er dort im bruchigen Winkel, wo die Schwertlilien gelb und lila blühten. Als er Hunger verspürte, trat er auf die schmale Waldwiese heraus, durch die der lustige Waldbach sich schlängelte, welcher sich mit blauen Vergißmeinnicht geschmückt hatte. Ganz vorsichtig naschte er jedoch nur am Waldrande und zog weiter ins hohe Holz. Vor dem breiten Gestell sicherte er und warf den stolzen Kopf hoch auf. Von weitem hörte er etwas heranbrausen, das ratterte und prustete und ein scheußlicher Geruch zog ihm in den Windfang. Neugierig trat der Bock vorsichtig, gut gedeckt durch Erlen- und Haselbüsche, näher, und plötzlich hörte das Schnaufen auf und ein Wagen ohne Pferde hielt auf der Schneise. Das wird ja immer besser, dachte der Bock. Die Neugierde ließ ihn halten und genauer hinsehen. Aus knallgelbem Mantel wickelte sich ein buntkarierter Mensch heraus, der ungeheuer dick war. Rot glänzte sein feistes Gesicht, von einem kleinen grünen Hut beschattet, der mit einem mächtigen wippenden Haarbusch geschmückt war. Die dicken Beine steckten in gelbglänzenden Röhren. Der neue grüne Jäger leistete dem dicken Zweibein eifrig Hilfe. Nun wurde noch ein Feuerrohr ausgepackt, dann kam ein dickes, langes Doppelglas zum Vorschein, welches dem dicken schwitzenden Manne bis auf den Bauch baumelte. Da die beiden Männer laut schwatzten und lachten, beruhigte sich der Bock. Schließlich wurde noch aus vielem weißen Papier allerhand ausgepackt und das Papier blieb auf dem Waldboden liegen. Dann wurde aus einer großen Flasche getrunken. Schließlich knatterte der komische Wagen ab, daß der weiße Rauch dem Bock beißend und stinkend in den Windfang fuhr.

Endlich bewegten sich die beiden Männer laut und ungeschickt auf einem Pirschsteige dem Waldrande zu. Der alte Kapitalbock wunderte sich diesmal doch, denn so was hatte er noch nicht gesehen oder vernommen. Denn immer, wenn er mit Menschen in der alten guten Zeit zusammentraf, die eine Büchse führten, bewegten sie sich wie Schlangen so leise, und oft sah er sie gar nicht, und nur die Witterung verriet ihm seinen Feind. Spaßige Kerle das, die Neuen. Die Neugierde trieb ihn, zu folgen. Der Wind und das Aestekniсken verrieten ihm den Weg, und dennoch war Vorsicht geboten, denn er wußte, der Mensch ist falsch. Der Bock machte einen Bogen, so daß er halben Wind hatte, und schlich sich bis an den Waldrand. Drüben in der großen Waldwiese stand eine alte Eiche und auf dieser befand sich seit langen Jahren ein Hochsitz. Dorthin stiefelten die beiden Jäger. Der Dicke, welcher in der Abendsonne in allen Farben glänzte, trug eine lange Stange, auf die er sich stützte, der hellgrüne Jäger zwei Feuerrohre. An der Eiche wurde Halt gemacht und wieder laut geschwätzt. Der Storch, der oben in den Wiesen herumstelzte und nach Mäusen und Fröschen suchte, bekam wie der Bock einen Mordsschreck, als es plötzlich von der Eiche her knallte, aber als es noch einmal „peng“ machte und in der Nähe des Storches der moorige Boden aufspritzte, da verschwanden Storch und Bock. Na, das ist ja eine feine Sache, am Juni-Abend auf Störche zu knallen! Immer wieder was Neues! Allabendlich prustete der Wagen mit dem dicken karierten Zweibein heran. Es wurde stets laut gelacht, geschwatzt und geschossen, aber auf was, wußte der Bock nicht — jedenfalls nicht auf Rehe. Er kümmerte sich auch nicht viel um die beiden ungeschickten Jäger.

Da und dort sah man jetzt auf den Wiesen am Auwalde ein Reh stehen. Gern hätte der Bock sie gewarnt, aber er wußte aus Erfahrung, daß es doch keinen Zweck hat. So mußte er eines Abends vom Grabenrande aus mit ansehen, daß der einjährige Gabelbock zuschanden geschossen wurde, und schließlich aber doch nach dem vierten Schuß verendete. Jämmerlich hallte das Klagen des Bockes durch den Wald. Wieder einmal standen am späten Abend ein Spießbock und zwei Ricken zusammen. Ganz, ganz weit in den Wiesen. Der alte Bock stand geradeüber vom Hochsitz im Walde im sicheren Versteck. Er hatte längst die Jäger im Walde gehört und vernommen. Sie standen mit einem Hunde in einer vorspringenden Ecke. Und richtig, da feuert der Dicke mitten in den kleinen Sprung. Die Rehe werfen zuerst nach dem Schusse auf, dann knallt es noch einmal und wieder pfeift eine Kugel durchs Gelände. Die Rehe springen erschreckt auseinander, bei einer Ricke schlenkert der Hinterlauf, und jetzt wird der Hund mit lautem Zuruf hinter das kranke Reh gehetzt und es ging wie die tolle Jagd noch fast eine Viertelstunde im sonst so stillen Auwalde um, — man hörte Hundegebell und schrille Klagelaute. Das wurde dem Bock nun doch zu viel, das war ja genau so schlimm und gemein, als wie die Schießerei der grauen Männer von damals. Endlich kam der Hund jechzend und mit schweißigem Fang zurück, der Dicke verprügelte ihn jämmerlich, schimpfte furchtbar und — fuhr fort. Nun begann der Bock auch diesen Menschen zu fürchten. Solche Jäger sind ja schlimmer wie die großen Dorfköter, die auch alles niederrissen, was ihnen in die Quere kam. Als der Bock am nächsten Morgen zeitig zu Holze zog, schlug ihm eine böse Witterung in den Windfang. Es war die eines kranken Rehes, und richtig fand er die arme Ricke mit angeschnittenen Keulen und zerrissener Drossel im Walde. Oben in den Baumwipfeln lockten die Raben. Nun hatte der alte Einsiedler genug. Und er wechselte aus seinem ihm ans Herz gewachsenen lieben Revier.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Tub-Frocks zu niedrigen Preisen

Waschkleider für Damen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen — Kleider, die Ihr als außerordentliche Werte betrachten würdet, selbst wenn Ihr das Doppelte des Preises bezahlen solltet — zwei der vielen Moden sind hier abgebildet — gemacht aus
Ginghams, Batiste, Tissue Gingham und Voile — Rick Rack Braid — mit Organdie und Perlmutterknöpfen besetzt —
Geradlinige, Shirred und Panel Effekte Skirts, Tie, Back Sashes, umlegbare Cuffs und Shawl Kragen oder lange Reveres — in Größen für Damen und Mädchen, voller Wert $7.50 — Freitag ein Bargain zu
$3.77

Männeranzüge

Ganz speziell für morgen — Männeranzüge zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Anzüge von reinwoll. Cassimeres in Mischungen und Streifen — einfach- u. doppelbrüstige Modelle; die Werte rangieren bis zu $21.50 — speziell für den morgigen Verkauf,
$10.73
Einzelne Hosen für Männer, aus gestreiften Worsteds, in fancy Suiting Mustern, cuffed und einfache Unterränder — in Größen 31 bis 42; speziell
$2.67

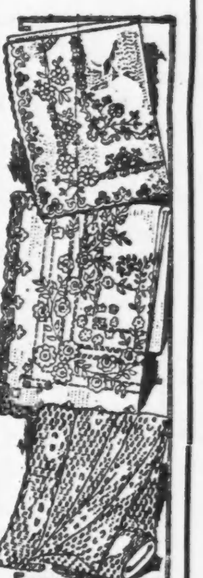
Handtücher
Gebleichte hohlgesäumte Huck Handtücher, mit Damast Borte und Kranz, mit Platz für Initiale, Größen 18 bei 36 Zoll, sehr absorbent, Wert 29c, morgen zu
15c

Seide
Rester von einfachen und Novelty Seide gemischten Tussahs, Poplins, Tub Seide, Canton Crepes, 32 bis 40 Zoll breit, andere verlangen bis zu $1.25. Freitag die Yard zu 47c und
67c
Canton Crepes in einfachen und Novelty Geweben — hübscher, glänzender Finish, sich ausgezeichnet tragende Seide für Kleider, Skirts etc., in allen wünschenswerten Farben, gewöhnlich 1.69 — morgen die Yard zu
$1.10

Feine Spitzen-Gardinen und Draperien zu ein Drittel weniger

Knaben-Kappen
$1.50 Knabenkappen, gem. aus reinwoll. Stoffen, großes Sortiment von Farben und Mustern — zu
87c

Bettuchzeug
36-zöll. ungebleichtes Bettuchzeug, ausgezeichn. Qualität für Bettücher u. Bezüge, die Yard.. **8½c**
40-zölliger Novelty Kleider Voile in pink u. Rose, ganz speziell — die Yard zu........ **10½c**
Feiner Kleider Gingham — 27 Zoll breit, in hübschen Plaids und Checks für Mädchen- und Kinderkleider — morgen die Yard zu............ **18½c**
36-zöllige Novelty Challies in einer hochfeinen Auswahl von persischen und orientalischen Entwürfen — morgen die Yard zu........ **18½c**


Muster-Spitzengardinen und kleine Paar Partien — Werte bis zu $2.50 d. Paar — das Stück zu...... **77c**
Sectional Panel Spitzengardinen, 9 Zoll breit — große Auswahl von Mustern, Wert 65c — Sektion zu.. **43c**
Gardinen Swiß und Voiles, hübsche Muster u. Farben, reg. 17c, Yard zu **9½c**
Terry Cloth, 36 Zoll breit, hübsche Blumenentwürfe, reg. 95c Werte, die Yard **53c**
Fancy Draperie Cretonne — schwere Qualität — andere verlangen 39c, die Yard zu **23c**
Fancy Marquisette mit Borte — weiß, cream und ecru — ein Bargain, Yard zu.. **23c**

Niedrige Schuhe bedeutend reduzirt

Noch nie zuvor wurden niedrige Schuhe zu einem so wohlfeilen Preis angeboten. Niedrige Schuhe für Damen und junge Mädchen, in allen beliebten Fassons, aus
braunem Suede, grauem Kid, braunem Kidskin, lohfarbigem Kalbleder und schwarzem Kidskin —Brogue Oxfords, Ball Strap Oxfords, einfache Oxfords und One Eyelet Ties —
Hohe und niedrige Absätze, alle Größen, aber nicht in jeder Fasson. Niedrige Schuhe, die sonst überall für $4.00 verkauft werden. Eure Auswahl am Freitag **$1.97**

Geldsendungen
werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn ausbezahlt.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. B.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
14mai,sasondo,3mt

U. S. MAIL LINE

Norddeutscher Lloyd, Generalagenten für Mittel- und Ost-Europa.

Fahrten von New York direkt nach

BREMEN

Anlaufend zu Plymouth und Cherbourg

durch die größten und schnellsten Dampfer unter amerikanischer Flagge

S. S. America .... 27. August, 28. Sept., 1. Nov.
(22,622 Tonnen)

S. S. George Washington .... 3. Sept., 4. Okt., 8. Nov.
(25,600 Tonnen)

Dienst, Komfort, sehr gute Beköstigung, freundliche, höfliche Bedienung hören auf diesen großen transatlantischen Dampfern unter amerikanischer Flagge nicht mit der ersten Klasse auf.

Die America zum Beispiel ist imstande, 1400 Passagiere dritter Klasse in Kabinen von nur zwei und vier Betten zu befördern.
Sie hat drei große Speisezimmer für die dritte Klasse, über die ganze Breite des Dampfers sich erstreckend, und speist 1200 Passagiere auf einmal.

Plätze können durch Agenten für die dritte Klasse gesichert werden, genau so, als wenn sie Kabinen-Passagiere buchen würden.

U. S. MAIL STEAMSHIP COMPANY

Dampfer des U. S. Shipping Board betreibend.

45 Broadway Tel. Whitehall 2050

ag6,8,11,13,15,18

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Veteranenhilfe.

Des Governors Militärkommission tagt Samstag in Chicago.

Weitere Ernennungen.

Charles J. Peters von Chicago wird Getreideinspektor. — Bericht des staatlichen Schatzmeisters. — Neues aus der Staatshauptstadt.

Springfield, 11. Aug. Die von Governor Small ernannte Militärkommission, die die Lage der arbeitslosen und notleidenden Kriegsveteranen untersuchen soll, wird, wie heute bekannt gegeben wurde, am Samstag nach Chicago kommen, um ihr erstes Verhör abzuhalten. Die Kriegsveteranen werden dazu eingeladen werden. Je nach der Lage der Dinge wird die Kommission dann darüber entscheiden, ob dem Antrage der „American Legion" nachgekommen werden und die staatlichen Waffenhallen geöffnet werden sollen, um den Notleidenden als Unterkunft zu dienen.

Weitere Ernennungen.

Die folgenden weiteren Ernennungen wurden von Governor Small bekannt gegeben:

Getreideinspektor, Charles J. Peters, Chicago; Mitglieder der W. F. Carr, Ottawa; Frau W. S. Dillon, Danville; Leiter der Freien Illinoiser Augen- und Ohren-Anstalt, Dr. Leo J. Steiner, Chicago; Leiter der Staatlichen Reformschule, Ira M. Lish, Sauneman; Hilfssuperintendenten für Begnadigungen, Charles P. Hitch, Paris, und A. D. Warner, Rockford; Superintendent für Tierwesen, John J. Juneman, Williamsville; Staatlicher Tierarzt, Dr. F. A. Laird, Auburn; Staatlicher Viehzüchteragent, Dr. Ira Dilley, Roseville; Oeffentlicher Nachlaßverwalter von Sangamon County, James E. Francis, Springfield; Untersuchungsbeamter des Bergwerksdepartements, Dr. J. E. Anderson, Farmington.

Staatsgelder.

Staatsschatzmeister Edward E. Miller konnte laut einer heute ausgegebenen Abrechnung während der vergangenen sechs Monate nicht weniger als $385,071.21 an Zinsen ins Staatsschatzamt einzahlen. Die höchste Summe lief im Juli ein, nämlich $83,558.12. Der Staatsschatzmeister erklärte, der Monat August werde voraussichtlich eine noch höhere Summe einbringen. Seit seinem Amtsantritt hat Miller monatlich die folgenden Zinsen auf Staatsgelder eingezahlt: Januar, 30,-99.06; Februar, $49,514.68; März, $56,153.7"; April, $51,-74.33; Mai, $58,538.94; Juni, 55,335.23; und Juli $83,558.12.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Im Dienst.

Ist nunmehr die „California" mit das größte Schlachtschiff der Vereinigten Staaten Marine.

Vallejo, Cal., 11. Aug. Mit ganz schlichtem Zeremoniell wurde hier die „California", das neueste Schlachtschiff der Ver. Staaten-Marine, in den Dienst eingestellt. Das Schlachtschiff hat eine Mannschaft von 1400 Offizieren und Mannschaften an Bord und ist jetzt für die Probefahrten bereit.

Kapitän E. L. Beach, der Befehlshaber von Mare Island, verlas heute vor den Offizieren und deren Angehörigen den Befehl, durch welchen das vom Kapitän J. Zeigmeier befehligte Schlachtschiff in den Dienst gestellt wurde.

Ostafrikanische Schwänke.

Das Denkmal.

In Dar-es-Salam steht ein schönes Denkmal unseres bedeutendsten Afrikaners Hermann von Wissmann. Er steht, linke Hand auf den Degen gestützt, in die Ferne sehend, auf einem Granitsockel, an dessen Fuß ein Löwe ruht.

Es ist dies das einzige eine ganze Figur wiedergebende persönliche Denkmal, das die Kolonie hat. .... Um so mehr, als die Persönlichkeit Wissmanns der jetzigen Farbigen-Generation nicht mehr bekannt ist, versuchen die Eingeborenen, sich das Denkmal zu erklären. So stehen Ali und Sefu davor und unterhalten sich darüber:

Ali: „Sich mal den Mzungu" (Europäner).

Sefu: „Kweli (richtig). .... Was macht er?"

Ali: „Er ist auf den Fels geklettert."

Sefu: „Kweli. Warum?"

Ali: „Er fürchtet sich vor dem Löwen."

Sefu: „Kweli."

Ali: „Er hat ja auch kein Gewehr."

Sefu: „Kweli. Womit sollte er denn auch den Löwen töten?"

Ali: „So ist es."

Wenn Wissmann, der Sinn für Humor hatte, diese Erklärung gehört hätte, würde er selbst am meisten gelacht haben.

Das teure Kopfkissen.

In der Landschaft Ussanda tief im Innern schlugen sich die Mohren gegenseitig die Schädel ein; die einzelnen Dörfer befehdeten sich, und es war ewiger Mord und Totschlag der Eingeborenen untereinander.

Es wurde deshalb dort ein Unteroffizierspoften eingerichtet, der die Gesellschaft in Frieden und Ordnung halten sollte; und Unteroffizier L. rückte mit 20 Askari nach Ussanda von der Station aus ab.

Die Landschaft lag in noch wenig erschlossenem Bezirk ganz abgelegen; weder Pflanzer noch Missionar noch Händler betrat diese Gegend; auch die Karawanenstraße lief weit, weitab von Ussanda.

So saß denn Unteroffizier L. mit seinen Askaris inmitten der Eingeborenen Jahr und Tag ganz allein, ein Europäer kam nicht zu ihm; einzig der Stationschef revidierte den Posten vielleicht alle Jahre einmal. Der brave L. war daher etwas verniggert oder, wie man in Ostafrika sagt: „verschensi't" (von dem Worte „Mschensi", gleich „Buschnigger"). Sein Deutsch fing erheblich an zu leiden, und hielt es für nötig, Fremdworte aus der Negersprache zu entlehnen.

Nun kam eines Tages der Stationschef wieder nach mehr denn einem Jahre zu ihm zur Revision. Seinen Frontrapport erstattete L. zunächst etwa folgendermaßen:

„Bana mkuba, die Boma-Askari sind draußen tajari; drei sind auf Karakol; zwei schungan die njoro; einer ist bofu; einer ha trukfa." Auf deutsch:

„Herr Hauptmann, die Postenbesatzung ist darußen zur Stelle; drei Mann sind auf Wache; zwei bei Gefangenenaufsicht; 1 Mann ist krank; 1 Mann ist beurlaubt."

Der Hauptmann verwies ihm die Sprechweise, und es wurde zur Besichtigung des von L. angelegten Postens geschritten, die zur vollen Befriedigung ausfiel. In einem Raume aber sieht der Hauptmann das Feldbett des Unteroffiziers, auf dem ein mäßig großes, sehr strapaziertes und durchgeschwitztes Kopfkissen liegt, aus dem einige ganz eigenartige Federn hervorsehen. Der Hauptmann sieht sich diese an und fragt dann den braven L.:

„Wem gehört denn das Kopfkissen?"

„Das ist meins, Herr Hauptmann."

„Wie kommen Sie denn zu den Federn?"

„Die sind von Vögeln, die ich geschossen habe."

„Wann denn? Erzählen Sie doch mal!"

„Ach, Herr Hauptmann, wie voriges Jahr hier die Viehsterbe war, da kamen hier massenhaft so merkwürdige Vögel her, die das Aas fraßen. Da sagten die Eingeborenen, diese Vögel hätten so weiche schöne Federn am Hinterleib. Da habe ich eine ganze Menge geschossen; mein Boy hat dann die besten und weichsten ausgerupft und mir das Kissen gestopft."

„Mensch, Sie sind ja ein .... na, ich will nicht sagen, was Sie sind. .... Wissen Sie denn, was das für Federn sind?... Das sind ja die schönsten Marabu-Federn!"

„Sie sind aber sehr schön weich, Herr Hauptmann."

„Das glaube ich Ihnen aufs Wort."

„Na, L.", sagte nach einer Weile und mit einem Seufzer der Hauptmann, „jedenfalls können Sie das erhebende Bewußtsein hegen, daß Sie auf einem Kopfkissen geschlafen haben, wie es keine Königin der Welt hat."

Meint's aufrichtig.

So versichert der japanische Premierminister bezüglich der Beteiligung Japans an Abrüstungskonferenz.

Sapporo, Japan, 11. August. In einer Versammlung, der an die 2000 Mitglieder der Seiyu-Kai, der Regierungspartei beiwohnten, versicherte Premierminister Hara im Verlauf einer Rede, die japanische Regierung würde sich „mit völliger Aufrichtigkeit" an der Abrüstungskonferenz in Washington beteiligen, da sie sich der Tatsache vollauf bewußt ist, daß durch eine Verwirklichung des Plans der Rüstungsbeschränkungen der Weltfriede näher gebracht würde.

Japans Bestreben sei stets auf die Aufrechterhaltung des Friedens im fernen Osten gerichtet gewesen. Es sei wohl wahr, daß Japan sich bezüglich seiner Politik im fernen Osten Mißverständnissen ausgesetzt habe, aber seit dem Amtsbeginn des gegenwärtigen Kabinetts seien die fremden Mächte, die zeitweilig Japan gegenüber eine feindliche Stellung einnahmen, außerordentlich friedfertig gewesen.

In weiter Ferne.

Lohnfrage der Baugewerkschaftler noch unerledigt.

Beanstandet Arbeitsverträge.

Richter Landis unterbreitete heute den Vertretern der Parteien seine Abänderungsvorschläge. — Sucht nach Kräften Baukosten zu verringern.

Die so sehnsüchtig erwartete Entscheidung in der Lohnstreitfrage im Baugewerbe hat Bundesrichter Landis auch heute nicht gefällt. Im Gegenteil, sie scheint in weitere Ferne, als man annehmen konnte, gerückt worden zu sein. Denn der Richter, der in dieser heiklen Frage bekanntlich das Schiedsamt übernommen hat, konnte bisher trotz emsigsten Fleißes die durchaus erforderlichen Vorarbeiten nicht zum Abschluß bringen. Heute hatte er die Vertreter der Schiedsausschüsse der in Frage kommenden 47 Gewerkschaften und die der Arbeitgeber vor sich geladen. Und den Vertretern jeder einzelnen dieser Gewerkschaften händigte er eine auch für die in Frage kommenden Unternehmer giltige Abschrift des gleichartigen, von ihm aufgesetzten Uebereinkommens, aus, mit dem Ersuchen, die von ihm schriftlich vermerkten Abänderungen vorzunehmen. Und dann ihm die also abgeänderten Arbeitsverträge wieder zuzustellen. Erst nachdem das geschehen sei, könne er daran denken, die Löhne festzusetzen.

Geht radikal vor.

Den Vertretern jeder der Gewerkschaften hielt er einen kurzen Vortrag. Er las ihnen seine Vorschläge oder Entscheidungen betreffs der einzelnen beanstandeten Punkte vor und schloß daran heilsame Erörterungen oder Ermahnungen. Aus allen seinen Ausführungen, die keineswegs von den Parteien mit Begeisterung aufgenommen wurden, ging unzweifelhaft hervor, daß er mit heißem Bemühen darauf bedacht war, die Interessen des Publikums zu wahren und die Baukosten zu verringern. Einige seiner Vorschläge bezogen sich auf Rechtspunkte. Als er einen der anstößigen Punkte erörterte, nahm er die Gelegenheit wahr, die Vertreter der fraglichen Gewerkschaft darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn sie den beanstandeten Passus in seinem Sinne nicht abänderten, wahrscheinlich er, der Richter, und auch sie ins Zuchthaus gesteckt werden würden, „wohin wir", wie er trocken bemerkte, „dann ja auch gehören würden."

Den Plumbern empfahl er, den Abschnitt des Arbeitsvertrages zu streichen, der da bestimmt, daß keiner der Gehilfen sich mit einem Zweirad, Motorrad, der Straßenbahn, im Auto oder in irgend einem anderen Gefährt nach der Arbeitsstätte begeben dürfe. Der Vorschlag genüge wohl, meinte der Richter, denn er könne und wolle nicht annehmen, daß es amerikanische Unternehmer und Angestellte gebe, die darauf bedacht seien, sich vom Publikum für gestohlene Zeit bezahlen zu lassen.

Betreffs des Arbeitsvertrages der Glaser verfügte er, den Passus zu streichen, der da einen Gesellen berechtigt, für eine Stunde Arbeit einen vollen Tagelohn zu fordern, oder ihm schriftlich zu erklären, in welcher Weise dem Publikum mit dieser Brandschatzung gedient sei. Und so weiter. Ein großer Teil der von ihm gemachten Einwände bezog sich auf Jurisdiktionsfragen der einzelnen Gewerkschaften. Als Regel, nach der die Gewerkschaften sich unter allen Umständen richten müßten, stellte der Richter die Bestimmung auf, daß eine bestimmte Gewerkschaft zwar mit einem Kontraktor ein bindendes Uebereinkommen betreffs der von ihren Mitgliedern zu leistnden Arbeit, nicht aber über die Leistungen irgend einer anderen Gewerkschaft treffen könne. Bestimmen, daß eine gewisse Arbeit nur sie ausführen dürften, könnten sie nicht. Er sähe z. B. nicht ein, weshalb nicht ein Maler, sondern nur ein Glaser eine Fensterscheibe in einen Medizinschrank einsetzen dürfe. Auch die Lehrlingsfrage ersuchte der Richter die Vertreter der Gewerkschaften doch ernstlich in Erwägung zu ziehen und möglichst gleichförmig zu gestalten. Einige der Gewerkschaften verfügen, daß ein Unternehmer, wenn er 25 Leute beschäftige, andere, wenn fünf Leute beschäftige, einen Lehrling anstellen dürfe. Man sollte jungen Leuten es nicht erschweren, ein Handwerk zu lernen.

Richter Landis hat heute nachmittag an die Vertreter der Bauunternehmer und Bauhandwerker eine lange Erklärung gerichtet, in welcher er sie daraufhin weist, daß sie sich im Irrtum befänden, wenn sie glaubten, durch langsame Arbeit bei Hausbauten sich oder dem Publikum zu nützen. Durch derartige Verteuerung des Baus und den „Grabsch" schädigten sie nicht nur den Eigentümer des Hauses, sondern auch die Mieter und spätere Besitzer, schließlich sich selbst, da niemand mehr bauen werde, wenn er nicht durchaus gezwungen werde. Solche Gepflogenheiten müßten in dem Vertrag ganz ausdrücklich als unstatthaft bezeichnet und verboten werden. Wären beide Parteien dazu bereit, so möchten sie ihm am nächsten Montag vormittag 10 Uhr den dementsprechend geänderten Vertragsentwurf unterbreiten.

Rußlands Hungersnot.

Walter L. Brown und Maxim Litwinoff unterhandeln nur als Vertreter von Hilfsorganisationen.

Riga, 11. August. Die Beratungen zwischen Walter L. Brown und Maxim Litwinoff bezüglich der Hilfsmaßnahmen im Interesse der Darbenden Rußlands, werden morgen hier fortgesetzt werden, aber die beiden Beteiligten machten es absolut klar, daß sie nicht als Vertreter ihrer Regierungen unterhandeln. Vor der gestrigen, ersten Konferenz teilte Herr Brown Herrn Litwinoff mit, er verträte nur die Amerikanische Hilfsorganisation und nicht die Regierung der Ver. Staaten.

Als Antwort legte Litwinoff Beglaubigungsschreiben des russischen Ausschusses zur Bekämpfung der Hungersnot und keine Beglaubigungsschreiben der Sowjetregierung vor.

Die Entscheidung über die Frage, ob mit der Hilfsaktion von amerikanischer Seite zurückgehalten werden soll, bis alle Amerikaner in Rußland freigelassen worden und das russische Gebiet verlassen haben, wurde dem Staatsdepartement in Washington überlassen.

Herr Brown bemerkte, es würde ein Leichtes sein, Vorräte an die russische Grenze heranzuschaffen, aber die Verteilung in Rußland selbst würde sich außerordentlich schwierig gestalten.

Staatsdepartement von Freilassung der Amerikaner benachrichtigt.

Washington, 1. Aug. Das Staatsdepartement wurde heute amtlich von dem Eintreffen der aus Rußland freigelassenen Amerikaner in Reval verständigt und daraufhin sind sofort die Angehörigen der Freigelassenen von dieser Tatsache benachrichtigt worden. Die dem Staatsdepartement zugegangene Meldung deckt sich mit den bereits veröffentlichten Zeitungsberichten.

Whiskyschmuggler geständig.

Philadelphia, 11. August. Laut den Angaben der hiesigen Zollbehörden hat Kapitän Lewis T. Nippel von dem gestern beschlagnahmten Fischerschuner „Thomaston" gestanden, in Camden, N. J., tausend Kisten schottischen Whisky gelandet zu haben, die er von den Bahama Inseln mitgebracht hatte. Er soll außerdem die Namen von zwei Männern angegeben haben, an die angeblich die Ladung adressiert war.

Die Krummrücken und der Riese.

Ein Märchen von Fedor Sologub.

Nicht heute ist das passiert, und nicht gestern, und nicht in unserem Lande, sondern weit draußen, wo Fuchs und Hase sich Gutenacht sagen. Da wohnte Anno Tobak, zu König Olims Zeiten, das Volk der Krummrücken. Die liefen auf allen vieren, stießen mit den Nasen gegen den Erdboden, reckten die Schwänze hoch in die Luft empor und waren mit sich und der Welt äußerst zufrieden.

Da kam einmal, Gott weiß woher, ein Riese des Weges gegangen. Den Kopf hielt er hoch, schaute grade vor sich hin, pfiff ein lustiges Liedchen und spuckte fröhlich nach rechts und nach links. Das gefiel den Krummrücken nicht, und sie sagten zum Riesen:

„Wie darfst du es wagen, den Kopf zum Himmel emporzurecken, dich auf die Hinterbeine zu stellen? Dafür mußt du vor den Richter!"

Und das ganze Volk schleppte ihn zum ungerechten Richter.

„Ungerechter Richter," sagten sie, „sprich du dein Urteil über diesen Riesen. Er pfeift auf unser Gesetz, hält den Kopf frech aufrecht und spuckt fröhlich auf unsere krummen Rücken."

Der ungerechte Richter war mit seinem weisen Urteil sofort fertig. Er befahl, dem Riesen den Kopf abzuschlagen.

Da schleppten die Krummrücken den Riesen auf den Richtplatz. Der Riese schnitt jämmerliche Gesichter, vergoß bittere Tränen, im stillen aber dachte er:

„Ich will doch sehen, wie ihr dummen Luder an meinen Kopf herankommen werdet!"

Und im entscheidenden Augenblick stockte die ganze Geschichte; dem Riesen soll der Kopf abgehauen werden, er kniet aber nicht nieder, und die Krummrücken können, da sie auf allen vieren laufen nicht an seinen Kopf heran. Gegen ihr Gesetz handeln und sich aufrichten wollen sie auch nicht. Und so standen sie da und grübelten und beratschlagten hin und her und beschlossen endlich, den Riesen für ewige Zeiten aus ihrem Lande zu verbannen.

„Geh, wohin du willst," sagten sie, „wir sind gut, sanfte Leute, die keinem ein Leid antun."

Aus der Bundeshauptstadt.

Wortgeplänkel im Senat über die Friedensunterhandlungen mit Deutschland.

Geheimtuerei kritisiert.

Senator Harrison von Mississippi zieht Administration durch die Hechel. — Senator Johnson wünscht ebenfalls Auskunft. — Ford's Anerbieten für Muscle Shoals Nitratanlage vom Chefingenieur der Armee befürwortet. — Kongreß will am 20. August in die Ferien gehen.

Washington, 11. Aug. Die gegenwärtig mit Deutschland schwebenden Friedensunterhandlungen haben gelegentlich der gestrigen Senatssitzung Veranlassung zu einem ziemlich scharfen Wortgeplänkel infolge der Geheimtuerei, die ob der Unterhandlungen von maßgebender Seite beobachtet wird, gegeben.

Senator Harrison, Demokrat von Mississippi, brachte die Frage zur Sprache, indem er eine Anzahl Zeitungsartikel verlas, deren Inhalt dahin ging, daß der Senat bezüglich der Friedensunterhandlungen mit Deutschland völlig im Dunkeln gehalten würde. Er behauptete, daß bezüglich dieser Unterhandlungen eine noch größere Geheimtuerei beobachtet würde, wie seinerzeit bezüglich der Friedensunterhandlungen in Versailles, wofür der damalige Präsident Wilson so scharf kritisiert worden sei. Es kam dann zwischen ihm und Senator Lodge zu einem sehr lebhaften Wortgeplänkel darüber, inwieweit der Senat seinerzeit bezüglich der Unterhandlungen in Versailles benachrichtigt worden wäre. Harrison verlangte in seinen Ausführungen wiederholt von Lodge, er solle dem Senat Aufschluß über den Stand der gegenwärtigen Friedensunterhandlungen mit Deutschland geben, worauf Lodge schließlich erwiderte:

„Ich habe mit den Unterhandlungen nichts zu tun. Wenn der Senator die Zeitungen lesen würde, so wüßte er, daß die Unterhandlungen im Gange sind."

„Es tut mir leid zu hören, daß der Senator nicht auf gutem Fuß mit dem Präsidenten und mit dem Sekretär Hughes steht", erwiderte Harrison.

„Meine Beziehungen zum Präsidenten und zum Staatssekretär bedürfen keiner Auslegung seitens des Senators von Mississippi", kam es von Lodge zurück. „Was den Präsidenten Wilson anbetrifft, so unterbreitete er den Friedensvertrag von Versailles mit dem von ihm befürworteten Völkerbundabkommen und forderte dadurch die ihm gewordene Kritik heraus."

Senator Johnson von Californien wünschte ebenfalls Auskunft über den Stand der Friedensunterhandlungen mit Deutschland, verwahrte sich jedoch ganz entschieden dagegen, daß er durch seine Fragen der Administration Ungelegenheit zu bereiten beabsichtige. Er wollte ferner auch wissen, warum die amerikanischen Okkupationstruppen nicht aus Deutschland zurückgezogen würden. Zu gleicher Zeit übte er scharfe Kritik an der schwebenden Vorlage, durch welche dem Schatzamtssekretär die Vollmacht zur Refundierung der Kriegsschulden der Alliierten im Betrage von $10, [illegible] 000,000 verliehen werden soll, und kündigte an, er würde die Vorlage, wenn sie zur Debatte kommt, auf das Nachdrücklichste bekämpfen.

Außerdem bemängelte er auch die Administration dafür, daß sie England für die Truppenbeförderung während des Krieges $32,000,000 bezahlt hat, während England den Vereinigten Staaten Milliarden schuldet.

Ford's Angebot für Nitratanlage in Muscle Shoals befürwortet.

Generalmajor Lansing H. Beach, der Chefingenieur der Armee, hat, wie jetzt bekannt geworden, bereits am 22. Juli dem Kriegssekretär Weeks einen Bericht zugestellt, in welchem er der Regierung die Annahme des Kaufangebots Henry Fords für die Muscle Shoals Nitratanlage empfiehlt. In dem Bericht vergleicht Beach das Angebot Fords mit einem vor acht Jahren von der Muscle Shoals Hydro-Electro-Power Company gemachten Angebot und erklärt das Fordsche Angebot für weit günstiger.

Kongreß will Ferien am 20. August antreten.

Der Kongreß beabsichtigt etwa am 20. August Ferien von 30 Tagen anzutreten, und um dieses zu ermöglichen, erging die Weisung, daß in den nächsten Tagen mit Volldampf gearbeitet werden soll. Ehe die Vertagung für die Ferien erfolgen kann, muß die Ackerbau-Kreditvorlage erledigt worden sein, und das Haus muß die Steuer-Revisionsvorlage angenommen haben.

Ein Todesrennen.

Der Landwirt Huber in Windlach, Schweiz, wollte einem Metzger einen unbändigen Ochsen vorführen. Dabei nahm das Tier Reißaus; der Führer ließ jedoch nicht los und sprang mit, bis der Stier ermüdet war. In der Nacht starb Huber an den Folgen der Uebermüdung durch das Rennen.

Leset die „Sonntagpost".

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das fuer Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Muetter Freund.

Trägt den Namenzug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über 30 Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

ROTHSCHILD & COMPANY

$100,000!

Was bedeutet dies für Euch?
Was bedeutet es für uns?

Es bedeutet, daß Rothschilds $100,000 wert Möbel in einem Tag verkaufen werden, und der nächste Montag ist dieser Tag.

Um das zu tun, werden wir eine Partie $750 10-Stück Eßzimmer Suites für $295 verkaufen; eine Partie $200 7-Stück Eßzimmer Suites für $119.50; eine Partie 3-Stück gepolsterte Tapestry Parlor Suites, billig zu $200, für $119.50; $110 Bibliothektische, unten abgebildet, zu $39.50, und ein $450 Schlafzimmer Suite, ebenfalls unten abgebildet, zu $219.50.

Die Werte größer als je! Kaum ein Möbelhändler in den Ver. Staaten, der nicht über unsere früheren Vollbringungen erstaunt war.

Bis jetzt hat sich dieser Preise zertrümmernde Verkauf auf die Frühjahrsaison beschränkt, aber ein Hunderttausend Dollar Tag ist für uns gerade so interessant im Herbst als im Frühjahr.

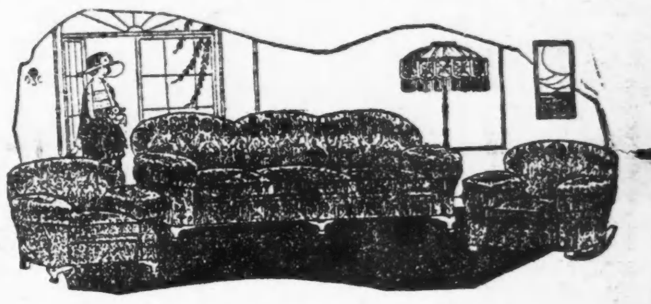
Dies wird der größte Möbel-Tag während des Monats August in der Geschichte unseres Ladens werden. Für zwei Tage seid Ihr freundlichst eingeladen, diese Möbel zu besichtigen. Preisschilder werden morgen vormittag an allen diesen Möbeln vorhanden sein. Solche, die es wünschen, können ihre Einkaufs-Aufträge morgen und Samstag vormittag machen, um das Gedränge am Montag zu vermeiden.

Es wird ein Tag werden, der von tausenden sparsamer Leute, die von diesen großen Ersparnissen entzückt sein werden, lange in der Erinnerung behalten werden wird. Leset das Nachstehende durch und seht, was dieser Verkauf bedeutet.

Rothschilds' sechster Floor.

Wir illustrieren gleichfalls einen sehr wundervollen Bargain in einer 4 Stücke

Bow End Bettzimmer-Einrichtung aus amerikanischem Walnußholz



welche vor einem Jahre in diesem Verkauf zu $395 verkauft worden wäre. Für Freitag und Samstag wird diese Suite offeriert zum Preise von nur **$189.50**

$250,00 ovaler 8-Fuß Auszieh-Tisch aus solidem Walnußholz

Mit Wallnuß-Einlagen und einem Set von soliden dazu passenden Wallnuß Eßzimmer-Stühlen, mit blauen oder braunen spanischen Ledersitzen.

$165

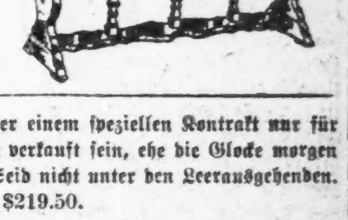
Es ist der Mühe wert, einige der in dem obigen Bilde vorgeführten Artikel nochmals zu beschreiben. Erstens, sie sind ganz aus echtem Wallnuß; zweitens, der Oblong Tisch ist 8 Fuß anstatt 6 Fuß lang und die Einlagen sind aus Wallnuß gemacht. Dies trifft auf die Eßzimmer Suites im Allgemeinen nicht zu.

Nie vorher wurde Euch eine ähnliche Gelegenheit geboten.

Um Euch einen Begriff zu geben, was dieser Verkauf bedeutet, zeigen wir hier die Abbildung von einem Italien. Renaissance

Davenport Bibliothek-Tisch

72 Zoll lang, welchen wir vor einem Jahre zu $110 verkauften. Nur für Freitag und Samstag früh bis 1 Uhr mittags verkaufen wir diesen Tisch für

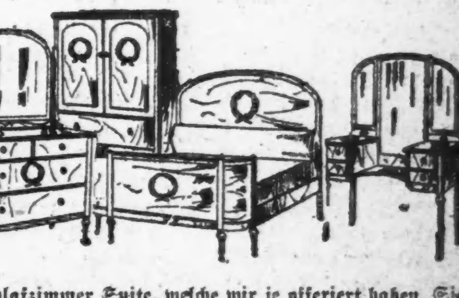


$39.50

100 von diesen Suites wurden unter einem speziellen Kontrakt nur für diesen Verkauf gemacht, und werden alle verkauft sein, ehe die Glocke morgen abend zum Schluß des Ladens ertönt. Seid nicht unter den Leerausgehenden. Werte bis $450; morgen und Samstag, $219.50.

Außergewöhnliche Ein-Tag Offerte

Ihr könnt das Bett, Chifforette und Vanity Case für $175 kaufen.



Die beste 4-Stücke Schlafzimmer Suite, welche wir je offeriert haben. Sie besteht aus einem prächtigen Bow-End Bett, großem Dresser, ebenso Vanity Dresser und Chifforette; finished in dem prächtigen amerikanischem Walnuß — speziell für morgen offeriert zu nur............ **$219.50**

Falls Euer Zimmer jedoch nicht vier Stücke fassen kann, so könnt Ihr den Dresser weglassen und die drei anderen Stücke für $175.00 kaufen; aber dies ist die einzige Weise, wie wir die Suite teilen können.

Rothschilds' sechster Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 189.

Rückkehr zur Vernunft?

Der Bundessenat hat am Montag die sogenannte „Campbell Willis Anti-Bier Bill" mit 39 gegen 20 Stimmen angenommen, welche den Aerzten das Verschreiben von Bier als „Medizin„ verbietet und darauf berechnet ist, die Entscheidung des früheren Bundesgeneralanwaltes Palmer, derzufolge die ärztliche Verschreibung von leichten Weinen und Bier statthaft ist, hinfällig zu machen.

Das Eintreten des Senats für das Bierverschreibungsverbot mag als eine Verschärfung der Prohibition, oder erneutes Sichbekennen der Mehrheit zu dem Gedanken der Knochentrockenheit gedeutet werden; man mag in ihm einen Beweis sehen, daß Beschränktheit und illiberaler Reformfanatismus noch immer den Senat beherrschen und Trumpf sind in Washington. Die Annahme der Vorlage mit den Zusätzen, die ihr gegeben wurden, läßt auf ganz anderes schließen. Auf das Gegenteil. Sie erscheint als ein erster Schritt auf dem Wege, der zurückzuführen verspricht zur Vernunft und wirklich verfassungsmäßiger Regierung.

Daß die Vorlage das Verschreiben von Bier als Medizin verbietet, ist nebensächlich. Die Fälle, in denen das Verabreichen von Bier an Kranke geboten erscheint, werden sehr selten sein. Wo Anregungsmittel von nöten sind, werden Wein und Spirituosen den Zweck auch erfüllen und, weil kräftiger, wahrscheinlich besser als Bier. Es kann kaum geleugnet werden, daß die medizinische Verschreibung von Bier nicht nur praktisch in der erdrückenden Mehrzahl der Fälle eine Umgehung des Prohibitionsgesetzes sein würde, sondern von vornherein als solche Umgehung gedacht war.

Es ist gewiß, daß die erdrückende Mehrzahl der Freunde eines Steins guten kräftigen Bieres im Biere nicht eine Medizin, sondern ein angenehmes, anregendes und erfrischendes Genußmittel sehen und es nicht im Krankenhause und nicht verschlossen hinter verschlossenen Türen, sondern frei und offen in guter Gesellschaft, beim Mahle oder in Gottes freier Natur trinken möchten. Es ist gewiß, daß ihnen der Gedanke, sich krank und leidend zu melden, um das bekommen und genießen zu können, worauf sie ihrer unverbrüchlichen Ansicht nach ein natürliches und bürgerliches Recht haben, höchst zuwider ist. Sie bestehen auf ihrem Recht und verschmähen es, sich einen Ersatz für ihre Rechtsausübung durch Heuchelei zu verschaffen. Die Heuchelei ist ihnen verhaßt. Sie wollen auch nicht Krankheit heucheln, sich Bier zu verschaffen. Viel lieber bieten sie dem Gesetze Trotz, indem sie sich selbst Bier brauen. Das ist ehrlicher, des guten freien Bürgers würdiger.

Des Bierverbots wegen werden, wenn die Campbell-Willis-Vorlage auch vom Haus angenommen sein wird, von den bierliebenden Bürgern des Landes nur wenige Tränen vergossen werden. Von diesem Verbote abgesehen werden sie aber alle Ursache haben, sich über die Annahme der Vorlage, so wie sie dem Hause vom Senat zugeht, zu freuen. Denn die Zusätze, die ihr im Senate gegeben wurden, deuten, wie schon gesagt, auf eine beginnende Rückkehr zur Vernunft und ein Sichwiederbesinnen auf die Grundsätze der Verfassung des Landes hin.

Ein Zusatz, ursprünglich von jenem eifrigen Verfechter der Grundgedanken der Verfassung und wirklichen Demokraten, Senator Reed von Missouri, ausgearbeitet und vorgelegt und dann von dem Senator Stanley von Kentucky in die derzeitige Form gebracht, verfügt eine Geldstrafe von $1000 und ein Jahr Haft gegen jeden Prohibitionsagenten oder anderen Beamten, der es unternimmt, ohne Gerichtsbefehl eine Haussuchung vorzunehmen, und ein zweites Amendment bedroht einen jeden, der sich als Prohibitionsagent ausgibt und die verfassungsmäßigen Rechte eines Bürgers verletzt, mit einer Geldstrafe von $10,000 und Gefängnishaft bis zu fünf Jahren.

Die Führer der „Trockenen" im Senat sahen in diesen Zusätzen eine „große Gefahr für die Prohibitionsdurchführung", behaupteten, das Volstead-Gesetz würde durch Annahme derselben undurchführbar gemacht, und taten alles mögliche, die Annahme zu hintertreiben.

In der Tatsache, daß diese doch erfolgte, sieht man in Washington — oder beliebt die Presse zu sehen — einen Sieg der „Nassen." Die „Nassen", heißt es, entwickelten eine ungeahnte Stärke, indem sie die Annahme dieser Amendments erzwangen.

Wir möchten gern an ein Erstarken der „Nassen" glauben — daß die Annahme der besprochenen Amendments ein solches erkennen lasse, das wird sich schwer nachweisen lassen. Ihr Annahme ist nicht eigentlich ein Sieg der „Nassen", sondern ein Sieg der Verfassungstreuen und Liberalen — ein Sieg der „Nassen" nur insofern, als die Liberalen in der großen Mehrzahl zugleich auch „Nasse" sind.

Die Amendments richten sich nicht gegen die Prohibition, sondern gegen die Beamtenwillkür, die sich in der Kriegszeit herausbildete, und gegen die Anmaßung und Willkür der Prohibitionsfanatiker, die das Gesetz in die eigenen Hände nehmen, sowie gegen die Banditen, welche als „Prohibitionsagenten" die Keller trinkfroher Bürger ausräumten. Sie bedeutet ein Sichbesinnen auf die dem Bürger von der Verfassung gewährleisteten Rechte, bezw. auf die Schutzversprechungen der Verfassung.

Das geht klar und deutlich hervor aus der Debatte, welche der Annahme des Amendments voranging. In Erwiderung der Proteste der „Trockenen" gegen das Reed-Stanley Amendment wurde der vierte Zusatz zur Bundesverfassung, welcher den Bürgern und ihrer Habe Schutz gegen unberechtigte Haussuchung verspricht, verlesen, und erklärt, daß die Prohibitionsbeamten und -Fanatiker eben diesen Zusatz vielfach verletzten. „Diejenigen, welche das vierte Amendment verletzen, sollten ebenso bestraft werden, wie diejenigen, welche sich gegen das achtzehnte Amendment vergehen", sagte ein Senator und ein anderer erklärte es für höchste Zeit und dringlichst geboten zu strenger Hochhaltung der Verfassung in allen Punkten und dem Geiste nach zurückzukehren — und diese Argumente gewannen den Tag.

Weniger ein Erstarken des „nassen" Gedankens als ein Erstarken des Verfassungsgedankens scheint die Annahme jener Amendments im Senat anzudeuten. Eine Rückkehr zur Verfassung, eine Erstarkung des Willens zur Hochhaltung der Verfassung in allen ihren Punkten und dem Geiste nach läßt sie erhoffen — und damit viel Gutes und letzten Endes auch eine vernünftige Milderung oder Abänderung der Prohibitionsgesetze. Denn daß diese gegen den Geist der Verfassung verstoßen, ist gewiß. —

Die Prohibition zur See.

Das Bundesschiffahrtsamt hat den Binnensteuerkommissär Blair um ein Rechtsgutachten darüber ersucht, ob auf den amerikanischen Ozeandampfern auf hoher See, sobald sie die territoriale Dreimeilengrenze überfahren haben, alkoholische Getränke an die Passagiere verabfolgt werden dürfen. Die Nachricht stammt von der „Assoziierten Presse."

Man darf sich mit Recht darüber wundern, was dieses Rechtsgutachten bezwecken soll oder in welcher Absicht das Ersuchen um seine Abgabe gestellt worden ist. Zu den Mitgliedern des Schiffahrtsamtes gehören Männer mit juristischer Schulung, die sich langjähriger Erfahrung im Schiffahrtswesen erfreuen. Zudem ist auch jeder Laie imstande, die aufgeworfene Frage in richtiger Weise zu beantworten.

Wie jedermann bekannt, bildet jedes Schiff, das in den Vereinigten Staaten registriert und damit zur Führung der amerikanischen Handelsflagge berechtigt ist, einen Teil des amerikanischen Grund und Bodens. Wo immer sich das Schiff befinden mag, es ist in seinen rechtlichen Beziehungen ein Teil des Gebietes der Vereinigten Staaten. Die Dreimeilengrenze an der Küste, innerhalb deren das Wasser zu dem anliegenden Land gehört, spielt dabei keine Rolle. Die Bundesverfassung hat für alle Teile der Vereinigten Staaten Geltung, also auch auf allen amerikanischen Schiffen, sodaß also auch das Prohibitionsamendement auf sie Anwendung zu finden hat. Mit anderen Worten, an Bord der amerikanischen Schiffe dürfen, wo immer sie sich auch befinden mögen, keine alkoholischen Getränke verabfolgt werden.

Die Einholung eines besonderen Rechtsgutachtens über eine Frage, deren Beantwortung keinerlei juristischer Gelehrsamkeit bedarf, ist vielleicht nur eine Formalität, der keine weitere Bedeutung beizulegen ist. Vielleicht liegt dem Schiffahrtsamt eine darauf bezügliche Anfrage seitens interessierter Personen vor und das Binnensteueramt ist nur im regelmäßigen Geschäftswege als zuständige Behörde um Auskunft ersucht worden.

Das Schiffahrtsamt kann aber auch einen anderen Zweck damit verfolgen. Vielleicht will es die allgemeine Aufmerksamkeit auf die nachteiligen Folgen richten, die das Prohibitionsamendement für die amerikanische Handelsflotte notwendigerweise nach sich ziehen muß, namentlich auch für die im Besitz der Regierung befindlichen Passagierschiffe.

Wie vom Vorsitzer der Schiffahrtsbehörde Lasker kürzlich festgestellt worden ist, hat diese im vorigen Jahr eine Unterbilanz von 300 Millionen Dollars zu verzeichnen gehabt. Er verlangt vom Kongreß eine Nachtragsbewilligung von 125 Millionen Dollars. Es werden zurzeit Pläne ausgearbeitet, um den Betrieb der Regierungshandelsflotte nutzbringend zu machen oder weiteren Verlusten vorzubeugen. Die Schiffe sollen verpachtet oder aber verkauft werden. Der Pachtpreis wie der Kaufpreis wird sich nach dem Gewinn richten, der von den Schiffen zu erwarten ist, und zu diesen gehören die den Deutschen abgenommenen großen Dampfer, die ihre Haupteinnahmen aus der Personenbeförderung gezogen haben.

Seitens der Prohibitionsfreunde ist gesagt worden, daß der Passagierverkehr auf amerikanischen Schiffen durch das Trinkverbot nicht leiden werde. Dem widersprechen die bereits gemachten Erfahrungen. Vielleicht erinnert man sich an die kürzlichen Zeitungsberichte, in denen verschiedenen bekannten Persönlichkeiten Mangel an Patriotismus vorgeworfen wurde, weil sie nichtamerikanische Schiffe für ihre Reisen nach Europa benutzten. Daß unser neue Gesandte in London, Harvey, und Admiral Sims auf englischen Schiffen fahren, wird man aus inneren Gründen erklärlich finden; sie fühlen sich wahrscheinlich mehr heimisch darauf. Indessen geben auch sonst die reichen Amerikaner den ausländischen Schiffen den Vorzug. Man hat gesagt, daß die Prohibitionsgesetze nur für die arme Bevölkerung bestimmt ist, und die Passagiere der ersten Klasse ziehen die Nutzanwendung aus dem ihnen eingeräumten Privilegium, indem sie, wie innerhalb der Vereinigten Staaten die eigenen Weinkeller, so auf den ausländischen Schiffen die Vorratsräume der Stewards in Anspruch nehmen.

Denn das Prohibitionsamendement schreibt ja nicht vor, daß der amerikanische Bürger es nicht nur buchstäblich, sondern auch in Gedanken befolgen soll, wie einst die Neutralität im europäischen Kriege. Sonst würde er zweifellos bei seiner bekannten gesetzliebenden Natur sich der strengsten Abstinenz befleißigen. Schade, daß Herr Volstead die deutschamerikanische Presse nicht liest, sonst würde ihm das vielleicht Anregung zu einer entsprechenden Amendierung seines Gesetzes geben. Damit würden die Hunderttausende von ungesetzlichen Schnapsbrennereien und „Heimbrauereien" höchst wahrscheinlich von selbst verschwinden, unsere Jugend würde nicht mehr die Mißachtung des Gesetzes gelehrt werden, und unserem Staatsäckel würden Millionen von Dollars erspart bleiben, die jetzt an Beamte gezahlt werden, deren Haupteinnahmen — sich jeder Kontrolle entziehen.

Dies legt einen anderen Gedanken nahe. Vielleicht soll die Einholung des Gutachtens das Binnensteueramt an seine Pflicht erinnern, für die Durchführung der Prohibition auch auf den Schiffen zu sorgen, — in der gleichen wirksamen Weise, wie es bereits auf dem Lande geschieht. Das wird allerdings die Rekrutierung eines weiteren Beamtenheeres und die Verausgabung weiterer Millionen erfordern, indessen — wir haben ja eine Ueberzahl von Arbeitslosen, und wenn wir auch nach neuen Steuerquellen suchen müssen, um die Kriegslasten tragen zu können, für diesen Zweck werden uns die Alliierten — daran ist nicht zu zweifeln — die Zinsen auf unsere Darlehen gerne sofort bezahlen.

Wir werden sie wirklich brauchen, das müssen die Herren in London und Paris doch einsehen. Alle unsere Schiffe müssen von oben bis unten genau untersucht werden, damit sie bei ihrer Abfahrt aus den hiesigen Häfen nicht in irgendeinem Winkel oder unter einer Planke versteckt eine Flasche mit dem Teufelsgetränk enthalten. Die Koffer der Passagiere, ihre Kleider wie die der Mannschaften müssen sorgfältig geprüft werden. Und wenn das Schiff in engelsreinem Zustand hinausgefahren ist, wer garantiert dafür, daß es sich seine Reinheit in den fremden Landen, die noch der sündhaften Trunksucht fröhnen, bewahren wird? Die amerikanischen Schiffe, ihre Passagiere und Mannschaften müssen also auch in den ausländischen Häfen einer gleichen Untersuchung unterworfen werden, und wenn schon die Alliierten sich weigern dürften, trotz aller Dankbarkeit, die sie seit dem Kriege für uns hegen, uns diesen Liebesdienst kostenfrei zu erweisen, von den feindlichen Ländern erwarten wir es überhaupt nicht. So wird halt nichts Anderes übrig bleiben, als jedem Schiff einen Binnensteuerbeamten mitzugeben, um das Gesetz dort draußen ebenso gründlich durchzuführen, wie es—daheim bei uns geschieht. Die neuen Kosten wird das amerikanische Volk gerne dafür bezahlen, ebenso gerne, wie es jetzt 75 Cents für eine Unze seines mondsüchtigen Getränkes bezahlt!

Pressestimmen.

„Es gefällt ihnen am Rhein."

Der „Manchester Guardian" schreibt:

„Das Leben unter militärischer Besetzung von fremden Truppen ist am Rhein, wenigstens was die von den amerikanischen und britischen Soldaten okkupierten Plätze anbelangt, keinesfalls so schrecklich, wie man sich dies vorzustellen versucht fühlt.

„Die Amerikaner und Engländer haben von Anfang an sich auf die militärische Okkupation beschränkt, einsehend, daß ihre Aufgabe in den besetzten Gebieten mehr als eine Maßregel der Garantie für die Erfüllung der Vertragsverpflichtung, als eine Kriegsmaßregel aufzufassen sei.

„Die Amerikaner und Briten haben daher sich bis jetzt nur wenig in Angelegenheiten eingemischt, welche mit militärischen Dingen nichts zu tun haben. Andererseits verkehren die Soldaten mit der Bevölkerung auf's freundlichste.

„Günstig ist auch die wirtschaftliche Lage in den besetzten Gebieten. Das Rheinland erfreut sich eines größeren Wohlstandes als das übrige Reich. Man kann das auf den ersten Blick sehen. Weinlokale und Bierstuben sind stets besetzt. Die Kinder haben ein gesundes Aussehen, sind voll von Leben und Fröhlichkeit und vor allen Dingen sehr reinlich und wohlerzogen.

„Was die Arbeitslosigkeit anbetrifft, so ist sie hauptsächlich auf die ‚Sanktionen' zurückzuführen. Solange diese aufrechterhalten bleiben, wird die Arbeitsnot wachsen; sobald die ‚Sanktionen' abgeschafft werden, wird auch die Arbeitsnot verschwinden.

„Trotzdem sieht man täglich die deutschen Burschen und Mädchen auf allen Straßen, den Rucksack auf der Schulter, sieht man Reich und Arm hinaus in die Wälder wandern, um der Hitze in den Städten zu entfliehen. Die Rheindampfer sind mit Deutschen angefüllt, die stromabwärts und -aufwärts fahren, sich des Lebens freuend und singend.

„Es ist daher kein Wunder, daß die fremden Soldaten gerne dort weilen. Es soll nicht behauptet werden, daß die amerikanischen und englischen Soldaten sich einer großen Popularität erfreuen, aber andererseits, das kann nicht bestritten werden, sind die Soldaten sehr glücklich. Sie haben auch allen Grund hierzu. Sie wollen nicht heimgesandt werden. Wir haben die amerikanischen Soldaten beobachtet, die man von Koblenz nach Amerika zurückgeschickt hat. Sie machten allesamt lange Gesichter. Nichts zu tun, alle Tage Feiertag, gutes Auskommen und viel Vergnügen; alles das paßt ihnen vorzüglich.

„Der amerikanische Soldat hat ein größeres Taschengeld, als der Durchschnittsarbeiter in Koblenz Einkommen hat. Der 'dough boy' versteht es zudem, sich mit der Bevölkerung zu vertragen, und man findet ihn überall, sei es in den alten Teilen der Stadt oder drüben in Ehrenbreitstein. Zahlreich sind die Heiraten zwischen Amerikanern und Rheinländerinnen.

„Allerdings sind die Verhältnisse in den übrigen besetzten Gebieten nicht so gemütliche. Dreiviertel des Gebiets ist von Franzosen besetzt. Dort kann man schon eher von militärischer Besetzung durch feindliche Truppen sprechen.

„Zwischen Volk und fremdem Militär besteht keine Verbindung. Das ist auch nicht gut möglich. Ein kurzer Besuch in Mainz und Wiesbaden genügt, um die Gefühle der Bevölkerung zu verstehen und mit dem Volk zu sympathisieren.

„Man hätte niemals die farbigen Truppen nach Deutschland senden sollen. Aus menschlichen und moralischen Gründen. Das Resultat der französischen Gehässigkeit, welche sich täglich bemerkbar macht, ist eine Bitterkeit der Bevölkerung, die nicht so leicht auszumerzen sein dürfte."

Deutsches Kino in Mexiko. Die Einweihung des neuen Ufa-Lichtspielhauses „Gran Cine Cinco de Mayo" fand bei vollständig ausverkauftem Haus unter starker Beteiligung der deutschen Kolonie Mexikos statt. Das Theater zeichnet sich durch Größe, einfache Formen und diskrete Farben aus. Der Unternehmer wurde zu dem Wagnis, ein deutsches Kino in Mexiko zu eröffnen, dadurch bewogen, daß den deutschen Filmstücken in den bisher vorhandenen Kinos Widerstand entgegengesetzt wurde. Sie wurden gewöhnlich nur für solche Tage angenommen, an denen auf nur geringen Besuch zu rechnen war.

* * *

Das deutsche Eigentum in Tsingtau. Der deutsche Botschafter in Tokio teilt mit, daß Auskünften aus Tsingtau zufolge die dortige japanische Behörde nunmehr mit der Freigabe von 10,000 Yen aus den dort beschlagnahmten deutschen Vermögen begonnen habe. (Bekanntlich hat Japan die Freigabe von 10,000 Yen zugesichert und von dem diesen Betrag übersteigenden Wert der Vermögen die Hälfte freizugeben in Aussicht gestellt.) Die Freigabe erfolgt so, daß der Vermögensinhaber seine Hypotheken an Chinesen-Grundstücken mit allen Rechten kostenfrei zurückerhält und daß der 10,000 nicht erreichende Betrag in Bar vergütet wird. Unterstützungen, die die japanischen Behörden den Eigentümern früher gewährt haben, werden von der jetzt freigegebenen 10,000 Yen-Summe abgezogen.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Menschengeschick.

Es ist kein Hirt so treu und unermüdlich,
Der nicht ein Lamm verlor;
Es ist kein Herd so sturmgeschützt und friedlich,
Ein Stuhl steht leer davor.

Die drüben und wir herüben.

— Der badische Landtag beschloß die Gründung einer Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 30 Millionen Mk., der die Versorgung des ganzen Landes mit Elektrizität, vor allem die Ausnutzung der Oberwerke übertragen werden. Der Staat übernimmt die sämtlichen Aktien sowie die Bürgschaft für ein von der Aktiengesellschaft aufzunehmendes Darlehen von 500 Millionen Mark und überträgt ihr das Eigentum der bereits aus staatlichen Mitteln gestellten Kraftwerke und Leitungsnetze. Ferner beschloß der Landtag die Zeichnung von 17½ Millionen Mark Aktien der Neckar-A.-G., die die Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Plochingen und die Ausnutzung seiner Wasserkräfte zur Aufgabe hat.

— Derartiges geschieht nun im verarmten Deutschland! — Wir hier, im reichen Amerika, könnten hunderterlei solcher Arbeitsgelegenheiten für unsere Arbeitslosen schaffen und durch den Bau von längst geplanten schiffbaren Kanälen, durch Kanalisierung von Trockenländereien, durch Einrichtung von Anlagen zur Ausnützung unserer gewaltigen Wasserkräfte zu vielerlei Zwecken, Großes und Bedeutendes für die Wohlfahrt und Zukunft dieses Landes leisten. — Aber alle Anregungen zu Derartigem verlaufen im Sande. Gegen den Ausbau von Wasserstraßen steifen sich die politisch einflußreichen Eisenbahnmagnaten, weil sie eine Verringerung ihrer Dividenden durch eine derartige Konkurrenz befürchten — und für andere Probleme von allgemeinem, faktischem Nutzen haben unsere Gesetzgeber mit lauter Debattieren über kleinliche Prohibitionsfragen und über eine imaginäre Menschenverbesserung keine Zeit übrig!

— Bei der Feststellung der Jahresrechnung für 1918—19 für die Stadt Nienburg an der Saale ergab sich, daß die Stadt während des ganzen Jahres für die Beleuchtung der Straßen sage und schreibe zwölf Mark ausgegeben hat.

— Da muß nur eine einzige Laterne gebrannt haben und das war jedenfalls die in der Hand des Nachtwächters, der die Honoratioren nach ihren nächtlichen Sitzungen einzeln oder paarweise — je nachdem — zu den heimatlichen Penaten geleitete.

— Also am 25. August soll die Ueberfahrt mit dem Riesenluftschiff ZR2 von Howden, England, aus gewagt werden. Wenn man an alle diese [illegible] und Versuche zurückdenkt, welche [illegible] dem Gedanken einer solchen Luftschiffahrt basierten, kann man noch immer nicht so recht daran glauben, daß diese Fahrt über den Ozean gelingen wird. — Sollte eine solche, durch Windstille begünstigt, dennoch ermöglicht werden, so ist das eben ein gelungener Versuch, der aber noch lange nicht als die Basis eines regelrechten Verkehrs gelten kann. — Wir kennen einen, der sich an diesem Probeflug nicht beteiligt! — Zu viel Wasser unten!

Sie stritten im Kongreß herum,
Und führten Protokoll,
Ob man dem kranken Publikum
Das Bier erlauben soll.
Wie man da debattieret hat —
's war toller noch als toll,
Denn mancher Antibierokrat
Hat selbst den Keller voll!
(Wenn es auch nicht gerade Bier ist.)

— Endlich! — Es ist wirklich gut eingerichtet hierzulande. Immer, wenn die Neuigkeiten spärlich fließen, bringt ein irgendwo ausgegrabener versteinerter Riesenmensch wieder Leben in die Bude. — Bei Knoxville, Tenn., haben Kohlengräber angeblich einen solchen zu Tag gefördert. 6,4 Fuß mißt er. alles an ihm perfekt, lange Nägel an Händen und Füßen, eine Metallkette um den Hals und — das ist das Sonderbarste — zwei vier Zoll lange Hörner trägt seine Stirnplatte. — Das mit den Hörnern will uns gar nicht gefallen. Wir raten den Knoxvillern, ihn wieder einzugraben. — Vielleicht ist es nur eine List des Spirifankerl, sich da ausgraben zu lassen — und nach kurzer Zeit ist dann der steinerne Gast unter Mitnahme einiger Tennesseer wieder verschwunden.

Auch der Tüchtige kommt nicht weiter
Ohne Genossen; —
Wie hoch steigt man auf einer Leiter
Ohne Sprossen.

Alb. Roderich.

Wieder echt bayerisches Bier.

Nach einer Mitteilung des Vereins der Faßbiergroßhändler in Berlin sind die bekannten bayerischen Exportbierbrauereien wieder dazu übergegangen, ein Brauprodukt von alter Friedensbeschaffenheit herzustellen. Das 13prozentige Exportbier gelangt jetzt wieder zum Versand und ist ohne irgendwelche Verwendung von Ersatzstoffen, ausschließlich aus reinem amerikanischen Gerstenmalz und Hopfen, hergestellt.

— Prost!

Das Telegramm.

„Erbitte sofort 1000 Mark. Sitze auf dem Trockenen. Bei abschlägigem Bescheid geht ins Wasser — Anni."

Der Trost.

Vor ihrem Haferl Malzkaffee
Sitzt tägli' d' Jungfer Dorothee.
Sie hat den Strickstrumpf in der Hand
Und schaut aufs Bildl an der Wand.
Und aber 's Bildl an der Wand
Des is a schmucker Leutenant.
Er hängt scho' dort so manches Jahr,
Der Schnurrbart der is wunderbar.
Er hat der Jungfer Dorothee
Danmol erklärt am Kanapee,
Sie sei eahm liab, sie sei eahm wert,
Und hat ihr a sei' Bild verehrt.
Sie hat a Rahmerl kaft dafür
Und hat 's dort aufg'hängt als a Zier
Und hat halt g'hofft drauf früah und spät,
Doch aber g'heirat' hat er s' net.
Seither sitzt d' Jungfer Dorothee
Halt oft beim Haferl Malzkaffee
Und hat an Strickstrumpf in der Hand
Und schaut aufs Bildl an der Wand.

(Eberl in den Fl. Bl.)

(Für die „Abendpost".)

Ein Vergessener.

Der deutsch-amerikanische Lehrerbund. — Vor fünfzig Jahren formulierte er in Cincinnati Verfassung und Programm und beiden ist er bis zuletzt treu geblieben. — Wie weit der Bund das amerikanische Schulwesen beeinflußt und befruchtet hat.

Cincinnati, 6. August 1921.

Wenn jener Charfreitag 1917 mit seinem Golgatha des amerikanischen Deutschtums nicht über uns gekommen wäre, dann würde unsere Stadt diese Woche wohl die deutschen Schulmeister als Gäste bei sich gehabt haben, wie vor 50 Jahren; denn was läge wohl näher als die Annahme, daß der Deutsch-amerikanische Lehrerbund zum goldenen Jubiläum nach der Stätte seiner Geburt zurückgekehrt wäre.

Der Grundstein war zwar schon ein Jahr früher in Louisville, Ky., gelegt worden, woselbst vom 1. bis 5. August 1870 117 deutsch-amerikanische Lehrer und Lehrerinnen versammelt waren, um gemeinsam die hohen Aufgaben ihres Berufs und die Mittel zur Hebung der Erziehung im neuen Vaterlande zu besprechen. Zugleich bezweckten die Versammelten, sich selbst durch solche nützliche Beratung und geselligen Verkehr für ihre schweren Pflichten geschickter zu machen und zu begeistern. Dem Beispiele der Fachgenossen im alten Heimatlande folgend, beschlossen sie die Gründung eines Deutsch-amerikanischen Lehrerbundes und die Veranstaltung von regelmäßigen, alljährlichen Lehrertagen. Feste Gestalt bekam der Bund aber erst im folgenden Jahre auf der Cincinnatier Tagung durch die Feststellung einer Bundesverfassung, die auf dem elften Lehrertag in Newark, N. J., mit Rücksicht auf die inzwischen verwirklichte Begründung eines „nationalen deutsch-amerikanischen Seminars" zu Milwaukee, Wis., revidiert und erweitert wurde und in dieser Fassung noch besteht. Es ist nämlich eine irrige Ansicht, als hätte sich der Lehrerbund aufgelöst. Wohl hat seit der Milwaukeer Tagung vor fünf Jahren keine Zusammenkunft stattgefunden, aber die Organisation ist intakt, so daß er ohne Schwierigkeit wieder ins Leben gerufen werden kann, sollten sich die Verhältnisse wieder einmal günstig genug gestalten.

Zu den Gründern des Bundes zählten mehrere hochgeachtete Pädagogen, Männer, die mit schulmeisterlicher Treue und Begeisterung ihrem Beruf ergeben waren, wie Hailmann, Klemm, Wilhelm Müller, Raab, Rosenstengel, Schneck, Soldau, Dorger, Engelmann, Feldner, Schem, usw. Auch Heinrich Danziger war unter ihnen, damals ein Bürschchen von 19 Jahren. Er machte noch den zweiten Lehrertag, in Cincinnati, mit, aber nicht mehr als Fachgenosse, sondern als Berichterstatter des „Cincinnatier Volksblatt". Er war umgesattelt, war deutsch-amerikanischer Journalist geworden, als welcher er zu den begabtesten und glänzendsten seiner Zeit gehörte. In Cincinnati kam ferner H. H. Fick hinzu, welch letzterer im Lehrerbund im Laufe der Zeit die hervorragendste Persönlichkeit werden sollte und an der Spitze desselben stand, als er im Jahre 1911 die denkwürdige Reise nach Deutschland machte, welche sich zu einem wahren Triumphzug durch die deutschen Lande gestaltete. Dr. Fick, Danziger und der greise Privatgelehrte Wilhelm Müller sind die einzigen aus der Zahl der Gründer, welche noch unter den Lebenden weilen. Die anderen deckt längst der grüne Rasen.

Schon auf jenem ersten Lehrertage trat eine wahrhaft humane Richtung und Behandlung aller erziehlichen Fragen zu Tage, und alle Teilnehmer waren darin einig, daß eine Reform des amerikanischen Volksschulwesens im Sinne von rationellen und naturgemäßen Unterrichts- und Disziplinarmethoden mit allen Kräften angestrebt werden müsse. Die Lösung dieser großen Aufgaben beschloß der junge Lehrerbund durch Gründung von lokalen Erziehungsvereinen, durch Herausgabe eines Bundesorgans (ehemals „Die deutsche Schulzeitung", dann die „Erziehungs-Blätter" und zuletzt „Pädagogische Monatsschriften"), durch eine ausdauernde Agitation zur Gründung eines Seminars nach deutschem Muster, durch Popularisierung des Anschauungsunterrichts, und durch Errichtung von Kindergärten anzustreben.

Ein solches Programm mußte notwendig dem Bunde begeisterte Freunde und Anhänger gewinnen, allein andererseits betrachtete und verdächtigte ihn auch alsbald ein mißtrauisches, anglo-amerikanisches Knownothingtum als ein „deutsch-nationalistisches Institut", während die Geistlichkeit verschiedener Bekenntnisse wähnte, hinter seinen humanen Zwecken und Zielen das Gespenst eines nivellierenden Radikalismus zu sehen.

Doch allen feindlichen Angriffen hielt die zähe Beharrlichkeit der deutsch-amerikanischen Lehrer Stand. Wenn es auch jenen Einflüssen gelang, die Ausdehnung des Bundes zu beschränken und die Verwirklichung seiner Aufgaben zu verzögern, so vermochten sie dieselben aber nicht zu vereiteln. Frei und offen erklärte sich der Lehrerbund für „vollständige Trennung von Schule und Kirche", sowie gegen jede „geistige Bevormundung", und konsequenter Maßen auch gegen Lesen der Bibel und das Absingen konfessioneller Lieder in der (öffentlichen) Schule". „Weckung des freien, selbständigen Denkens und der Empfänglichkeit des Gemüts für alles Gute und Schöne", drückt in kurzen Worten die Tendenz seiner Bestrebungen aus.

Betrachten wir nun, wie weit der Lehrerbund seine verdienstlichen Schöpfungen und Bestrebungen durchgeführt und das amerikanische Erziehungswesen befruchtet hat.

Sein in die Augen fallender Erfolg ist die Begründung des nationalen deutsch-amerikanischen Seminars zu Milwaukee. Dasselbe wurde mit den vom Lehrerbunde auf dem Wege der Subskription gesammelten Mitteln ins Leben gerufen, und die rühmlichst bekannte, ehemalige Engelmann'sche Schule in Milwaukee wurde mit demselben als Musterschule verbunden. Im Herbst 1878 wurde das Seminar eröffnet, und es entwickelte sich unter Leitung von solch tüchtigen Männern wie Keller, Dapperich und Griebsch zu einer der besten Lehrerausbildungsanstalten des Landes, und es nimmt nichts vom Verdienst seine Schöpfer, daß es den Verhältnissen, die mächtiger waren, unterlag und wieder zu dem wurde, was es ursprünglich war: eine Privatschule. Aber ist die Schale auch zerschlagen, der Kern ist unversehrt geblieben. Der verlierende Teil sind unsere „Public Schools".

Ferner ist der Kindergarten in Amerika ein Pflegling des Lehrerbundes, dessen unermüdlicher Agitation im Verein mit Gleichgesinnten es gelang, den Kindergarten zum Teil der öffentlichen Schulerziehung zu machen. Leider sind diese nützlichen Anstalten drauf und dran, gleich dem Unterricht in den Volksschulen in die Zwangsjacke des mechanischen Abrichtens und Drillens gesteckt zu werden, eine Gefahr, die der Lehrerbund durch Wort und Schrift zu verhindern suchte.

Nicht minder Großes, wie für die Verbreitung der Kindergärten, hat der deutsch-amerikanische Lehrerbund für die Popularisierung und Einführung des Anschauungsunterrichts in den öffentlichen Schulen getan. Was er in dieser Richtung geleistet hat, entzieht sich allerdings dem Auge des oberflächlichen Beobachters, aber das Beispiel der deutsch-amerikanischen Privat- und Vereinsschulen und der Einfluß, welchen die in den öffentlichen Schulen unterrichtenden Mitglieder des Bundes gaben, haben gerade in dieser Beziehung überraschende Früchte getragen. Der Bund ist jedoch dabei nicht stehen geblieben, sondern hat auch durch seine Vorschläge und Veranstaltung von Lehrmittel-Ausstellungen (die erste 1878 in New York, die letzte 1909 in Cincinnati) die Verleger und Kunstanstalten bewogen, geeignete Lehrmittel für den Anschauungsunterricht zu publizieren. Die Lehrbücher, welche Mitglieder des Bundes herausgegeben haben, würden eine stattliche Bibliothek anfüllen.

Ferner bildete die „harmonische Ausbildung von Kopf und Herz unserer Jugend" (Ethical Culture) auf allen Tagungen des Lehrerbundes einen hervorragenden Gegenstand der Beratungen, weil die deutschen Lehrer erkannten, daß durch das Ausfallen des Religionsunterrichts eine großen Lücke im Unterrichtsplan der öffentlichen Schulen entstanden war. Schließlich haben Handfertigkeitsunterricht in den Volksschulen und Fortbildungsschulen, die heute zum festen Bestand des amerikanischen Unterrichtssystems gehören, auf den deutsch-amerikanischen Lehrertagen die erste Anregung und Förderung erhalten.

Seinem Programm ist der Lehrerbund bis zuletzt treu geblieben, und wenn seine Erfolge nicht allenthalben bekannt oder anerkannt wurden, so ist lediglich die Teilnahmlosigkeit der großen Masse und der blinde Haß aller prinzipiellen Gegner deutsch-amerikanischer Kulturbestrebungen und der freien, humanen Erziehungsmethoden dafür verantwortlich. Jedenfalls gebührt dem deutsch-amerikanischen Lehrerbunde ein Blatt in der Kulturgeschichte dieses Landes. Von ihm kann man mit dem Dichter sagen:

„Was vergangen kehrt nicht wieder,
Aber ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück."

Carl Pletz.

Mord an Schiffsbord.

Philadelphia, 11. August. Dem hiesigen Distriktsanwalt ist die Nachricht zugegangen, daß an Bord des Dampfers „Caspar", der Eigentum der Schiffsbehörde ist und sich zur Zeit von Bordeaux hierher unterwegs befindet, ein Mord verübt worden ist. Die Behörden des hiesigen Marinebauhofs sind angewiesen worden, sich mittelst Funkenspruchs mit dem Dampfer in Verbindung zu setzen. Der Distriktsanwalt weiß vorläufig nur, daß während des Aufenthalts des Dampfers in Bordeaux angeblich ein Matrose von einem der Schiffsoffiziere erschossen wurde.

Konvent der Oddfellows.

Cleveland, O., 11. August. Hier begann heute eine auf drei Tage berechnete Konvention von Vertretern der Mitglieder des Odd Fellow Ordens der Ver. Staaten und Kanada. Die Geschäftssitzungen währen bis Samstag vormittag und der Samstag nachmittag wird der Geselligkeit gewidmet sein.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Italienischer Brief.

Von Dalmo Carnevali.

(Copyright 1920 by the Abendpost Co.) Chicago.)

Frankreich, Deutschland und Italien

Rom, 21. Juli 1921.

Unter dem Titel Konzentration der Kräfte „Il Messaggero" schreibt das allmählich reifende Uebereinkommen Loucheur-Rathenau — französisches Eisen gegen deutsche Kohlen: Vorbereitung eines gewaltigen Schwerindustrietrusts, der den europäischen Kontinent beherrschen müßte — darf bei seiner Natur und Bedeutung nicht einfach nach einem Tageskommentar wieder ad acta gelegt werden.

Das wirtschaftliche Abkommen verstärkt, ganz objektiv betrachtet, das bereits bestehende Mißverhältnis zwischen der italienischen Wirtschaft und der Frankreichs und Deutschlands, die Naturschätze, Rohmaterialien, Hilfsquellen haben, die Italien auch nach einem siegreichen Kriege nicht besitzt. Vereinigen sie sich, so multiplizieren sie ihre Kräfte; denn die beiden Länder sind mit ihren Hilfsquellen aufeinander angewiesen. Diese Multiplikation der Kräfte aber würde unmittelbar eine Beeinträchtigung Italiens nach sich ziehen, das isoliert und wirtschaftlich machtlos bliebe.

Weiter aber ist dieses Uebereinkommen nur ein Ausgangspunkt und nicht das Endziel der neuen französischen Beziehungen. Heute hat es noch eine nur wirtschaftliche Bedeutung, morgen folgt vielleicht das politische Bündnis, das durch gemeinsame wirtschaftliche Interessen die beiden blutmäßig getrennten Länder einander annähern wird. Das ist keine Phantasie. Die Engländer in ihrem Wirklichkeitssinn haben hier schon eine Gefahr erkannt und Lord Abernon, der englische Gesandte in Berlin, versucht so weit als möglich, Deutsche und Franzosen auseinander zu halten. Es steht im Vermögen und auch nicht im Interesse Italiens hierin England zu folgen und an der Trennung der beiden Länder zu arbeiten, wohl aber die praktischen Konsequenzen zu ziehen aus der Tatsache der Kräftekonzentration im kontinentalen Europa. Automatisch ergibt sich für Italien das Problem des Anschlusses an den neuen Block. Es handelt sich, um es klipp und klar zu sagen, darum, das Abkommen zu zweien zwischen Frankreich und Deutschland durch den Hinzutritt Italiens in ein Abkommen zu dreien umzuwandeln.

Frankreich und Deutschland, die ihren gegenseitigen positiven Wert abschätzen können, werden Italien fragen, welche praktischen Werte es zur neuen Verbindung beisteuern kann. Die Frage läßt in vollem Umfang die Isolierung Italiens und seine wirtschaftliche Schwäche ermessen, die durch den Vertrag von London noch verstärkt worden ist, der unter vielem anderen das Problem der Rohmaterialien, der kolonialen Kompensationen und die Festlegung bestimmter wirtschaftlicher Einflußzonen verabsäumt hat. Italien hat sich aller weiteren internationalen wirtschaftlichen Möglichkeiten beraubt. Trotz alledem aber glauben wir, daß es Frankreich und Deutschland noch etwas zu bieten hätte.

Vielleicht würde in der ersten Zeit der wirtschaftliche Beitrag Italiens zu dem französisch-deutschen Trust ein kleiner sein; aber Italien verlangt auch wenig. Italien fordert lediglich ohne Attentate auf seine wirtschaftliche Selbständigkeit zu leben als Voraussetzung seiner nationalen Unabhängigkeit. Die Rücksicht, die Frankreich und Deutschland der italienischen Industrie gewähren muß, um ihre Existenz zu sichern, rührt kaum an ihre riesigen Hilfsquellen und die Ausdehnung, die die italienische Industrie nehmen kann, würde für die beiden andern keine merkliche Konkurrenz bedeuten. Also das, was Italien von dem deutsch-französischen Bündnis zu fordern hat, ist eher etwas Positives: daß der Trust für die italienische Industrie ein klein wenig Wohlwollen bezeugt und sie als sein Anhängsel an seine Seite nimmt, unter Respektierung ihres Rechtes auf Leben und Arbeit und ihrer nationalen Unversehrtheit und daß er darauf verzichtet, sie als ein bloßes Hindernis zu betrachten, das man niederschlagen muß, um auch hier einen offenen und wehrlosen Markt zu finden. Aber Italien hat auch etwas zu bieten: die feinen Stahle aus Cogne, wie man sie sonst nur aus Schweden haben kann, und dann Arbeitskräfte, wie sie Frankreich nicht hat. Hier kann schon der Anfang einer aktiven wirtschaftlichen Solidarität zwischen Frankreich und Italien gemacht werden, wenn sich Frankreich nur endlich gewöhnen würde, Italiens Nachbarschaft als eine günstige Gelegenheit zur Vervollständigung seiner Wirtschaft anzusehen.

Im letzten Grunde ist Italiens Funktion in einem deutsch-französischen Bündnis eine politische und hat damit einen Wert, der seine augenscheinliche wirtschaftliche Passivität aufwiegt.

Der griechisch-türkische Konflikt und Italien.

Der griechisch-türkische Konflikt ist in eine geheimnisvolle Phase eingetreten. Einstweilen werden die verschiedensten und besorglichsten Gerüchte verbreitet: Kemal Pascha wäre bereit, den Alliierten interessante Friedensvorschläge zu machen; Eng-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Frisches Salatöl, $1.50 die Gallone

Krug extra. Ferner:
Bismarckheringe, Brab. Salzsardellen, Anchovibutter, Cervelat- und Salamiwurst, Imp. Gänseleberpastete, Edamer und Emmenthaler Schweizerkäse, Droste Cocoa, Linsen, getr. Pilze, Maggi Suppenwürze. Himbeersaft.

Sensen aus Deutschland.

Bestellt heute

Dutch Malz-Extrakt und Hopfen

das Beste von Allen.

Hausenblasen, Filtrierpapier, Schwefelschnitten, Wachholderbeeren, Kümmelsamen, imp. Augostura-Bitter.

Wir schicken immer noch

Liebesgabenpakete nach Europa.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.
ma19dosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Theodore Albrecht,

Vater der verstorb. Meta und Theodore jr., am 10. August im 65. Lebensjahre plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Aug., um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1716 W. 61. Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. u. Honore Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Emilie Albrecht, geb. Vagel, Gattin. Clara, Frank, Frau E. Bruhl, Frau Geo. Hagenberg, Louisa und Herbert, Kinder.

Ein schwerer Schlag hat uns getroffen,
Und diese Wunde wird nicht heilen,
Sie ist zu groß und jammervoll,
Hat der Tod uns gleich geschieden,
Ewig währt des Herzens Pflicht,
Teurer Gatte, ruh' in Frieden,
Unsere Liebe stirbt ja nicht. dofr

Zur Erinnerung

Mit Wehmut gedenken wir heute des Geburtstages unseres lieben Sohnes und Bruders

Walter A. Streh,

welcher am 9. März 1918 in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Jahre kommen, Jahre gehen,
Steis wird uns vor Augen stehen,
Was einst vor drei Jahren
Unseren Herzen brachte Leid.
Es heißt, die Zeit heilt jeden Schmerz
Mit lieber Hand nach vielen Tagen,
Doch's Weh ums teure Sohnesherz
Erlischt, wenn unsere nicht mehr schlagen.
So schlummere sanft in Gottes Frieden,
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.
Ruhe sanft, du teurer Sohn u. Bruder.

Gewidmet von deiner dich liebenden Mutter Martha Streh, nebst Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Phillip Welsch

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 12. August, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 8630 S. Peoria Str. nach der Herz Jesu-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Hildebrand-Welsch, Gattin. Joseph Welsch, Michael J., William F. und Henry J. Hildebrand, Söhne. Frau Frieda und Frau Mary Hildebrand, Schwiegertöchter.

Detroit, Mich., Zeitungen bitte zu kopieren. — Um Sitze rufe man Stewart 460 auf. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter u. Schwiegermutter

Wilhelmina Haling,

Gattin des verstorb. August Haling, Mutter des verstorb. Wilhelm, im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Aug., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2838 Abbott Court, nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto, Karl, Albert, Emma und Frau Clara Roe, Kinder, Elizabeth, Gertrude und Lena Haling und Henry Roe, Schwiegerkinder; nebst Verwandten.

Weinet nicht, ihr Lieben,
Ich ruh' in Frieden. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Louis Berger

am 10. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 13. August, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1846 Burling Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Berger, geb. Bauer, Gattin. Frau Helen Blume und Joseph, Kinder. John Blume und Hulda Berger, Schwiegerkinder; nebst Enkelkindern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Marie Bartosh,

Tochter des verstorb. John Bartosh, entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 12. August, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4939 S. Loomis Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Bartosh, geb. Kobeck, Mutter. Rudolph, Elisabeth, Pauline, Margaret und John, Geschwister. dimido

Todesanzeige.

Chicago Frauenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emma Heilig

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. August, morgens 9:30, vom Hause ihrer Tochter, 1844 Berenice Ave., nach der Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 8:30 in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Glauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Joachim Kubbernuß

am Mittwoch, den 10. August, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 13. August, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 528 Hannah Ave., Forest Park, nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Kubbernuß, Gattin. Frau Minnie Kraft und Frau Emma Abraham, Töchter. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Private Emil A. Peo,

(Sohn des verstorbenen Henry C. Peo)

Co. A, 132. Infantry, am 9. Oktober 1918 in Frankreich seinen Wunden erlegen ist. Beerdigung am Samstag, den 13. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1758 Humboldt Blvd., nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Peo, Mutter. Henry, Victor, Lillian und Frau Lucille Holmes, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Feuerbestattungsverein von Chicago und Umgegend.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Henry Pfab

gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Samstag, den 13. August 1921, nachm. 2 Uhr, von der Oak Halle, 220 W. Oak Str., nach dem Montrose Crematorium.

Fritz Kaldig, Präsident.
Wm. Treppenstaedt, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

George Harry Widmann

am 11. August 1921 im Alter von 6 Wochen und 6 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 13. Aug. 1921, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 946 Concord Place, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Georg und Meta Widmann, geb. Schmidt. dofr

Todesanzeige.

Bäcker Union Nr. 2.

Den Mitgliedern und vereinigten Unions die traurige Nachricht, daß unser beliebter Bruder

Henry Pfab

am Samstag, den 6. Aug. 1921, 9:30 abends, im Henrotin-Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Aug., nachm. 2 Uhr, von unserer Halle, 220 W. Oak Str. Alle bekannten Vereine und Unions sind aufgefordert, sich soviel wie möglich daran zu beteiligen. Betreffs weiterer Information ruft auf Superior 598.

Joe Weil, Korr. Sekretär.

25jähriges Piknik

veranstaltet vom

Hessen-Verein von Chicago

Sonntag, den 14. August, im Maple Grove, 6501 Irving Ave. Anfang 3 Uhr nachm. dofa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Max Seela

im Alter von 64 Jahren und 14 Tagen am 9. August entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Aug., um 2 Uhr nachm., von Ahlgrims Kapelle, 1918 W. 21. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Mitglieder der Fritz Reuter Loge Nr. 2, Plattdeutsche Gilde. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalia Seela, Gattin, nebst Verwandten und Bekannten. mido

Wurz'n Sepps

Originale bayerische Wirtschaft

715—717 North Ave.

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchener Küche.

Wurz'n Sepps Sommer-Resort

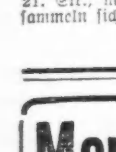
Lake Marie, Antioch, Ill.

jetzt offen.

m23dofa*

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Eekenwieg Nr. 2.



Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder Max Seela gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 12. Aug., um 2 Uhr nachm., von Ahlgrims Kapelle, 1918 W. 21. Str., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Gildehalle.

Alfred Heim, Meister.
Hermann Haude, Schreiber.

Beamte der Großschlächter.

Thomas E. Wilson ist in der heute beendeten Jahresversammlung des Großschlächterbundes wieder zum Präsidenten gewählt worden. Wiedergewählt wurden auch Schatzmeister John F. Agar und der Direktor des Bureaus für öffentliche Beziehungen, W. W. Woods, der auch zum Sekretär gewählt wurde. Der bisherige Sekretär C. B. Heinemann ist hiesiger Vizepräsident geworden, und die anderen Vizepräsidenten sind Howard R. Smith, Baltimore; C. H. Nickolls, Pueblo, Colo., und A. T. Rohe, New York. Zu Direktoren gewählt, bezw. wiedergewählt wurden: E. C. Cudahy jr., Oskar G. Mayer, G. F. Swift jr., Chicago, sowie Joseph Ryan, Cincinnati, und W. W. White, Atlanta.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien- und Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 206 Marquette Building. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4260.

ma26sondido*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Die Steuerrevision.

Weitere einschneidende Streichung von Republikanern des Hausausschusses für Mittel und Wege vorgenommen.

Gesammtsumme $555,000,000.

Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuer soll vom 1. Jan. 1921 an gültig sein. — Steuerbefreiung eines Familienoberhauptes für jeden Minderjährigen von $200 auf $400 erhöht. — Die übrigen Veränderungen, auf die man sich provisorisch geeinigt hat.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 11. Aug. Die republikanischen Mitglieder des Hausausschusses für Mittel und Wege haben sich gestern, wenigstens provisorisch, in der Frage der Steuerrevision, auf weit eingehendere Aenderungen geeinigt, wie sie gelegentlich der vorgestrigen Konferenz mit dem Präsidenten Harding im Weißen Hause beschlossen worden waren.

Die Entscheidungen des Ausschusses wurden in einer formellen Ankündigung bekanntgegeben und waren, wie folgt:

Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuer vom 1. Januar 1921 an.

Erhöhung der Einkommensteuer für Korporationen von 10 auf 15 Prozent, wobei die Steuerbefreiungsgrenze von $2000 beibehalten wird. Auch diese Entscheidung soll rückwirkend und vom 1. Januar 1921 an in Kraft sein.

Widerruf der sämtlichen Transportsteuern, sowohl für den Personen, wie den Güterverkehr vom 1. Januar 1922 an.

Eine Erhöhung der Steuerbefreiung für Familienoberhäupter bezüglich der Einkommensteuer, dahin lautend, daß den Familienoberhäuptern jährlich $400 für den Unterhalt der minderjährigen Familienmitglieder erlaubt wird, während soweit dieser Betrag sich auf $200 jährlich beläuft. Diese Bestimmung ist rückwirkend und soll vom 1. Januar 1921 an giltig sein.

Widerruf der sogenannten Luxussteuern für Kleidung vom 1. Januar 1922 an.

Von der Einkommensteuer sollen die ersten $500 befreit sein, die von Aktien von Bau- und Leihvereinen vereinnahmt werden.

Widerruf der Steuer auf „soft drinks" und Ice Cream und an Stelle dieser Steuer soll eine Steuer von 10 Cents pro Gallone für alle Sirups treten, die in den Sodafontänen zur Verwendung gelangen. Diese Steuer hat der Fabrikant zu zahlen.

Widerruf der Stempelsteuer auf Toilettenartikel und Patentmedizinen. An Stelle dieser Steuer tritt eine Fabrikantensteuer von 5 Prozent des Verkaufspreises.

Widerruf der Fabrikantensteuer von 15 Prozent auf Cerealgetränke und statt dessen solle eine Fabrikantensteuer von 15 Cents pro Gallone erhoben werden.

Widerruf der gegenwärtigen Steuer von zehn Prozent des Verkaufspreises von ungegohrenen Getränken und Kohlensäure enthaltenden Getränken, sowie anderer „soft drinks", die in Flaschen oder Behältern verkauft werden. An Stelle dieser Steuer soll eine Fabrikantensteuer von zwei Cents die Gallone treten.

Widerruf der Steuer von zehn Prozent des Verkaufspreises für gewisse Sorten Traubensaft. Statt dessen soll eine Steuer von zwei, respektive drei Cents die Gallone erhoben werden.

Ferner wurde beschlossen, eine Steuer von 5 Cents pro Pfund für Kohlengassäure zu verfügen.

Nach der Ansicht der Mitglieder des Ausschusses werden durch diese Aenderungen die Steuereinnahmen um $555,000,000 verkürzt werden. Dieses bedeutet eine Verringerung der Steuerverkürzung, auf die man sich im Weißen Hause geeinigt hatte, um $45,000,000, aber es wurde darauf hingewiesen, daß die Einnahmen von den Korporationen sich auf etwa $45,000,000 höher stellen dürften als es bisher der Fall gewesen, weil die Steuerbefreiung im Betrage von $3000 zuzüglich von acht Prozent des angelegten Kapitals mit der Streichung der Ueberschuß-Profitsteuer in Fortfall kommt.

„Bedeutet gar nichts."

Gelder für Kanalbau werden trotz Verbots des Stadtrats ausgegeben.

Trotzdem der Finanzausschuß sowie der Stadtrat sich verschiedentlich weigerten, ihre Zustimmung zur Verausgabung von $910,000 für Kanalisationsbauten zu geben, entschied der städtische Kommissär für öffentliche Arbeiten, Charles Francis, daß der Bau fortgeführt und die Gelder dafür ausgegeben werden sollten. Der stellvertretende Korporationsanwalt James Breen gab ihm die Erlaubnis dazu unter der Begründung, daß der Beschluß des Stadtrats „gar nichts bedeute". Die Summe soll dem Korporationsfonds entnommen werden; die neuen Kanalisationsanlagen sollen insgesamt auf $3,000,000 zu stehen kommen.

Leset die „Sonntagpost".

Governor ist entrüstet.

Bezeichnet seine Verhaftung als „Verschwörung korrupter Politiker".

Erläßt Erklärung.

Beabsichtigt, die Machinationen seiner politischen Gegner ans Tageslicht zu bringen. — Beteuert nochmals seine völlige Unschuld.

Springfield, 11. August. — Governor Len Small beabsichtigt der Bevölkerung des Staates Illinois zu beweisen, daß die von den Großgeschworenen von Sangamon County gegen ihn erhobenen Anklagen nicht auf Wahrheit beruhen, daß er vollkommen unschuldig ist, und daß seine politischen Gegner sich verschworen hätten, ihn auf Grund falscher Angaben in Anklagezustand zu versetzen und dann den Haftbefehl in der beleidigenden Weise zu vollstrecken, wie es am Dienstagnachmittag geschah.

Während des Governors Anwälte heute die Petition aufstellten, durch die sie eine Prozessierung des Staatsoberhauptes in irgendeinem anderen als Sangamon County zu erwirken hoffen, schickte Staatsanwalt C. Fred Mortimer eine Anzahl seiner Gehilfen sowie Springfielder Polizisten durch das County, um möglichst viele eidliche Angaben zu sammeln, die den Zweck haben sollen, zu beweisen, daß Governor Small sowie seine Mitangeklagten, Vizegovernor Fred Sterling und Vernon Curtis, ein durchaus gerechtes Verhör im Sangamon County erhalten könnten. Diese Maßnahme des Staatsanwalts galt für umso seltsamer, als Mortimer sich erst gestern bereit erklärt hatte, seine Zustimmung zu der Prozessierung des Governors in einem anderen County des Staates zu geben. Man nimmt an, daß die eidlichen Angaben nur gegen Curtis benutzt werden sollen, der bereits vor kurzem den Gerichtshof darum ersuchte, daß seine Prozessierung in einem anderen County vorgenommen werde. Staatsanwalt Mortimer bemerkte, Curtis habe nur wenige Bekannte im Sangamon County, könne infolgedessen nicht rechtmäßig behaupten, daß die Bevölkerung ein Vorurteil gegen ihn hege.

Smalls Erklärung.

Zur Bekräftigung seiner Angabe, daß er im Sangamon County nie ein gerechtes und unparteiisches Verhör erhalten werde, erließ der Governor eine Erklärung, in der es u. a. heißt, „die Korruption sei derart im Sangamon County vorherrschend, daß politische Erpressung als Gerechtigkeit betrachtet werde. Es sei die höchste Zeit, daß das Tageslicht in die korrupten Kanäle eindringe, durch die die Verschwörung gegen ihn geleitet worden sei!"

„Durch die Machinationen einer Bande, die weder Achtung vor der Verfassung noch vor den Gesetzen des Staates hat, wurde der Governor von Illinois widerrechtlich angeklagt und widerrechtlich verhaftet," heißt es in seiner Bekanntmachung. „In Beantwortung der Unwahrheiten, die über mich veröffentlicht wurden, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß ich mich in den vielen Counties, in denen ich mich während der letzten Wochen aufhielt, nie einer Verhaftung widersetzte, trotzdem Sheriff Mester genau wußte, wo ich war. Nirgendwo wurde ich belästigt, nur in dem von gesetzlosen Banden kontrollierten Sangamon County. Hier veranstalteten meine politischen Gegner trotz ihrer Versprechungen, in anständiger Weise vorgehen zu wollen, eine Verhaftung, die als Schauspiel für die Bevölkerung sowie als Beleidigung des Governors und des Volkes gedacht war. Trotzdem der Sheriff mir die Versicherung gab, daß er nicht befürchte, daß ich mich der Verhaftung entziehen würde, ließ er doch das Staatskapitol durch eine Armee von Hilfssheriffs, die in den finstersten Stadtteilen aufgebracht war, belagern. Als er mich dann schließlich in meiner Wohnung verhaftete, weigerte er sich, den von mir gestellten Bond entgegenzunehmen und zwang mich, durch eine Menschenmenge, die zu dem einzigen Zwecke gekommen war, um den Governor zu beleidigen, nach dem Gerichtsgebäude zu kommen.

Schleuniges Verhör.

„Mit Hinsicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit ist es unbedingt nötig, daß möglichst schnell Klarheit geschaffen wird. Ich bin mir meiner Unschuld bewußt, und das Volk des Staates wird dies ebenfalls wissen. Die ganzen bisherigen Verhandlungen beruhen auf Unwahrheiten. Die nächsten Verhandlungen müssen die Wahrheit ans Tageslicht bringen, nicht nur in meinem eigenen Interesse, sondern auch in dem des Volkes unseres Staates, das mich zu seinem höchsten Beamten erwählte und mir Pflichten auferlegte, die ich unbeirrt zum Wohle und Besten des Volkes erfüllen werde".

Bewacht Akten.

Staatsanwalt Mortimer stellte, wie heute bekannt wurde, in seinem Bureau besondere Wachtposten an, die aufzupassen haben, daß die Akten in dem Small-Sterling-Curtis-Verfahren nicht verschwinden. Des Governors Freunde betrachten diese Handlungsweise als eine weitere Beleidigung des Staatsoberhauptes.

Der städtische Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson von Chicago konferierte gestern mehrere Stunden lang mit dem Governor.

Es geht ihm knapp.

König George von England klagt über sein Finanzelend.

Zivilliste ungenügend.

Hat seit 1919 Fehlbeträge gehabt. — Will aber nicht um Erhöhung der Zivilliste einkommen. — Regierung gestattet ihm nicht Prachtentfaltung zu beschränken. — Ex-Kaiser Wilhelm gewährt keine finanziellen Unterstützungen. — Weil er, wie es in einem Rundschreiben seines Hofmarschalls heißt, mit seinen Mitteln kaum auskommen kann.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 11. Aug. König Georg ist von der Teuerung sehr schwer betroffen worden, wie der Lord-Siegelbewahrer J. Austen Chamberlain dem Unterhause mitteilte. Er bemerkte, der Monarch habe sich seit mehreren Jahren bei seiner Zivilliste einem Fehlbetrag gegenüber gesehen. Im Jahre 1919 belief sich dieser Fehlbetrag auf $122,500 und stieg im Jahre 1920 auf $225,000. Im laufenden Jahre dürfte der Fehlbetrag noch höher steigen, ungeachtet der Tatsache, daß der König sich außerordentlich einschränkt und die Zahl der Staatsbankette und offiziellen gesellschaftlichen Veranstaltungen verringert.

Ungeachtet der Fehlbeträge hat, wie Chamberlain betonte, der König verschiedene Anregungen, er solle um eine Erhöhung seiner Zivilliste einkommen, abgewiesen und hat zur Begleichung der Fehlbeträge seine Ersparnisse früherer Jahre verwendet. Der König hatte auch die Absicht, das sehr kostspielige Hofzeremoniell zu vereinfachen, aber die Regierung hat ihm, wie Chamberlain hinzufügte, mitgeteilt, sie wünsche die Beibehaltung der traditionellen Prachtentfaltung.

In der Hofhaltung selbst hat jedoch der König Ersparnisse eingeführt, und die Kosten der Hofhaltung stellen sich nunmehr, ungeachtet der Teuerung, auf nur 14 Prozent mehr als im Jahre 1910. Außerdem hat der König einen Ausschuß ernannt, der ermitteln soll, ob nicht noch weitere Ersparnisse möglich sind.

Ex-Kaiser Wilhelm geht es ebenfalls sehr knapp.

Berlin, 11. Aug. Vom vormaligen Kaiser Wilhelm werden alle Bittsteller, die sich um finanzielle Unterstützung an ihn wenden, mit Hinsicht auf seine eigenen finanziellen Schwierigkeiten abschlägig beschieden.

Das erhellt aus einem Rundschreiben, das von der „Freiheit" veröffentlicht worden ist und das am Kopf die Aufschrift trägt „Hofmarschallamt Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Doorn, Holland".

Das Schreiben lautet: „Angesichts der hohen Kosten der Lebensführung in Holland ist es kaum möglich, mit deutscher Währung die Unkosten zu bestreiten. Se. Majestät ist leider außer Stande, die gewünschte finanzielle Unterstützung zu gewähren.'

Noch jung, schon müde.

Selbstmordversuch eines Zwölfjährigen in Aurora.

Ein außergewöhnlicher Fall eines Selbstmordes setzt die Bewohner in dem Vororte Aurora in nicht geringe Aufregung. Der 12 Jahre alte Ralph Clutterbeck wurde in seinem Zimmer im Grant Hotel, infolge eingeatmeter Chloroform-Dämpfe nahezu erstickt, gefunden. Man brachte ihn ins St. Charles Hospital, doch ist wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden.

Der lebensmüde Knabe ist der Sohn Maurice Clutterbecks, Nr. 1003 Parkside Ave., Chicago. Nach Darstellung der Mutter war er am verflossenen Freitag in einen Groceryladen geschickt worden, kehrte indessen nicht zurück. Am Dienstagabend trug er sich in das Fremdenbuch des Grant Hotel in Aurora als Gast ein. Am nächsten Tage verschaffte er sich in einer Apotheke ein Fläschchen Chloroform mit der Angabe, er wolle sich des Betäubungsmittels für den Insektenfang bedienen. Dann schrieb er einen langen Abschiedsbrief an seine Mutter und kehrte in sein Zimmer zurück.

Zum Besten der Arbeitslosen.

Morgen findet eine Sondernachmittagsvorstellung im Princeßtheater statt.

Zum Besten der hiesigen arbeitslosen ehemaligen Vaterlandsverteidiger, deren Zahl sich auf etwa 25,000 beläuft, findet morgen nachmittag eine Sondervorstellung des zugkräftigen Stücks „The Bat" im Princeß Theater statt. Der sich über $1000 belaufende Teil der Einnahme wird dem am 25. Juli gegründeten Hilfsverein überwiesen werden. Dessen Präsident A. B. Cory hofft, mindestens $700 zu erzielen. Die Summe würde seiner Ansicht nach genügen, 250 der fraglichen Arbeitslosen von dem Tage an, an dem sie Beschäftigung erhalten, bis zum Tage, an dem sie die erste Löhnung ziehen, über Wasser zu halten.

Der Hilfsverein hat für seine Schützlinge einen Arbeitsnachweis eingerichtet. Außerdem speist er ihrer 100 täglich und sorgt dafür, daß die Bewerber um Anstellung reine Wäsche erhalten und die Gelegenheit, kostenfrei ein Bad zu nehmen, sowie ihre Kleider pressen, die Schuhe putzen und sich rasieren und die Haare schneiden zu lassen.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Neue Kräfte. — Eröffnung am 24. September. — „Die Hermannsschlacht."

Ueber die neuen Kräfte, die sich die auch während des Sommers so überaus rührige Direktion gesichert hat, verlautet Folgendes: Fräulein Lore Duino ist sicher manchem Theaterfreunde noch in allerbester Erinnerung; vor einigen Jahren erregte sie hier geradezu Aufsehen durch die reife Künstlerschaft, mit der sie Hauptmanns rassige, sinnbetörende „Elga" schuf, ebenso die geistvolle, lebenswahre Frau Heink in Bahrs „Konzert". Hermann Bahr war es übrigens, der Frl. Duinos dramatisches Talent entdeckte. Fräulein Duino ist schon seit Wochen von ihrer letzten Europareise zurückgekehrt und hielt sich einige Zeit als Gast Fräulein Else Janssens in deren hiesigen Heim auf. Die beiden Künstlerinnen werden sich — die eine in ihrer lieblichen Blondheit, die andere mit ihrem südländischen, rassigen, dunklen Typ — wundervoll ergänzen und Genüsse von höchstem Wert in der kommenden Spielzeit bieten.

Auch Adolf Stoye ist kein Fremder mehr. Er ist der liebenswürdige Schwerenöter, der erste Bonvivant des Theaters. Gleichzeitig neben seiner künstlerischen Tätigkeit wird er auch als geschäftlicher Vertreter Direktor Seidemanns amtieren und er, der auf der Bühne so wenig gewohnt ist, einen „Korb zu bekommen", dürfte wohl auch jetzt bei seinen Agitations-Besuchen nicht diese Erfahrung zu machen brauchen.

Fräulein Anna Lohr, eine weitere junge Kraft, verfügt, wie man hört, über jene Innigkeit des Tones, der sie für naive Gestalten geradezu prädestiniert.

Der größte Wurf ist aber wohl dem Direktor gelungen, indem er den ersten Kapellmeister Herrn Coufal für seine Bühne gewann; ist doch Herr Coufal ein Musiker von beinahe internationalem Rufe, ein Kapellmeister von allergrößter Schulung, die auch höchste musikalische Ansprüche in seltenem Maße befriedigen wird. Die Operetten-Aufführungen werden unter Kapellmeister Coufals Dirigentenstab einen zweifellos noch größeren Aufstieg nehmen.

Willy Schubert, der stets heiter-liebenswürdige Mensch auf und außerhalb der Bühne, vervollkommnet übrigens jetzt seine Gesangsstudien unter Leitung des neuen Mannes am Dirigentenpult.

Inzwischen ist die Kasse weiter täglich von 11 bis 4 geöffnet (Superior 4819), wo Bestellungen auf Abonnements und Dutzendkarten entgegengenommen werden.

Und am 24. September erfolgt die Eröffnung mit einer Tat im wahrsten Sinne des Wortes, einem Stück, das deutsche Herzen lichterloh in Brand setzt: Kleists „Hermannsschlacht", das deutscheste aller deutschen Dramen.

Beamtenwahl.

Nach Erledigung aller vorliegenden Geschäfte kam gestern nachmittag der Konvent der Plattdeutschen Großgilde zu Ende. Der übliche Schlußkonvent wird am Samstag, dem 27. August, abends 6 Uhr, in der Wicker Park Halle stattfinden, wo die neuen Beamten feierlich in ihre Aemter eingeführt und die noch unerledigt gebliebenen bezw. an besondere Komitees verwiesenen Geschäfte abgewickelt werden.

Die folgenden Herren wurden für die kommenden zwei Jahre mit der Führung der Geschäfte der Großgilde betraut:

Frank Durschmidt, Garfield Park Nr. 2, Großmeister; Max Scharlau, Fritz Reuter Nr. 4, Großaltgeselle; Frank Vigerske, Lincoln Nr. 27, Großschreiber; Claus Goettsche, Chicago Nr. 1, Großschatzmeister; August Semrow, Hansa Nr. 38, Großaufseher; Rudolph Rommel, Aurora Nr. 92, Großwächter; M. A. Müller, Treue Brüder Nr. 60, Großtrustee.

Groß-Gilde-Finanzkomite auf 6 Jahre, Christ. Clausen.

G. G.-Finanzkomite auf 2 Jahre, Wm. Jensen.

G.-G.-Wohlfahrtskomite auf 6 Jahre, Wm. Th. Jensen.

G.-G.-Wohlfahrtskomite auf 4 Jahre, Albert Michau.

G.-G.-Appellationskomite auf 2 Jahre: Carsten Luetzen, Nr. 2; Oskar Markus, Nr. 3; Max Hirsch, Nr. 15.

G.-G.-Krankenkomite: Nordseite—Karl Schulz von P. G. Nr. 3; Nordwestseite—Julius Spargel von P. G. Nr. 24; Süd- und Südwestseite — Jakob Semmelhock von P. G. Nr. 17.

New York gewinnt.

Chicagoer Feuerwehrleute werden von ihren Gästen beim Baseball geschlagen.

Wenn der Wettergott im Laufe des Nachmittags kein böses Gesicht zeigt und den Cubs Park trocken hält, hoffen die Baseballspieler der Chicagoer Feuerwehr ihre Kameraden von New York schlagen zu können. Beim gestrigen ersten Wettspiele mußten die Chicagoer sich eine Niederlage von 5 gegen 2 gefallen lassen. Bürgermeister Thompson warf den ersten Ball. Beinahe 15,000 hatten sich zu dem Wettspiel eingefunden, sodaß die hiesigen Feuerwehrleute gute Hoffnung haben, ihren Unterstützungsfond von $100,000 zusammenzubringen. Morgen nachmittag werden die beiden Riegen sich wieder im White Sox Park messen.

Wollt Ihr zufriedengestellt sein und Qualität haben, besteht auf

Ideal Malt Extract

dem originellen

Speziell zubereitet

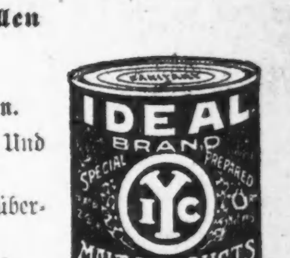
Auf dem Markt seit über vier Jahren.

Es ist von einer eigenen Art. Und unterscheidet sich ganz von anderen.

Versucht es einmal und Ihr seid überzeugt. Achtet auf die rote Etikette.

Frischer Oregon Hopfen (3 Unzen).

Zum Verkauf bei Grocers, Delikatessenhändlern und Apothekern.



IDEAL YEAST COMPANY, Cedar Rapids, Ia.

Chicagoer Repräsentant: 740 Webster Avenue.

ag11,16,23

Reisen Sie nach

DEUTSCHLAND?

Dann fahren Sie direkt nach

HAMBURG

auf einem der neuen, großen und bequemen Dampfer von

The Royal Mail Steam Packet Co.

Gegründet 1839.

Prachtvolle Einrichtung — Luxuriöse Verpflegung

Erster, zweiter und dritter Klasse

(Kein Zwischendeck)

Dritter Klasse Betten in zwei-, vier- und sechsbettigen Zimmern können im Voraus belegt werden.

Betreffs Fahrgelegenheit, Raten und anderer Auskunft wende man sich an den nächsten Dampfschiff-Agenten oder an die

Royal Mail Steam Packet Co.

Chicago, Illinois, 117 W. Washington Str. Phone Dearborn 1367.

ag4doson*

Heute abend wird den besuchenden Feuerwehrleuten zu Ehren im Edgwater Beach Hotel ein Bankett gegeben, worauf sie sich beim Konzert in den Marigold Gardens von den Strapazen ausruhen werden.

Rudolf Wildi,

der seit 1911 seiner Mutter Wildi Rosenmoser, Adlisweil, Kanton Zürich, Schweiz, kein Lebenszeichen gegeben hat, wird gesucht. Sollte jemand seinen Aufenthalt wissen oder mit ihm früher bekannt gewesen sein, so wird er gebeten, Herrn Carl Schwartz, 174 W. 9. Straße, St. Paul, Minn., in Kenntnis zu setzen. Wildi ist zur Zeit 35 Jahre alt und hat häufig in Hotels gearbeitet. Seine Mutter liegt krank darnieder und möchte doch gern wissen, ob er tot oder am Leben ist.

Wiener-Amerika Frauenhilfsverein.

Der im Dienste werktätiger Nächstenliebe äußerst rührige Wiener Amerika Frauenhilfsverein hält seine regelmäßige Versammlung alle 14 Tage, am Mittwoch, in der Nordseite Turnhalle ab. Sammelstellen befinden sich bei Frau Herdlika, 815 Keystone Ave., Tel. Albany 2068; Frau Dodge, 1930 Lincoln Ave., Tel. Diversey 4071; und Frau Hillebrand, 2717 Pine Grove Ave., Tel. Diversey 3305. Dort werden alte Kleider, Schuhe usw. für die Notleidenden Wiens dankend entgegengenommen, auch sind die genannten Damen gern bereit, derartige Liebesgaben abholen zu lassen.

In Hymens Banden.

Im elterlichen Hause in Lake Forest reichte gestern Frl. Helen Morton Herry William Elliott Swift, dem Sohne des Ehepaars Louis F. Swift, Nr. 1200 Lake Shore Drive, die Hand zum Bunde fürs Leben. Die Trauung wurde im Beisein von etwa 30 Verwandten vom Pastor Stuart B. Edmondson von der Heiligengeistkirche in Lake Forest vollzogen. Frl. Jane, eine Schwester der Braut, war Brautjungfer und Alden B., ein Bruder des Bräutigams, „Best Man".

Wechselt den Besitzer.

Brigadegeneral Harry J. Reilly, der Veteran der „Rainbow Division" und Kommandeur der Artillerie der Illinoiser Miliz, hat das „Army and Navy Journal", Washington, gekauft und die Schriftleitung übernommen.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Brooklyn 1, Pittsburg 0; St. Louis 6, Cincinnati 4; Cincinnati 6, St. Louis 3 (zweites Spiel.)

American League.

New York 14, Chicago 8; Detroit 8, Boston 4; Philadelphia 9, Cleveland 5; St. Louis 5, Washington 2.

Angeblicher Automobildieb.

Denver, Colo., 11. Aug. Der 25 Jahre alte F. M. Sykes, der seinen Angaben zufolge der Sohn eines reichen Chicagoer Grundeigentumshändlers ist, wurde hier unter der Anklage verhaftet, einer Bande von Automobildieben anzugehören, deren Rädelsführer kürzlich in Cheyenne, Wyo., dingfest gemacht wurden. Sykes beteuert seine Unschuld und behauptet, daß er selbst von der Bande um seinen Kraftwagen bestohlen wurde.

Anklage gegen Worthington.

Soll Teil des der Sinclair Oil Co. geraubten Geldes erhalten haben.

John W. Worthington, der angebliche Führer einer Räuberbande, wurde gestern von den County-Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Er wird beschuldigt, einen Teil der $3,000,000 erhalten zu haben, die bei der Beraubung der Sinclair Oil Co. in New York erbeutet wurden.

Gleichzeitig wurde bekannt, daß Bundesbeamte in Kanada auf Dr. Oliver B. Graham, 5943 Magnolia Ave., einen Zahnarzt, fahnden, dessen Sprechzimmer sich im Gebäude 25 Ost Washington Str. befindet. Graham wurde kürzlich mit Worthington von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Er soll ebenfalls im Besitz eines Teiles des geraubten Geldes sein. Die Anklage lautet in jedem Falle auf Hehlerei.

Frohe Kunde.

Die Aktionäre der Great Lakes Trust Company, die kürzlich ihre Geschäfte einstellte und ankündigte, daß ihre Einlagen von der Central Trust Company of Illinois übernommen worden seien, werden, wie gestern abend ihr früherer Präsident und jetziger Vizepräsident der Central Trust Company, Harry H. Merrick, versicherte, über Pari, also mehr als $100 die Aktie, erhalten. Heute nachmittag findet im Hotel Sherman eine Versammlung der Aktionäre statt. In dieser Versammlung wird Herr Merrick erklären, welche Fortschritte die Liquidierung gemacht habe.

Nahm Gift ein.

Infolge langer Krankheit zur Verzweiflung getrieben, nahm gestern in seiner Wohnung Nr. 424 S. Oakley Ave. der 30jährige Carter K. France Gift ein. Er war tot als man ihn auffand. Neben ihm stand die leere Flasche, welche das Gift enthalten hatte.

Die Kugeln flogen.

Drei Polizisten in Memphis bei mißlungenem Raubüberfall erschossen.

Memphis, 11. August. Gelegentlich eines gestern hier gemachten, erfolglosen Raubüberfalls auf eine Angestellten der Ford Motor Company, der $8000 an sich hatte, sind drei Polizisten erschossen und fünf andere Personen verwundet worden. Den Räubern gelang es in einem Automobil zu entkommen.

Die erschossenen Polizeibeamten sind: Leutnant Vincent Lucarini, der in der Vorstadt Colliersville erschossen wurde, als er die fliehenden Banditen dingfest machen wollte; der Spezialpolizist Gamble und der Polizist Polk A. Carraway. Sie begleiteten den Clerk Edward McHenry als er mit den $8000, die zur Auszahlung der Arbeitslöhne dienen sollten, von der Bank zurückkehrte. Der Raubversuch wurde von vier Vermummten direkt vor der Ford'schen Fabrik gemacht, aber es gelang McHenry mit dem Gelde in das Gebäude zu gelangen, während seine beiden Begleiter niedergeschossen wurden. Die Banditen sprangen dann in ihr Automobil und entkamen, trotzdem ihnen ein wahrer Kugelregen nachgesandt wurde.

Geschieht ihm recht.

New York, 11. Aug. Der 24 Jahre alte Daniel Liebermann ist wegen Autorasens zu 15 Tagen Haft verurteilt worden. Er war in der letzten Zeit nicht weniger als zehnmal unter der gleichen Anklage dem Richter vorgeführt worden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Städtische Mole. — Fortschrittsfest.
Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Up in the Clouds."
Princeß. — „The Bat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Maschinist,

Bench, allaround; dauernde Stellung. Sofort nachzufragen bei der American Litter Carrier Co. 218 W. Ontario Str., 5. Floor. dimido

Verlangt: Erfahrener Chandeliermacher an feinen Waren; vorzügliche Verhältnisse, niedrige Lebenskosten, dauernder Platz, bester Lohn. Bailey & Reynolds Co., Kansas City, Mo. dimido

Verlangt: Mann, der Fett zu kochen versteht. Vienna Sausage Mfg. Co., 1215 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Teamsters und Schaufler. 6211 S. Racine Ave. 9aug1wX

— „Automobil Packard" — zu verkaufen, in gutem Zustand. 1375 Bauwans Str., Ecke Blackhawk. mido

Zementarbeiten, Garage- und Basement-Floors. Geo. Becker, Tel. Diversey 6381. dofrsa

Verlangt: Schneider, älterer Mann, für Herren- und Damenkleider-Umänderungen. Kein Unionmann; stetiger Platz. 7409 No. Clark Str.

Verlangt: Holzarbeiter, welcher an der Säge arbeiten kann; guter Lohn und stetige Arbeit. Chicago Plush & Leather Case Co., 114 No. Franklin Str.

Verlangt: Polsterer für allgemeine Arbeit in Möbelreparatur-Shop. Ernest Beeger, Wheaton, Ill. do—son

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Avenue. dofrsa

Verlangt: Schneider für Pressen und Reparaturen. 4938 W. Grand Ave.

Verlangt: Anständiger, unverheirateter Mann; einer, der Rosen und Topfblumen ziehen kann. Board und Room im Hause. Stetige Stellung und gute Bezahlung für den rechten Mann. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 11ag1wX

Verlangt: Pelzzuschneider für neue und Reparaturarbeit; einer, der an der Maschine arbeiten kann, bevorzugt. Witkowsky, 2858 N. Clark. dofr

Verlangt: Tüchtige deutsche Grundschaufler für Wasserableitung-Graben auf Farmland, bis zum Winter. Gute Kost und guter Lohn für stetige Arbeiter, die solche Arbeit tun können. Auch ein Heizer für Dampfmaschinen. Schreibt an die Reichenbach Drainage Co., Beaver Dam, Wisconsin. dofrsa

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker, der zweimal die Woche einige Stunden Nebenbeschäftigung sucht. 312 Ost 31. Straße.

Verlangt: Nacht-Clerk mit Telephon Switchboard-Erfahrung. 501 Surf Str., Surf Apartment-Hotel.

Verlangt: Porter für Saloon und morgens Bar zu tenden. 3959 W. 26. Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot und Biscuits. 1240 Webster Ave.

Verlangt: Finisher, einer der Möbel reparieren kann; guter Lohn und stetige Arbeit. Pilsen Furniture Co., 1869 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Erfahrener Schuhmacher, muß Goodyear Stitcher bedienen und Werkzeug mitbringen. 1919 Irving Park Blvd.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. Kommt fertig zur Arbeit. 3701 Southport Ave.

Verlangt: Sheet Metal Arbeiter an Furnace Casing Shoes, galvanisierten eisernen Röhren und Elbogen; dauernd für den rechten Mann; open Shop. Chicago Furnace Supply Co., 1276 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Ein Brot- und Cakebäcker, erste Hand. 4405 N. Crawford Ave. mido

Verlangt: Intelligenter junger Mann mit guter Schulbildung, praktisch veranlagt, in kleiner kemischer Fabrik; gute Zukunft bietende Stellung. Volle Einzelheiten in Englisch erbeten. Waukegan Chemical Co., Waukegan, Illinois. midoson

Verlangt: Porter in Apotheke. Meyer Drug Co., 3207 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Buchbinder, junger Mann. Adr.: Otto Bilz, Elgin, Ill. midofr

Verlangt: Helfer in Bäckerei an Brot und Cakes. 4547 Montrose Ave. mido

Verlangt: Officemann, welcher an Remington-Maschine arbeiten kann. Gute Zukunft für ehrlichen und fleißigen Mann. 114 N. Franklin Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Stricker an Hand- und Kraft-Maschinen; stetige Arbeit, guter Lohn. Royal Knitting Mills, 844 Jackson Blvd. 9aug1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Intelligenter gesunder Mann, v. 14 Tagen angekommen, bittet um Stelle. Adr.: S. 325 Abendpost. mido

Gesucht: Deutschamerikanischer Mann, 55 Jahre alt, sucht Stelle, Janitorhelfer, Shipping, Wächter; stadtbekannt. Strohm, 1612 Lake Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Bitte zu schreiben an L. Link, Elmhurst, Ill., oder telephoniert: Elmhurst 186 J. doson

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, sucht Arbeit in Bäckerei; hat ein Jahr Erfahrung. Tel. Irving 2817. 4153 N. Bernard Str. dofrsa

Gesucht: Feinmechaniker, 16 Jahre Erfahrung an Apparatus-, Instrument- und Tool- und Die-Arbeit, sucht dauernde Stellung. Adr.: S 344 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Cakes und Brot sucht stetigen Platz, Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. 1834 Kimball Ave., 2. Flat. dofrsa

Gesucht: Deutschamerik. verheirateter Mann sucht Janitor-Arbeit. Adr.: 5818 So. Justine Straße. dofrsa

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher, bescheidener Mann nahe 50, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: S 346 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, Deutschungar, wünscht irgend eine Beschäftigung. M. Tadrich, 739 Willow Str. Tel. Lincoln 4315 vor 10 Uhr morgens oder 5 Uhr abends.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre, arbeitswillig, wünscht Beschäftigung; händig mit Werkzeug; besitzt Chauffeurs-Lizens. Frank Giesler, 237 S. Loomis Str. Tel.: Haymarket 2946. dofr

Gesucht: Guter Müller sucht irgendwelche stetige Arbeit. Adr.: Vogl, 1416 North Park Avenue. dimido

Gesucht: Ein guter Wiener Barbier, 36 Jahre alt, 3 Monate Erfahrung in diesem Lande, sucht stetigen Platz. Phillip Albrecht, 2459 Wentworth Ave. Tel.: Victory 2387. dimido

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, stets in elektrotechn. Fabriken tätig, sucht entsprechende Stellung. Adr.: S 317 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher, 7 Jahre gearbeitet, sucht Stellung. Anzufragen: Tel. Monticello 1435. modimidofrsa

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Tel. Diversey 4932. modimido

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Schuhmacher sucht Stelle, nimmt irgend welche Arbeit an. John Seller, 700 S. Marshfield Ave. Tel. Seeley 2052. mido

Gesucht: Junger Mann, 21, guter Grocery-Clerk, kann Auto fahren und Bücher führen, sucht Stelle. Telephon Ravenswood 5536. 4914 N. Seeley Ave., 2. Flat. mido

Gesucht: Junger Bursche von 20 Jahren sucht Stelle als Chauffeur auf Familien- oder Geschäftswagen. Spricht deutsch, französisch, italienisch und ziemlich gut englisch. Ist erst 5 Monate in diesem Lande und Schweizer Bürger. Adr.: S. 305 Abendpost. 9ag1wX

Gesucht: Junger Mann, erfahren in Restaurant, Saloonarbeit, sucht Stellung; williger Mann für irgend eine Arbeit. Carl, 1818 Lincoln Ave. Tel. Diversey 3610. mido

Gesucht: Mann in den 40er Jahren, mit guten Referenzen, sucht Arbeit als Janitorhelfer oder Hausmann. Telephon Kildare 5989. mido

Gesucht: Deutscher, noch in Stellung, arbeitsam, sucht Platz als Janitor oder Helfer. W. Schmidt, 4144 Sheridan Road, Janitor. Tel. Lake View 9000. misa

Gesucht: Mann, verheiratet, sucht irgendwelche Arbeit; kann irgend eine Arbeit tun. Franz Stubner, 3433 N. Kenton Avenue. mido

Gesucht: Verbindung mit Bankinstitut, Bond- oder Grundeigentums-Abteilung. Habe einen großen deutschen Kundenkreis und kann beste Referenzen aufweisen. Adr.: S 328 Abendpost. mi—son

Gesucht: Mann mit Engineer-Lizens sucht Platz als Engineer; kann auch Feuern. Emil Schmidt, 1513 St. Charles Road, Maywood, Illinois. midofr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann, Maschinist, allgemein bewandert, sucht Stelle. Karl Koller, 3846 Lowe Ave. dimido

Gesucht: Preßmann für alle Arbeiten sucht Stelle. Offerten an F 433 Abendpost. 6—16agX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: 100 Heimarbeiterinnen, um wollene und seidene Strümpfe zu besticken. Wir bezahlen Höchstpreise und prompt bei jeder Lieferung. Erfahrene bevorzugt, jedoch werden auch junge Frauen angelernt. Vorzusprechen täglich von 9—5 Uhr. Nicht Samstag. Mrs. Jahn, 2223 Bissel Str.

Verlangt: Eine unabhängige Frau, welche Hosen und Westen machen kann, um aufs Land zu gehen; muß sich sonst behilflich machen; stetige Arbeit. Man adressiere: F 449 Abdpost. do—son

Verlangt: Mädchen und Frauen als Maschinen-Operators; mit Erfahrung an Finishing von Sweaters. Dorset Knitting Mills, 2610 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Examinierer, Ausbesserer und Nähmaschinen-Operators an Bade-Anzügen und Sweaters. Royal Knitting Mills, 844 Jackson Blvd. 9aug1wX

Verlangt: Gute Waitreß in Restaurant. — 1567 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu helfen und etwas Hausarbeit zu tun. 4547 Montrose Ave. Tel. Kildare 5906. mido

Verlangt: Eine Waitreß in Restaurant. 2809 N. Halsted Str. mido

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1005 Diversey Parkway. Lincoln Turner-Halle.

Verlangt: Köchin von 5 bis 12 Uhr abends. 651 W. North Ave. Telephon Diversey 4979. do—sa

Verlangt: Erstklassige tüchtige Köchin für neues Restaurant. 547 N. State Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 567 Stratford Place. Tel. Graceland 5714. dfr

Verlangt: Gutes Hausmädchen; gutes Heim und guter Lohn; eines das Kinder liebt. Vorstadt. Tel. Main 1076. Mr. Raclin. dofrsa

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen als Stütze der Mutter, Nordwestseite; Abends heim gehen. Telephon: Albany 8858. dofr

Verlangt: Gute Frau für allgemeine Hausarbeit in erstklassigem Roominghaus; muß nett sein; kein Kochen oder Waschen; von 10 bis 5; Lohn $15 mit $1 Bonus nach 3 Monaten. 422 St. James Place. Mrs. Frye.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau oder Mädchen für leichte Arbeit in Roominghaus, 1 oder 2 Stunden täglich. 1729 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie, keine Kinder. 7000 Sheridan Road, Flat 2. Schwarz. Telephon Rogers Park 2362.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann frisch eingewandert sein, oder Frau mit Kind, nicht unter 10 Jahren; gutes Heim. Meyer, 4357 Milwaukee Ave. Tel. Kildare 6511. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches frisch eingewandertes bevorzugt. 3859 W. Park Ave. Tel. Kedzie 2438.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, ganze od. halbe Tage; 6 Tage die Woche. 1372 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt. 1045 Ridge Ave., Evanston. Tel. Evanston 7726.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; muß Kinder lieb haben, gutes Heim. Telephon Evanston 4653. Laßt Gebühr uns anschreiben. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; zwei in Familie. Anzufragen nach 7 abends. 2531 N. Cicero Ave. Teleph. Albany 196. dofr

Verlangt: Erste und zweite Köchin. 468 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Waschfrau; stetige Arbeit. Teleph. Armitage 6132.

Verlangt: Zweites Mädchen. 915 Hyde Park Blvd. Mrs. F. Guggenheim. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Erwachsene. Tel. Edgewater 5240. 1318 Winnemac Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; zwei in Familie; $6 die Woche; gutes Heim. 5238 Wayne Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei der Hausarbeit zu helfen; freundliches Heim, gute Behandlung; $9 die Woche. Telephon Rogers Park 2345. 2136 Estes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch Eingewanderte vorgezogen. Mrs. M Weeks, 6555 Lakewood Ave., 2. Flat, Ecke Loyola Ave. modido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; $7; kein Kochen oder Waschen. 4904 Forestville Ave., 2. Apt. Tel. Kenwood 9024. dofr

Verlangt: Reinliche Frau zum Waschen und Reinmachen; guter Lohn. Mummer, 1229 W. Madison Str., Store. didosa

Verlangt: Amme für einen Monat in Privatheim; eine ohne Kind vorgezogen. Teleph. Sheldrake 2635. mido

Verlangt: Haushälterin für Familie von zwei; eine, die jüdische Gerichte kochen kann; guter Lohn und gutes Heim, Vorstadt, eine Stunde Fahrt von Chicago. Um Näheres ruft morgens auf Sunnyside 6343. E. F. Berliner, 917 Lawrence Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für 3 Jahre altes Kind, muß bei der Hausarbeit helfen und englisch sprechen. Dr. Oiner, Telephon Lincoln 3720. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7237 Luella Ave. Tel. Midway 8291. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 1520 Olive Ave. Tel. Edgewater 6161. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 928 Leland Ave., 1. Apt. Tel. Sunnyside 1238. mido

Verlangt: Gute, verläßliche Frau für Hausarbeit. Vorzusprechen: Dr. Hyrniewicki, 1518 W. Division Str., zwischen 12 und 2 Uhr nachmittags und 6 bis 8 Uhr abends. Telephon Monroe 3907. 1518 W. Division Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, oder Hilfe für die Mutter. Telephon: Rogers Park 8945. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei Erwachsene, kleines Haus. 732 Bittersweet Place. Telephon: Graceland 234. dimido

Verlangt: Mädchen bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein, keine Wäsche, gutes Heim. $5 per Woche. Phone Belmont 7160. 3105 Belmont Square. ag7—14

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit; gute Köchin, kleine Familie; Sommer-Kolonie nahe Chicago; dauernde Stellung; ungewöhnliche Gelegenheit; Frau in gesetztem Alter vorgezogen. Tel. Superior 5700. midofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle in Store, um beim Nähen mitzuhelfen. Bitte selbst vorzusprechen oder aufzurufen Morton Grove 21 R. mido

Gesucht: Mädchen aus Untersteiermark sucht Arbeit im Restaurant. Sider, 2712 N. Marshfield Avenue. dofr

Gesucht: Wäsche und Bügeln heim zu nehmen. Telephon: Irving 4880. dofrsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 642 Shades Place, nahe Orchard und North Ave.

Gesucht: Junge Frau mit guten Empfehlungen, sucht Stelle in Bäckerei, von 7 bis 12 Uhr mittags. Tel.: Kildare 2527.

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze (Handwaschen) mit Hilfe $2 die Stunde; Flat-Reinmachen $1 die Stunde; Bügeln 35c die Stunde, 12 Uhr Lunch. 636 W. 18. Str., Basement, Front. dofr

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Freitags und Samstags. Telephon Lincoln 3412. dofr

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montags und Dienstags. Telephon: Wellington 6018.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplatz für jeden Montag und Dienstag; keine Hausarbeit. Anzufragen 6 abends. Telephon Nevada 6304.

Gesucht: Frau will Wäsche ins Haus nehmen. 1732 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1635 Orchard Straße, hinten, unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwochs und Donnerstags. Bitte vorzusprechen. 3729 Sunnyside Avenue, 3. Floor. dofrsa

Gesucht: Frau mit 4 Jahre altem Kind sucht Stelle für leichte Hausarbeit; gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Tillie Koch, Roselle, Ill. mi—son

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Das moderne Haus 5751 Cornelia Ave., mit 4 und 5 Zimmern, ist billig zu vermieten.

Zu vermieten: 5-Zimmerflat, Elektr., Bad, 2. Floor, $25. Tel. Albany 5701.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad; Miete $18, 1721 Sheffield Ave. Telephoniert: Eigentümer, Seeley 4048.

Zu vermieten: Butcher-Shop mit Einrichtung. 3257 Seminary Ave. midofr

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1858 Sedgwick Str. dofrsa

Vermiete kleines, sauberes, möbliertes Zimmer in Privathaus. 1645 N. Karlov Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, passend für zwei, elektr. Licht, Dampfheizung, stetig heißes Wasser; ein Block von Hochbahn. 1041 Fullerton Ave. Tel. Diversey 1726.

Kleines Zimmer, mit oder ohne Board, Witwe. 2418 Grenshaw, nahe 12. und Western.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, gute deutschungarische Kost, gutes Heim für anständigen besseren Herrn. Telephon, Car, Hochbahn. 1446 Sedgwick Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Helles Front-Schlafzimmer, Bad, elektr. Licht. 450 Eugenie Str., 2. Floor. Deutsche Leute.

Zu vermieten: Schöne große Zimmer, passend für zwei, auf Wunsch Board. Garage. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. dosa

Zu vermieten: Kleines Frontzimmer, $3.00; Seitenzimmer, $2.50; bei anständigem Mann. Zu erfragen nach 6 Uhr abends, 2109 Dayton Straße, oberer Floor.

Zu vermieten: Zwei große Haushaltungszimmer; Bad, elektr. Licht. 2280 Clybourn Ave. safondido

Zu vermieten: Bettzimmer von Ehepaar; junge Dame bevorzugt; Nordwestseite. Telephon Belmont 4748. mido

Zu vermieten: Frontzimmer an eine oder zwei Personen. 917 Webster Ave. Telephon Diversey 5463. mido

Board: Kinder finden Board. Phone Lincoln 8387. dimido

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Junger Mann sucht Zimmer (Privatfamilie), Telephon, Nordseite, kein Roominghaus. Preis $3 bis $4. Adr.: S 342 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleines Attic-Flat; nur Erwachsene. Adr.: R 835 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer, Nordseite. Familie von 3. Beste Referenzen. Adr. S. 309 Abendpost. dido

Zu mieten gesucht: 5-6 Zimmer; Ofenheizung, in der Nachbarschaft der St. Alphonsus-Schule; 4 Erwachsene; Referenzen. Tel. Graceland 5827. mido

Zu mieten gesucht: Wohn- und Schlafzimmer von zwei jungen Herren in stetiger Stellung; 2 Betten. Adr.: S 321 Abendpost. midoson

Mann und Frau suchen 4—5-Zimmer zu mieten, mit Bad, nicht über $28, Nordseite. L. Wangler, Tel. Superior 6437. mido

Zu mieten gesucht: Alleinstehende Frau sucht 3 bis 4 Zimmer. Adr.: R 878 Abendpost. mido

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Grocery und Delikatessenstore, Nordwestseite, deutsche Nachbarschaft; großes Warenlager, 4 Scales, ein Cash Register, feine Fixtures, 6-Zimmerflat, Barn und Yard, lange Lease, billige Miete. Muß schnell verkaufen, gehe nach Europa. 3210 Armitage Ave., nahe Kedzie Blvd. mido

Verkaufe Restaurant. 305 W. Division Str. mo—do

Zu verkaufen: Sofort, in deutscher Gegend, North Avenue, Saloon und Cabaret. Brieflich an L. Scott, 820 N. Clark Str. mi—son

Zu verkaufen: Blacksmith Shop; bester Platz für rechten Mann. 1500 W. Erie Str. modofrsa

Suche mich mit $500 an kleinem Lunchroom zu beteiligen oder kaufen; habe 15 Jahre Erfahrung. Adr.: S 343 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, wo 2 bis 3 Mann Arbeit haben. Adr.: F 446 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Voll etabliertes Restaurant-Geschäft mit Lease an Milwaukee Ave. Vorzusprechen bei John C. Eggers & Son, 1931 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Butcher-Geschäft, mit oder ohne Gebäude, an W. North Ave. Vorzusprechen bei John C. Eggers & Son, 1931 Milwaukee Ave. dofrsa

Grocery und Delikatessen, keine Konkurrenz; tägliche Einnahme $45 oder mehr; wegen schlimmem Familientrubel. Verschleudere für $675. Drei große Zimmer hinten; Miete $25. 1634 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3stöck. Roominghaus, 2 Minuten vom Lincoln Park, alles besetzt, sehr billig. Nachzufragen: 127 Germania Place oder 1555 Dayton Str. dofrsa

Verkaufe kleine Maschinenwerkstatt ganz oder einzeln für bar oder leichte Abzahlungen. — Rubey, 514 N. La Salle Str. dosason

Zu verkaufen wegen plötzlicher Abreise: Gutgehendes Geschäft samt Truck und Stock, $500 Bar nötig. Tel. Juniper 1233. 4336 Nord Irving Ave.

Zu verkaufen: $250 nehmen möbliertes 9-Zimmerflat, alles vermietet. 758 Milwaukee Ave., Topfloor. dofr

Ich habe Market und Grocery, 5217 So. Laflin Str., von John Dudek gekauft. Ich bin nicht verantwortlich für Rechnungen nach dem 10. August 1921. E. J. Bodinet, 5217 So. Laflin Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Delikatessen-Store oder Restaurant, Nordseite, mit Preisangabe; keine Agenten. Adr.: S. 348 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Roominghaus, 14 Zimmer, preiswert zu verkaufen, nahe Lincoln Park; gutes Einkommen, billige Miete. 1940 Lincoln Avenue. dido

Zu verkaufen: Lease von gutem Roadhouse und Picnic-Grove, $3,500 Bar, wegen Krankheit. E. Schultz, Calumet Grove, Blue Island, Ill. mido

Zu verkaufen: Guter Grocery und Delikatessen Store mit Store für Market; Goldgrube für den rechten Mann. Eigentümer geht zurück nach Ungarn; Bargain zu $1750. — 2058 Dayton Str. dido

Wegen Abreise verkaufe ich mein gutgehendes 14-Zimmer Roominghaus billig. 1032 N. Wells Str. midofr

Zu verkaufen: Roominghaus, 15 Zimmer, Heißwasserheizung, alle Zimmer vermietet; billig für Bar, wenn sofort gekauft. 11 E. Grand Ave. mido

Roominghaus, 58 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit. $5,500 Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping. $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Zu verkaufen: Roominghaus, 75 Zimmer, billige Miete; $300 Reingewinn den Monat; Preis mäßig. 153-155 W. Ontario Str.

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Selten günstige Gelegenheit —— für soliden, aufrichtigen und arbeitswilligen Mann sofort vorteilhafte Beteiligung an kleiner, gut fundierter Fabrik zu bekommen. Mehr Aufträge vorhanden, als ausgeführt werden können. Arbeitet jetzt Tag und Nacht. Der eine Partner will Engros- und Export-Geschäft anfangen und kann die ganze Produktion der Fabrik abnehmen, wenn jetzige Aufträge aufgearbeitet sind. Einzelheiten nur bei persönlicher Zusammenkunft. Antworten Sie nur, wenn Sie mindestens $1500 Cash haben. Adr. R 767 Abendpost. somodido

Suche tüchtigen Mann als Teilhaber, mit etwas Kapital, in gutgehendem Geschäft; Arbeit fürs ganze Jahr an Hand. Gute Bezahlung. Offerten unter Adr.: S 315 Abendpost.

Verlangt: Partner, erster Klasse Wurstmacher, bietet sich eine gute Gelegenheit mit wenig Geld in einem gut etablierten Wholesale-Geschäft. Adr.: S. 326 Abendpost. mido

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $4000, 6%. 2021 Osgood Str., 3. Flat. doson

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann, der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. P. Adendorfer, 2440—48 N. Oakley Ave. Phone: Armitage 6428. 22jl*X

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. R. & L. Roofers, 2540 George Straße. Phone: Monticello 2891. 4nv dosondi*

3 Dach-Lecke repariert garantiert $5. Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. R. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Lockwell 829. 12ag*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Axminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Axminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Axminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Axminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junx*

4-Stück Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stück Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Möbel zu verkaufen!
50 Zimmer von mittel- und erstklassigen Möbeln zu verkaufen Freitag, den 12. August, 10 Uhr vorm., in 2525—31 Sheffield Ave.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich.

Zu verkaufen: 9 bei 12 Royal Wilton befranstes Rug, Floor-Lampe dazu passend, wie neu; großer Bargain, wenn schnell verkauft. Mrs. Wiesike, 722 Fullerton Ave., nahe Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Matratze und Spring, $4.00. Ahles, 3216 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 18-Zimmer Roominghaus, 4½ Jahre Lease, gute Anlage. 5110 N. Winthrop Ave. Tel. Edgewater 6820. 11ag1wX

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel von 4 Zimmern, mit oder ohne Flat; Bargain. Nr. 1748 Clybourn Ave., 1. Floor. mido

Zu verkaufen: Gas Range, großer Parlor-Heizofen und Küchen-Kohlenofen. 5149 Nord Ashland Ave. Ravenswood 2901. midofrsa

Zu verkaufen: Gas-Range. 3425 Bosworth Avenue. midofr

$45 Heizofen, $10; $90 Sideboard, $20; Eßzimmertisch und 6 Stühle, $10. 3434 Melrose Straße. mido

Zu verkaufen: Verschiedene sofort wegen Wegzugs, moderner Eßzimmertisch, 6 Ledersitzstühle, Buffet, Schaukelstuhl, neue Eimer, Nähmaschine, Eisschrank, Küchentisch, Stühle, Blumen. 2037 Addison Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, auch echter Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8aug—1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$235 kaufen wenig gebrauchtes Player-Piano. 1961 N. Halsted Str. do—son

Verkaufe meinen $250 Phonograph, wie neu, mit vielen Records, für $65. A. Oggier, 1323 N. Wells Str., 1. Flat. dimido

Zu verkaufen: Upright Piano, $85; Player Piano, $195. 1956 Larrabee Str. 1ag,mo—fr3mt

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Versäumt nicht diesen Verkauf von Anzügen für Männer und Knaben.
— $15.00 — $20.00 — $25.00 —
Besichtigt diese Werte. Ihr braucht nicht alles sofort zu bezahlen. Kauft jetzt — bezahlt später. Offen bis 8 Uhr.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 23jn*X

Markowitz, 829 Chicago Ave., Evanston, bezahlt höchste Preise für Kleider und Schuhe. Telephon Evanston 7641. 5ag1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Uhrmacherbank und feiner Lathe; einige Werkzeuge, etwas Material. 1117 Lake Str., oben, Oak Park, Ill. mido

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Pullets, große Auswahl, März- und April-Brut. 3550 Southport Ave. do—son

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Pferde ——
weggeben zu Eurem eigenen Preis.
15 junge Pferde u. Mähren, Geschirre, Wagen.
Nachzufragen:
Frühere City Brewery, 2762 Archer Ave. 6ag1mtX

Zu kaufen gesucht: Leichtes Pferd, Wagen, Geschirr oder einzeln. Gebt Alter und Gewicht an. Adr.: S 320 Abendpost. mido

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Overland oder Paige billig. 2752 N. Racine Ave. Tel. Diversey 8383. dofrson

Oakland, in erstklassigem Zustand, soeben „overhauled". Nachzufragen nach 6:30 abends, 3804 Addison Str. 7ag1wX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Die von Carl Appel gestiftete Goldene Medaille zum Old Settlers Fest für Raten der Besucherzahl ist von Frau Ida Loß, 6113 S. Green Str., gewonnen worden. Besucherzahl 2520.

Das Augenlicht.
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25, bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 2ag,didosa1mt

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

Josef Stöckler — wenn du uns deine Adresse nicht bekannt geben willst, so schreibe doch wenigstens deiner schon halb verzweifelten Mutter nach Europa oder ich beauftrage die Polizei, dich zu suchen. Dein Bruder Ernst Stöckler.

Gut assortiertes Lager von Männer-, Frauen- und Kinder-Filz-Hausschuhen und Pantoffeln. Auch Männer- und Frauen-Leder-Hausschuhe im neuen Platz. 1232 Belmont Ave., gegenüber Lake View P. O. Station. 29ma,sondido*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep,sadido*

August, komme nach 1657 Adams Str. — Dora Roethig. 6ag1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Kiel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt, praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm. Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Fred Wolfe, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

—— Herman Maling ——
deutscher Rechtsanwalt
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511.
Telephon: Central 6609.
Abends: 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn3mtX

John B. Fruchl,
—— deutscher Rechtsanwalt ——
120 Westminster Gebäude, Chicago, Ill.
Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Advokaten- und Collectors-Office bei J. Swartz, Notar, 2131 North Clark Str. 5aug1mX

Richard A. Koch, deutscher Advokat. 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand,
Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago.
Besorge auch Sachen in Deutschland.
Telephon Main 84. 14ma3mtX

Dr. Hugo Kadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Kiel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Eigentümer muß
— verkaufen. —

2 Flats, Sunparlors; je 5 Zimmer, Dampfheizung. Gelegen in sehr vornehmer Nachbarschaft. Hochbahn-Verbindung. Leichte Zahlungsbedingungen. Dies ist ein Bargain und sollte beachtet werden. Keine Agenten.

Max G. Mayrer,
1905 Belmont Avenue. sa—fr

—— Wir ——
bauen Ihnen ein Heim auf ihrer eigenen Lot. Sollte Ihnen eine Lot besonders gut gefallen, wir kaufen sie für Sie, bauen darauf und besorgen Ihnen das Geld, welches Sie uns monatlich zurückzahlen können. Unsere Preise sind mäßig. Wenige von unseren Lots sind noch zu haben. Ihr Heim wird uns bei Ihren Freunden empfehlen. Telephonieren Sie Ravenswood 4773 und wir sprechen darüber. Borden-Clausen Real Estate Improvement Corporation, Room 201, 4803 Lincoln Avenue, Ecke Lawrence. 9jl,safondido*

Zu verkaufen: Nur $2700 für schöne 7-Zimmer Cottage, Bad, Gas, großer Stall, nahe Barry und N. Hoyne Ave.; $500 Bar, Rest monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Nur $8500 für 2—6 Zimmer Flatgebäude, mit schöner 5-Zimmer Cottage hinten, elektr. Licht, Bad, große Basements und Attic; Lot 37½ Fuß, an Otto Str.; bequem zur Southport Hochbahnstation; Teil bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Nur $4200 für 2—4 Zimmer Flatgebäude, Konkretfundament, Basement, elektr. Licht, Bad; nahe Oakdale und N. Lincoln Str.; $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Nur $5400 für 4-Flat Gebäude, Konkretfundament, lauter schöne 4-Zimmer Flats, Bad, Gas, alles neue Hartholz-Fußböden; Miete $73 monatlich, nahe Otto und Greenview; $1000 Bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Nur $2500 für schöne 4-Zimmer Cottage, Bad, Gas, nahe Wellington und N. Ashland Ave. $700 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Nur $6250 für 2—6 Zimmer Flatgebäude, Konkretfundament, Basement, elektr. Licht, Bad; 28 Fuß Ecklot; nicht weit von Wellington und N. Lincoln Str. $1750 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsa

Verkaufe modernes 3—6-Zimmer Flatgebäude, Lill Ave., nahe Halsted Str.: Preis $7000; nur $2000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. dosason

Verkaufe modernes 2-Flat Steingebäude, 1651 Byron Str.; Preis $8800. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Verkaufe prachtvolle 8-Zimmer Brick-Residenz; große Lot, Arlington Place, $15,000. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. dosason

Verkaufe modernes 3—6-Zimmer Flatgebäude, 2618 Burling Str.; Preis $7250; Miete $92. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. do—son

Verkaufe neues prachtvolles 3-Flat Brickgebäude, 6-Zimmer Wohnungen, Sonnenparlors, Dampfheizung, 4527 N. Central Park Ave. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosafs

Verkaufe dreistöckiges Laden- und Flatgebäude, 911 Roscoe Str. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Verkaufe modernes 2-Flat-Gebäude, 3817 N. Marshfield Ave., $7000. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Verkaufe modernes 3-Flat Gebäude, 3724 Janssen Ave., $8000. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Zu verkaufen: Haus mit 6 Zimmern an der Giddings Str., nahe Robey; Dampfheizung; nicht weit von Hochbahnstation; Preis $6500; $2000 Bar, der Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 10ag*X

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, 4 und 4 Zimmer. Preis $4,600; $2000 Bar und $30 monatlich.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 10ag*X

Bargain! Haus mit 3-Zimmer-Wohnungen, Frame auf Brick, Gas und Bad, $60 Miete, in gutem Zustand; Preis $5500, bar $3700. Eigentümer, 3624 N. Marshfield Ave. frsaso

3046 N. Hoyne Ave., 2stöck. Frame mit Barn hinten, 2-Flats mit Bad; $500 Anzahlung; Preis $3400. C. & R. Rauschert, 835 Center Straße. dofr

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Brick, mit Bad, 1535 Orleans Str., nahe North Ave.; $800 Anzahlung, Rest $25 den Monat; nur $4500. Aug. Torpe, 820 North Ave. do—son

$300 Anzahlung kaufen 1618 Burling Str., 2stöck. Brick und Frame, 4 und 6 Zimmer, neu dekoriert. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. do—son

Zu verkaufen: 2416 Aubert Ave., Ravenswood, 4 und 5 Zimmer, Basement und Attic, modern, ausgenommen Heizung. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. do—son

Billig zu verkaufen: Meine 7-Zimmer Brick-Residenz, Furnace, Elektrizität, Garage; Nordseite; nur $5300. Adr.: R 263 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöck. Frame auf Brickfundament, 6 Zimmer jedes, elektr. Licht, und 2stöck. Frame auf Brick hinten, elektr. Licht und Gas, Lot 37½X125. Nehme $2500 bis $3000 Anzahlung. Verschleudere, wenn diese Woche gekauft. W. J. Pallasch, 6406 N. Clark Str. Tel. Rogers Park 211.

Verkaufe 1712 Addison Str., nahe Lincoln, 2stöck. modernes Frame, 6-Zimmerflats, Miete $60, nur $4,550. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Geschäfts Brickgebäude, Ecke; Lot 50 bei 125; Nordseite Store und 5 Flats; Garage; schuldenfrei. Preis: $19,000; Unterschied in Bar für moderne Residenz oder 2stöck. Apartment mit breiter Lot. Tomas, 2256 Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat Brick-Gebäude, modern, 1-5 und 1-6 Zimmer Flat; Dampfheizung, Gasöfen und Eisschränke; 5 Jahre alt. Preis $11,000. Meinert, 4812 N. Western Ave. didofrson

Zu verkaufen: 14 Prozent Geldanlage, zwei Framegebäude auf Brick-Basement, elektrisches Licht, 4, 4, 2 und 6 und 3 Zimmer; Preis $7,500; Miete $1035 jährlich; Anzahl. $4000. F. Beck, 2014 Irving Park Blvd. 5,6,7,9,11,13ag

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, große Lot, zwei separate Heizanlagen (Heißwasser), Eichenholz-Verkleidung. — N. Ashland Ave., nahe Balmoral. Tel.: Ravenswood 2901. mido

Zu verkaufen: 11-Zimmer Haus, Brick, Furnaceheizung, vollständig möbliert und dekoriert; $4,400, $1000 Anzahlung; Bissell Str. J. Swartz, 2131 North Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Lot, 25 bei 125 Fuß, Straße und Alley gepflastert. — Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus mit Attic, Ofenheiz., Elektr., zwei 4- und ein 5-Zimmerflat mit Bad, auch Garage. Nachzufragen: 1845 Orchard Str., 2. Fl. mido

Zu verkaufen: $10,500 kauft 2stöckiges Brickhaus, 7 und 8 Zimmer Flats, Heißwasserheizung, Garage hinten, nahe der Addison L.-Station; teilweise Bar. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: $6500 kauft 7 Zimmer Haus, Furnace Heizung; gute Lage; $2500 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus mit hohem Basement, 4 Flats, große Yard. Bar Teilzahlung. A. Straub, 1520 Mohawk Str. Man spreche vor nach 6 Uhr abends. dimido

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten, zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 16ap*X

Verkaufe sechs 4-Zimmer Brick, Bad, große Lot, Miete $100, Preis $12,000; Bar $3000.
F. Ruedel, 602 North Ave. 5ag1wX

Wir verkaufen und kaufen Häuser, Flats, Farms. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 187. 4ag3mtX

Zu verkaufen: Feine Lage für Arzt, 8-Zimmer Brick-Bungalow, hochmodern, nahe der besten Transferecke der Nordseite.
Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 5ag*X

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus unter günstigen Bedingungen: Belmont Ave., nahe Leavitt Str. Zu erfragen: 2149 Melrose Str., 1. Flat, hinten unten. Keine Agenten. 21jl1mtX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

617 Barry Ave., drei 6-Zimmerflat Brick- und Frame-Gebäude, Badezimmer, $5,200; bar $2,500.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str.

Bargain an George Str., drei 6-Zimmer Brickgebäude, Furnace, modern; Miete $120, Preis $10,500; bar $4000.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str.

Vertausche gegen schuldenfreie Farm: Nordseite schönes 5-Flat Framegebäude mit Brick-Basement, drei 4- und zwei 5-Zimmerflats, Gas und Bad, Miete $104 per Monat. Nehme Illinois oder gute Wis. Dairyfarm in Tausch. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. do—son

Verkaufe Bargain an George Str., nahe Lincoln Ave.: Schönes 2stöck. Framegebäude mit Brick-Basement und Garage, drei 4- und ein 6-Zimmerflat, elektr. Licht, Gas und Bad; Miete per Monat $100; Preis $7,500; Anzahlung $3000. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. do—son

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, Frame hinten; Preis $4000. 2255 High Str. mi—sa

Nordwestseite.

Große Lots, 30×134 Fuß, mit Sewer, Wasser, Gas und Seitenwege gelegt und bezahlt, nahe Portage Park und drei Straßenbahnlinien; spezielle Bargains, um schnell zu verkaufen; $550, $50 Bar, $10 monatlich. Sprecht vor nachmittags in der Office, 3924 N. Cicero Ave. Koester & Zander, 27 W. Washington St. dido

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 2 separate Heizungsanlagen, 5 und 6 Zimmer. Preis $11,000; $3000 Bar; der Rest wie Miete.
E. Abrahamson
4660 N. Kedzie Ave. Tel. Irving 104. 10ag*X

——— Cottage — modern ———
6-Zimmer Frame, Heißwasserheizung; bequem zur Parkview Station der Northwestern Eisenbahn. $1500 bar, Abzahlungen $25; Gesamtpreis $4800. Seht Mr. Huhnke, 3157 Nord Crawford Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Nordwestseite, 2-Flat Framehaus, 5 und 6 Zimmer, 2 Badezimmer, Zementblock Basement, laufendes Wasser, Elektr., Gas und 3 offene Abzugskanäle; 1 Block von Armitage und California Ave. Ecke, 3 Blocks zur California Ave. Hochbahnstation; Preis $5400, Anzahlung $1200, $30 monatlich, oder $500, $36 monatlich und Zinsen. L. Werner, Telephon Drexel 2414. dofr

Zu verkaufen: Neue 4-Zimmer Cottage, fertig zum Einziehen, 3633 N. Nordica Ave.; elektr. Licht, etc., große Porch, Attic und Basement; $4100; $300 Anzahlung, Rest $30 per Monat inkl. Zinsen. Nehme Lot als Teilzahlung. Emil Kretschmer, 3762 N. Harding Ave. Tel. Irving 6684. do—son

Zu verkaufen: 6 und 6 Zimmerflat, Elektr. und Bad, sehr billig. Eigentümer, Telephon Armitage 9488.

N. Springfield Ave., nahe Irving Pk. Blvd., 6-Zimmer moderne Stukko-Residenz, $8000; große Yard. C. & R. Rauschert, 835 Center St. dofr

Zu verkaufen: Lot an 53. und Schubert, alle Verbesserungen darin; billig für Bar. 2752 N. Racine Ave., Store. dofrson

Zu verkaufen: Bungalow, 6 Zimmer, neu, hübsch, gut gebaut. 4737 Berenice Ave. Tel. Wellington 5616. mi—son

Zu verkaufen: 3stöck. Haus und Brick-Garage, 5-Zimmerflats, $5,900, in allerbestem Zustand, $60 Anzahlung, $2000. Nachzufragen: 4145 Armitage Ave., Store. dimido

Zu verkaufen: Bungalow und 2 Lots, Garage für drei Maschinen; auch Pferd und Wagen. 2034 N. Oakley Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: N. W. Ecke Maplewood und 50. Str., schöne 50 Fuß Lot, Garten vorne, 7 Zimmer Haus, Garage hinten; elektr. Licht und Bad. Preis $3350. Eigentümer.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sonmodimido

Wenn Sie Südseite Real Estate kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, sehen Sie P. Stuppy, 5418 S. Ashland Avenue. ag61mtX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 4-Zimmerflats, in gutem Zustande; Eigentümer krank. 4230 W. 20. Straße. dofr

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame-Cottage, Furnaceheizung, elektr. Licht, screened Porch, Hermitage nahe S. 63. Str.; Preis $3800, $1000 Bar. Bergstrom, 1714 W. 63. Str. Tel. Prospect 47. didofr

Zu verkaufen: Haus und Lot billig. 2055 W. 69. Place. do—son

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Prachtvolles 4-Zimmer California Bungalow mit Pergola Porch und Sonnen-Parlor; auf ½ Acker Parzelle; 2 Blocks von Station; in Vorstadt 45 Minuten von der Loop. 60 Züge täglich; Preis $2750; $400 Anzahlung, Rest $35 per Monat; Fahrt 12c. Zieht alles Gemüse und Hühner, die Ihr gebraucht. S. 314 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: 2½ Acres Farm: 6 Zimmer, elektr. Licht und Furnace. Preis $5000. So. Edgewood Ave., LaGrange, Ill. F. Nasbac. di—son

Verschiedenes.

Verkaufe schöne Hühnerfarm mit ½ Acres gepflanztem Gemüsegarten, in Chicago. Neues 5-Zimmer Wohnhaus mit fließendem Wasser, Stall mit Heuboden, Hühnerhaus, 1 Kuh, 2 fette Schweine, 10 Enten, 100 Hühner. Preis $4500. Anzahlung $2500. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sonmodimido

Farmländereien.

Verlangt: Für Nachbarn, deutsch sprechende Farmer mit mittelmäßigem Kapital in einer deutschen Kolonie im Süden von Alabama, wo die Natur den deutschen Fleiß und Redlichkeit hundertfältig zahlt. Für nähere kostenfreie Auskunft adressiere: Deutscher Bauernbund, Oak, Alabama. sondido

Zu verkaufen: 175 Acres, beste in Illinois, 14 Meilen von Chicago, 3 Meilen von Hinsdale; feiner Markt für alles das wächst. Neues Haus, weiches und hartes Wasser. Eigentümer liefert alles Saatgetreide, bezahlt Steuern und Reparaturen, nimmt die halbe Ernte. Der Mieter eignet alles Vieh und Maschinerie, die zu verkaufen ist für $3500 bar, auf Abzahlung. 23 Stück Holstein Kühe, registrierter Guernsey Bulle; Einnahme von Kühen letzten Monat $230; sechs Pferde und alle notwendige Maschinerie zum Operieren der Farm. 2000 Bushel Getreide, 125 Tonnen Heu, 200 bis 300 Hühner, Gänse und Enten, zwei Brut-Säue und einige Ferkel und viele andere Artikel, zu zahlreich um zu erwähnen. Dies kann alles mit einer $3500 Barzahlung gekauft werden, Rest auf Abzahlung. Diese Ausstattung bezahlt sich selbst in zwei Jahren. Gegenwärtiger Mieter ist hier seit sechs Jahren gewesen. Unglücksfall Ursache des Verkaufs. Für weitere Information rufe auf Lawndale 631. 10aug1wX

— Grand Haven, Mich, Farm —
200 Acres, 7-Zimmer Haus; großer Stall, Hühner- und Schweine-Haus; Viehbestand, Pools und Ernte eingeschlossen; vertausche auch gegen Butcher Shop, Nord- oder Nordwestseite oder verbessertes Eigentum. Gewecke, 3948 N. Ashland Ave. Tel.: Lake View 58. dimido

Verkaufe 40 Acres extra feine Wisconsin Dairy-Farm, eine Meile vom Lake, zur Stadt, Kirche und Hochschule; unübertrefflicher Boden, sehr gutes Wohnhaus mit Keller, Stall mit Basement, Garage, Nebengebäude und Brunnen, 2 schöne Pferde, 9 Kühe, 1 Bullen, 2 Kälber, 2 Schweine, 75 Hühner, 50 Tonnen Heu, 500 Bushel Hafer, Kartoffeln, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $7000; die Hälfte Anzahlung. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sonmodimido

Verkaufe! Bargain! 160 Acres Wisconsin Dairy-Farm, 100 Acres kultiviert, 5 Meilen von Rib Lake, 2 Meilen zur Schule und Kirche; 4-Zimmer Haus, Stall, Scheune und Garage, 15 Milchkühe, 1 Bulle, 10 Stück Jungvieh, 2 Pferde, 15 Schafe, 3 Schweine, 50 Hühner, Wagen, Buggy, Maschinerie und Automobil. Preis $10,500. Anzahlung $4500.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sonmodimido

Verkaufe großen Bargain! 15 Acker schöne Michigan Farm mit 4-Zimmerhaus, Stall, ein Pferd, eine Kuh, 2 Schweine, 30 Hühner, Corn und Heu, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $1200.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. do—son

Verkaufe großen Bargain: 75 Acres schöne Wis. Dairyfarm mit sehr gutem 6-Zimmer Wohnhaus, großer Stall und Heuboden extra. Pferde, Hühner und Schweinestall, laufendes Wasser durchs Land, schöner Wald mit wertvollem Holz. Preis $3800; Anzahlung $1800. Eigentümer,
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. do—son

80 Acker, Lehmboden, an guter Fahrstraße, kleine Gebäude, hübscher Bach. Preis $20 per Acker. Anzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 9ag*X

Eine Witwe muß verkaufen: 120 Acre Wisconsin Farm, sehr guter Boden, neues 5-Zimmer Wohnhaus und Nebengebäude; Preis $4,500. Nehme auch Chicago Property, Lots oder Automobil in Tausch. F. Philip, 1717 Mohawk Str. do—son

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acre vorzügliche Wisconsin Dairy Farm, 45 Acres unter Pflug, gute Gebäude, 2 Pferde, 10 Milchkühe, Jungvieh, Schweine, Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $7000, Anzahlung $3000. F. Philip, 1717 Mohawk Str. do—son

Verkaufe oder vertausche 70 Acre Wisconsin Dairy Farm, 35 unter Pflug, vortrefflicher Boden, nahe Town und Schule; 9-Zimmer-Wohnhaus, großer Stall, zwei gute Pferde, 9 Milchkühe, Jungvieh, Schweine, Hühner, Wagen, Buggy, Automobil und alle Maschinerie. Preis $10,000. F. Philip, 1717 Mohawk Str. do—son

Zu vertauschen: 100 Acker Farm, New Lisbon, Wis.; nehme leere Lots. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. do—son

Bargain, wenn innerhalb 30 Tagen gekauft: 40 Acker Michigan Obstland, $10 per Acker. Telephoniert Nevada 9173 nach 5 nachm.

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Acker Farm billig. 2752 N. Racine Ave. Telephon Diversey 8383. dofrson

$500 Anzahlung kaufen 150 Acker Farm, großer Obstgarten, nahe Stadt; tausche auch; Preis $4500. Adr.: R 770 Abendpost. dosason

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai,mo,di,mi,do fr*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schöne 80 Acre Dairy Farm, nahe Medford, Wis. Schule, Kirche, Creamery, alles nahe bei. 40 Acres unter Pflug. Rest Wald und Weide. Näheres zu erfragen bei L. Meyer, 1812 Larrabee Str. 3—11agX

120 Acres Wisconsin Dairy Farm, gute Gebäude, $12,000; $7000 bar oder gutes Ein- oder Zweifamilienhaus, Rest 25 Jahre Zeit. O. Heßler, Neillsville, Wis. R. 5. 7ag1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Modernes 6-Flat Gebäude, Lake View, Rogers Park oder Edgewater, für Verkäufer. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Gesucht von kleiner deutscher Familie: Haus, Cottage oder Bungalow, event. 2-Familienhaus von je 5 Zimmern. Referenzen. Adr.: S 341 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Zement - Arbeiten ——
Basement Floors, Treppen und Wege. Etabliert 20 Jahre. Fred Steude, 3563 Colorado Ave. Tel. Kedzie 8061. 4ag1mtX

Window Shades, Draperies, Lace Shades werden gereinigt, auch neue. Mäßige Preise. Langraff, 2131 N. Clark Str. Tel. Div. 3158. 10ag1mtX

Painting und Refinishing aller Art. Telephon Kildare 1953. do—son

Elektrizität für alte Häuser, 12 Monate Zeit. 5 Zimmer und Bad, $64.50, mit Fixtures. — Albert Fox, 1763 Sedgwick Str. Telephon Diversey 8805. 7ag,sondido1mt

Hauspainting, Paperhanging und Calcimining gut und billig. Telephon Lincoln 3194. 10ag1wX

Carpenter-Arbeiten werden prompt ausgeführt. Phone Graceland 7240. dimido

Hauspainting, Paperhanging jetzt gut und billig. Diversey 8411. 5ag1wX

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Aerztlicher Rat kostenfrei ——
Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an
Dr. C. Puscheck,
730 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Ill. 6ag3mtX

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden. 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jl*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Montag Mittag an North Ave., zwischen Halsted und Dayton Str., 40 Dollars Papiergeld; gute Belohnung. 847 W. North Ave., Zigarrenstore; Carl Wirthman.

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen. Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13ma*X

Bestrafte Habsucht.

Der in den 70er Jahren des letztvergangenen Jahrhunderts verstorbene, rühmlichst bekannte Zauberer und Taschenspieler Bellachini befand sich einst auf dem Hamburger Markt und handelte mit einer Bäuerin um einen Korb voll Eier. Er war mit der braven Vierländerin bereits einig, als er sich ein Ei ausbat, um dessen Frische zu prüfen. Während er es öffnete, fiel ein blankes Goldstück heraus. Bellachini öffnete ein zweites und drittes, und dieselbe Erscheinung wiederholte sich. Schnell machte die Bauersfrau jetzt ihren Korb zu und erklärte, die Eier nicht verkaufen zu können. Sie setzte sich sofort an eine abseits gelegene Stelle des Marktes, wo sie die Eier, eins nach dem anderen, zerschlug, in der Hoffnung, gleich Bellachini, ein Goldstück darin zu finden. Der berühmte Taschenspieler, der ihr gefolgt war, beobachtete sie heimlich und ergötzte sich weidlich an dem Gebaren der Frau, wie sie am Schlusse zur Einsicht kommen mußte, daß ihre Habsucht sie zu einer großen Torheit verleitet habe.

Der schlaue Amöneburger.

Einen schlauen Gedanken faßte ein Einwohner von Amöneburg, Hessen, um den Dieb abzufangen, der ihm seinen Hühnerhof, bestehend aus 10 Hennen und einem stolzen Hahn ausgeraubt hatte. In der Annahme, daß der Hühnerdieb seinen Raub wohl zu versilbern versuchen werde, begab er sich auf den Mainzer Wochenmarkt, wo er seine Hühner auch vorfand. Der recht verblüfft dreinschauende Händler, der die Hühner von dem berühmten „Unbekannten" gekauft haben will, mußte natürlich die Tiere sofort herausgeben.

Leset die „Sonntagpost".

Jagd nach einem entsprungenen Zuchthäusler.

Im Schornstein.

Wie eine Szene aus einem Detektivfilm mutet die Verfolgung eines Verbrechers durch die Berliner Kriminalpolizei an, die dieser Tage in Berlin vor sich ging und schließlich zur Verhaftung des Verfolgten führte. Die Kriminalpolizei veranstaltete im Hotel „Zur Sonne," Gollnowstraße, eine Razzia. Unter den sistierten Personen befand sich auch ein Mann, der keinerlei Ausweispapiere besaß und „schwarz" im Hotel übernachtet hatte. Als die Polizei ihn aufforderte, mit auf die Wache zu kommen, sprang der Mann plötzlich in ein Zimmer, riß das Fenster, das auf die Straße führte, auf und kletterte auf das Dach des Hauses, lief an dessen Sims entlang eine kurze Strecke, um dann wieder durch ein Fenster der dritten Etage dieses Hotels in ein Zimmer zu springen, wo er sich zu verbergen suchte. Als ihn die Polizei schließlich auch hier aufstöberte, vollführte der Mann dasselbe Kletterkunststückchen noch einmal. Er nahm den gleichen Weg, den er gekommen war, wieder auf das Dach zurück und schließlich auch dort Polizeibeamten erschienen, sprang er in den Schornstein, den er 10 Meter tief hinunterkletterte. Auf diesem Wege konnte ihm die Polizei nicht mehr folgen, es mußte die Feuerwehr geholt werden. Diese erschien, legte Leitern an dem Hause an, kletterte bedächtig auf das Dach hinauf, und da die Feuerwehrmänner mit Recht ihre Uniform nicht beschmutzen wollten, warfen sie dem Manne in den Schornstein eine Leine hinunter, mit der liebenswürdigen Aufforderung, sie zum „Aufstieg" zu benutzen. Der Mann ließ aber diese Aufforderung außer acht, da er inzwischen bewußtlos geworden war. Da man ihn aber nicht gut in dem Schornstein lassen konnte, mußte ein anderer Ausweg gefunden werden, um seiner habhaft zu werden. Es blieb nichts anderes übrig, als die Wand eines Zimmers aufzubrechen, einen Teil des Schornsteins zu zertrümmern, um den Mann aus seinem sichern Versteck herauszuholen. Nachdem er von seiner Ohnmacht erwacht war, wurde er in das Polizeipräsidium gebracht, wo er auf Befragen angab, Grote zu heißen. Dieser Angabe wurde berechtigtes Mißtrauen entgegengesetzt, und der Erkennungsdienst trat in Aktion. „Grote" wurde höflichst um seinen Fingerabdruck gebeten, und als dieser nach einigem Zögern abgegeben wurde, erkannte man in den angeblichen Grote einen aus dem Zuchthaus Storkau entflohenen Sträfling namens August Lehmann, der nach Aneignung der Gefängniskasse — ohne Geldmittel zu leben ist heute schwer — sein Glück in Berlin versucht hat.

Die Schneiderrechnung der Herzogin.

Eine Forderung auf Bezahlung von 132 Pfund Sterling und 4 Schilling, die gegen die verstorbene Herzogin Katharina von Sutherland von einer Pariser Schneiderfirma anhängig gemacht worden war, ist, wie aus London berichtet wird, zugunsten der klagenden Firma und zum Nachteil der Erben der Herzogin entschieden worden. Das Interessante daran ist, daß die Erben, in erster Linie eine Tochter der Herzogin, die nach Oesterreich verheiratete Gräfin Bubna, die Bezahlung verweigert hatten unter Hinweis auf die sogenannte „Aliens Bill", d. h. das Gesetz, das die Forderungen der Feinde Englands für unwirksam erklärt. Aber die Inhaber der Firma legten dar, daß sie französische Staatsbürger, nicht mehr deutsche Untertanen seien, und so wurde ihr Verlangen auf Bezahlung des letzten Staats- und Hofkleides der verstorbenen Herzogin von Sutherland als berechtigt zugestanden.

Heute bis 7:30 Uhr abends.
Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen

Deutschland	$125.00
Oesterreich	15.00
Ungarn	30.00
Jugoslawia	65.00
Czechoslowakei	130.00
Rumänien	140.00
Polen	6.50

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

Tel. Franklin 5722, 5723, 5725.
L. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Vertretung: 9156 Exchange Ave.
Offen bis 6 Uhr.
Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Geldsendungen
eine Spezialität.
Erbschaften — Versuchen Sie es — Dokumente

Börsennotierungen.

Chicago, den 11. August 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Sept	$1.22¼	$1.22
Dez	1.25½	1.25
Mais—		
Sept	.56½	.56¼
Dez	.55⅞	.56
Hafer—		
Sept	.36⅜	.36½
Dez	.39½	.39½
Speck—		
Sept	.—	18.55
Schmalz—		
Sept	10.70	10.65
Rippchen—		
Sept	9.80	9.60

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Sept.	$1.24¼	.57⅜	.36¾	18.40	10.92	9.80
Dez.	1.27⅜	.56¼	.39¾	—	—	—

Das Ausland wartet den Andrang des U. S.-Frühjahrsweizens und des kanadischen Weizens ab, sowie die Herabsetzung der Schiffsfrachtsätze. Argentinien hat in der Woche nur 355,000 Bushels ausgeführt. Die Nachfrage aus dem Auslande ist schwach.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.65½	Checks	15.57
Checks	3.65	Norwegen—	
Paris—		Checks	12.80
Cables	7.84	Schweden—	
Checks	7.83	Checks	20.85
Holland—		Spanien—	
Checks	31.04	Checks	12.95
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.38	Checks	1.24
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	16.86	Checks	0.15

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.42	3. 4¼proz.	91.04
1. 4proz.	87.74	4. 4¼proz.	87.80
2. 4proz.	87.66	Victory—	
1. 4¼proz.	87.90	3¾proz.	98.72
2. 4¼proz.	87.64	4¾proz.	98.70

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$ 0.47½
do., „Prints", das Pfund	0.49½
„Firsts", das Pfund	0.42
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21
„Daisies", das Pfund	0.21½
„Longhorns", das Pfund	0.23
„Young Americas", das Pfd.	0.22½
„Brick", das Pfund	0.17½
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28	—0.30

(Eier für Grocers ungefähr 8c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.27
do., mittelschwer, das Pfund		0.24
do., leicht, das Pfund		0.20
„Spring Chickens", das Pfund		0.28
Hähne, das Pfund		0.17
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse, das Pfund		0.20
do., junge, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund	0.20	—0.22
Perlhühner, das Dutzend	4.00	—5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00	—2.50
„Squabs", lebend Dutzend	3.50	—4.00
„ zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 15c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins".	Nr. 1, 33c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
Sehr schwere, das Pfund	0.06	—0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.00	—6.75
Zitronen, die Kiste	6.00	—7.00
Grape Fruit, die Kiste	1.00	—5.00
Ananas, die Kiste	2.75	—5.00
Melonen, Canteloupe, Kiste	2.00	—3.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 16 Quarts	3.50	—4.50
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	3.00	—3.25
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	4.00	—5.50
Johannisbeeren, Kiste 16 Qts.	3.50	—5.00
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.00	—4.00

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00	—3.00
Holzäpfel, der Bushel	3.00	—4.00
Birnen, der Bushel	2.00	—3.50
Pfirsiche, der Bushel	3.00	—5.50
Kirschen, die Kiste, 16 Quarts	3.00	—4.00
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	1.75	—2.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.50	—0.60
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00	—1.25
Gurken, der Korb	0.15	—0.25
Knoblauch, das Pfund		0.10
Karotten, der Hamper	1.50	—2.00
Kohlrabi, der Bushel	1.00	—1.50
Kopfsalat, die Kiste	3.50	—5.00
Kraut, die Kiste	3.00	—4.50
Pastinaken, der Sack	0.50	—0.75
Petersilie, der Hamper	.50	—0.75
Pfeffer, die Kiste	0.40	—0.50
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	2.00	—2.50
Rhabarber, 20 Pfund	0.35	—0.40
Rote Rüben, der Hamper		0.40
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—1.25
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.25
Spinat, heimischer, die Kiste		0.50
Süßkorn, 4 Dutzend	0.25	—0.35
Tomaten, die Kiste	0.40	—0.50
Turnips, neue, Hamper		1.00
Zuckermelonen, Kiste	1.25	—3.00
Wassermelonen, Carladung	550.00	-850.00
Zwiebeln, der Sack	1.75	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	1.25	—3.00
do., das Faß	5.00	—5.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	2.50	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.24
Nr. 2, do	1.23
Nr. 3, do	1.22
Nr. 1, hart	1.26
Nr. 2, do	1.24
Nr. 1, nördlicher	1.42
Nr. 2, do	1.37
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.58
Nr. 2, do	0.57
Nr. 3, do	0.56
Nr. 1, gelb	0.58
Nr. 2, do	0.55
Nr. 3, do	0.54
Nr. 1, weiß	0.59
Nr. 2, do	0.58
Nr. 3, do	0.57

Zufuhr— Weizen......670,000; Mais......573,000

Ausfuhr— Weizen......547,000; Mais......288,000

Hafer—	
Nr. 1 weiß	0.39
Nr. 2, do	0.38
Nr. 3, do	0.35
Gerste—	
Malz	0.65
Roggen—	
Nr. 2	1.08

Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.40	—8.60
Winter, hart	6.50	—7.25
Kleie, per Tonne	13.00	-19.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)		
Timothy, Nr. 1	26.00	27.00
do., Nr. 2	21.00	-22.00
do., Nr. 3	18.00	-20.00
Kleeheu	20.00	-22.00
Alfalfa	15.00	-23.00
Südwestliches	15.00	-17.00
Nordwestliches	14.00	-15.00
Stroh—		
[illegible]	11.00	-12.00
Hafer	9.00	-10.00
Weizen	8.00	—9.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	—5.00
Flachs		2.07

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	5.98

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	10.00	-10.25
Gute bis ausgef. Ochsen	8.50	-10.10
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.75	—9.00
Jährlinge	9.25	-10.50
Fette Kühe und Rinder	3.00	—8.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.50	—9.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.25	!11.75
Schwere Fleischerware	10.30	-11.15
Leichte Fleischerware	11.25	-11.80
Mittel-Gewicht	10.15	-10.70
Gemischte Packware	7.50	—7.70
Ferkel, 80—130 Pfund	9.00	-11.30
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.00	-10.75
do., Native	7.25	-10.25
Gute bis beste Wethers	3.25	—5.25
Gute bis beste Ewes	1.00	—4.50
Böcke	1.50	—2.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $	0.08⅛
Terpentin, im Faß, Gallone	0.85
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.87
do., gekocht, bis 4 Faß	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Ajax Rubber	100	23	23	23
Amer. Radiator	10	68½	68½	68½
Armour & Co., Vorz.	40	91	91	91
Armour Leather	126	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	21	83	83	83
Case Plow	320	4¼	4¼	4¼
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	20	6	6	6
Cudahy Comp.	50	55	55	55
Commonw'lth Edison	35	109	108¾	109
Continent'l Motors	310	5¾	5⅝	5⅝
Deere & Co., Vorz.	10	76	76	76
Diamond Match	65	98	98	98
Hartman Corp.	50	70	70	70
Illinois Brick Comp.	20	55	54	54
Libby-McNeill	148	9	9	9
Midw. Utiliti's, Vorz.	20	40	40	40
Mitchell Motors	1459	5	5	5
Montgomery Ward	225	17⅝	17⅛	17⅛
Nat'l Carbon, Vorz.	20	101	101	101
National Leather	530	8	7⅞	7⅞
Orpheum Circuit	225	20	19	19
Pick & Comp.	90	23	23	23
Piggly-Wiggly „A"	395	13½	12½	12½
Pub. Service, Vorz.	65	80½	80¼	80½
Quaker Oats	16	97	97	97
do., Vorzugsaktien	45	83	83	83
Reo Motor	35	18⅛	18⅛	18⅛
Sears-Roebuck	60	65⅞	65⅞	65⅞
Shaw, W. W.	78	44¼	43⅞	44¼
Stewart-Warner	180	24½	24¼	24¼
Swift & Comp.	220	97¼	96½	96½
Swift International	580	24¼	24	24
Standard Gas, Vorz.	122	34½	33½	34½
Thompson, J. R.	50	40	40	40
Temtor Corn „A"	60	6¼	6¼	6¼
Union Carbide & C.	1985	45	44¼	44⅝
United Paperboard	55	15	15	15
Wahl Comp.	170	40½	40½	40½
Western Knitting	10	10½	10½	10½
Wrigley Comp.	95	73½	73½	73½

Bonds.

Chic Rys 1st 5s	$1000	64¼	64¼	64¼
Diam'd Match 7½s	1500	104	104	104

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr	Schluß gestern
American Can Co.	25½	25⅞
American Locomotive Co.	82¾	83
American Smelting	34½	35
Anaconda	34⅝	35
Atchison	84	84⅛
Baldwin Locomotive	72½	74
Baltimore & Ohio	36¼	37
Bethlehem Steel	48⅛	48¾
Chicago, Milw. & St. Paul	25¼	26⅜
Central Leather Co.	30½	32⅛
Crucible Steel	52¾	53⅝
General Motors	10¼	10⅜
Inspiration Copper	31½	32¼
Int. Paper Co.	48	49½
Mexican Petroleum	95¾	97½
New York Central	69¼	69⅞
Northern Pacific	74½	75⅝
Peoples Gas	51½	52¾
Reading	66	67⅛
Republ. Iron and Steel	45½	45⅝
Sears - Roebuck	65	65⅞
Studebaker	72⅝	73¾
Texas Oil	33½	34¼
Tobacco Products	56¼	57¼
Union Pacific	118¾	119¼
U. S. Rubber	50⅛	50½
U. S. Steel	73½	74⅛
Utah Copper	45¼	46¼
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	98.70	98.66
do., 4¼proz., 1928	91.92	91.86
do., 4¼proz., 1942	87.76	87.76

Die Aktien an der New Yorker Börse waren heute bis zwei Uhr nachmittags zumeist um einen halben bis zwei Punkte niedriger als bei der gestrigen Schlußnotierung. Das Herbstgeschäft lebt wider Erwarten nicht auf. Das Land verliert schwer durch die von Argentinien zurückgewiesenen Waren. Die Preisherabsetzungen in der Kraftwagenindustrie halten an. Kupfer- und Stahlaktien sind anhaltend flau.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Oktober	13.01	13.18	12.91	13.24
Dezember	13.47	13.61	13.36	13.71

Bauerlaubnisscheine.

4715 Monticello Ave., zweistöck. Backsteingebäude; J. Turbetzky, $18,000.

857 N. Karlov Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; E. Nelson, $10,000.

4937 N. Lawndale Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude und Garage; L. Twichinsky, $18,000.

2059—41 W. North Ave., zweistöck. Backstein-Badeanstalt; H. Kaplan, $175,000.

Kabinettskrise in Spanien.

Kabinett hat demissioniert und Nachrichten über Lage in Marokko sehr unklar.

Madrid, 11. August. Das Kabinett des Premierministers Allendesalazar hat heute demissioniert. Wie angekündigt wurde, wird der vormalige Premierminister Maura ein neues Kabinett bilden.

Die Situation bezüglich der Kämpfe in Marokko ist höchst unklar. Es waren hier die verschiedenartigsten Gerüchte während des heutigen Tages im Umlauf. Einer Version zufolge soll es unter den Häuptlingen der aufständischen Eingeborenen zu Streitigkeiten über die Aufteilung der Beute gekommen sein und es wird auch behauptet, daß viele der Eingeborenen, die unter dem Oberbefehl von Ab-El-Krim stehen, fahnenflüchtig werden.

Die spanischen Truppen, die vor vierzehn Tagen im nordöstlichen Marokko vom Gros der spanischen Armee abgeschnitten wurden und sich auf französisches Gebiet flüchteten, erlitten, wie aus Melilla gemeldet wird, schwere Verluste, ehe es ihnen gelang, den sie verfolgenden Eingeborenen zu entgehen.

Laut einer amtlichen Ankündigung sind in La Restinga, südöstlich von Melilla, bedeutende spanische Verstärkungen gelandet worden.

Millionenprojekt.

Geradelegung des Flusses vom Stadtratsausschuß gutgeheißen.

Bahnen müssen zahlen.

Straßen im Schleifenbezirk werden dadurch freigelegt werden und Verkehrsstauungen beseitigt. — Zonenkommission beginnt mit ihrer Arbeit.

Der vor geraumer Zeit von der Chicago Plan Kommission entworfene Plan, den Chicago-Fluß gerade zu legen und damit an der Südseite des Schleifenbezirks die Franklin-, Wells- und Dearborn-Straße offen zu legen, rückte heute einen Schritt vor, indem der Stadtratsausschuß für Eisenbahnen und Industrieen auf Antrag des Vorsitzenden Ald. James Bowler beschloß, die städtische Eisenbahnhofskommission zu ersuchen, sofort mit der Zusammenstellung der Entwürfe zu beginnen. Der Stadtrat bewilligte für diesen Zweck bereits $10,000.

Das Projekt, von dem man sich sehr viel verspricht, wird die Steuerzahler keinen Cent Geld kosten, denn das zu beiden Seiten des Flusses liegende Eigentum gehört den großen Eisenbahngesellschaften. Bowler erklärte, diese zögen den Hauptprofit aus der Geradelegung des Flusses und müßten infolgedessen auch die Kosten dafür tragen, womit sie sich indirekt bereits einverstanden erklärt hätten. Abgesehen davon, daß die an der Südseite einmündenden Straßen des Schleifenbezirks freigelegt werden, werden die Eisenbahngeleise in viel einfacherer Weise arrangiert werden können, wie gegenwärtig, und der geplante neue Unionbahnhof würde wesentlich leichter mit dem riesigen Chicagoer Eisenbahnnetz in Verbindung gebracht werden können. Von der letzten Staatsgesetzgebung wurde das „Dörfer- und Städte-Gesetz" in der Weise amendiert, daß der Stadt die Erlaubnis zum Geradelegen des Flusses erteilt wird. Die Gelder für die Durchführung des Projektes werden voraussichtlich durch Sonderbesteuerung des zu beiden Seiten des Flusses liegenden und den Eisenbahngesellschaften gehörenden Landes aufgebracht werden.

Die Bahnhofskommission wurde ersucht, ihren Bericht mit allen Einzelheiten und Vorschlägen unmittelbar nach den Stadtratsferien im November zu unterbreiten, damit keine Zeit vergeudet würde.

Die Zonenkommission.

Die neue unter dem Vorsitz des städtischen Gebäudekommissärs Chas. Bostrom stehende städtische Zonenkommission wird in der nächsten Woche eine Sitzung abhalten, in der mit der Zoneneinteilung begonnen werden soll. George Burdett Ford aus Cincinnati, ein Fachmann im städtischen Zonenwesen, traf heute in Chicago ein und gedenkt der städtischen Kommission verschiedene Entwürfe zu unterbreiten. Die Kommission wurde geschaffen, um die Stadt derart einzuteilen, daß Industrie-, Geschäfts- und Wohnungsdistrikte von einander getrennt bleiben. Ford erklärte, er habe bereits in fünfzehn Städten der Ver. Staaten die Zoneneinteilungen vorgenommen. Seiner Ansicht nach hätte Chicago längst damit beginnen sollen, da das Zonensystem für die Geschäftsleute sowohl wie für die Privatbürger von außerordentlichem Vorteile sei.

Ist vorsichtig.

Stadtschatzmeister Clayton F. Smith erklärte heute, er werde nicht eher Geld für den Bau des mit der William Hale Thomson-Pumpstation in Verbindung stehenden Wasserkanals ausbezahlen, als bis er mit dem Anwalt des Schatzamts, James Fardy, darüber beraten habe. Der Stadtrat hatte die Auszahlung irgend welcher Gelder für öffentliche Verbesserungen verboten, jedoch hatte Hilfskorporationsanwalt J. Breen das Gutachten abgegeben, daß der Kommissär für öffentliche Arbeiten trotzdem die Arbeiten fortsetzen könne. Smith erklärte, er sei zwar ebenfalls für eine schleunige Fertigstellung der öffentlichen Verbesserungen, wünsche aber sicher zu gehen, ob er das Geld dafür auszahlen dürfe.

Lynchmord vereitelt.

Augusta, Ga., 11. Aug. Die hiesigen Countybeamten vereitelten heute hier einen Lynchversuch, der von einem etwa 200 Köpfe starken Volkshaufen unternommen wurde. Die Beamten schafften nämlich C. D. Fox und Jesse Gappine, die angeklagt stehen, den Studenten William Brazell aus Columbia, S. C., ermordet zu haben, eilends aus dem hiesigen Gefängnis nach Savannah. Der Volkshaufe bestand darauf, daß es etlichen von ihnen gestattet wurde, das Gefängnis zu durchsuchen, und als dieser Ausschuß meldete, daß die Gesuchten tatsächlich fortgeschafft worden seien, verlief sich die Menge unter weiteren Drohungen.

Leset die „Sonntagpost".

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl! Billige Preise! Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel. 30jähr. Erfahrung. Auch Damenbedienung. Offen von 8—6 Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO. GEO. WEGNER MGR. 154 N. WELLS STR.

Wo Amor trauert.

Brücklers Teres' gibt dem Josef Bergmann den Abschied.

Die Mitgift zu klein.

Abe Bloom schickt seine Ethel wieder dem Vater zu. — „Und meiner Frau Mary hinterlasse ich fünf Dollars"; aus Wm. J. Finnes' Testament.

Drei Liebestragödien, deren Schauplatz die Westseite war, sind in den letzten paar Stunden bekannt geworden, und wie viele kommen überhaupt nicht ans Licht der Oeffentlichkeit?

Da ist Josef Bergman, mit einem n im Namen, seitdem er aus Ungarn ausgewandert ist. Er ist 38 Jahre alt, sieht aber jünger aus. „Sucht mir eine Frau aus", hatte er an seinen Bruder in Wien geschrieben, und dieser hatte ihm, nachdem er das Reisegeld entrichtet, die bildhübsche 24 Jahre alte Therese Brückler gesandt. Zufällig hatten sie sich verpaßt und das reizende junge Mädchen, eine Brünette, war von der Katholischen Frauenliga in Obhut genommen worden, worauf der Bräutigam sich wegen angeblicher Freiheitsberaubung der „Geliebten" an das Gericht gewendet hatte.

Nun hatte Frl. Brückler Bergman kennen gelernt und ihm dann unter dem Versprechen, ihm seine Auslagen für sie so schnell als möglich ersetzen zu wollen, denn eine gute Stellung habe sie schon, den Abschied gegeben. Dieser Brief wurde Richter Pam bei der Verhandlung vorgelegt. In demselben schreibt sie: ...„das Sie so fiel älter sien als wie man mier sagte. Ich danke ihnen für ihre bemühung ihnen den Trouble gemacht zu haben, aber es ist besser zu zeiten der täuschung zu entgehen als wen es zu schpät wäre und ist besser für alle beide. Mit freundlichen Gruß Therese Brückler."

„Ja," sagte Se. Ehren, „da läßt sich nichts machen. Frl. Brückler will Sie entschädigen; von einer Freiheitsberaubung ist keine Rede." Und betrübt zog Josef von dannen. Er wird sich keine Braut mehr verschreiben lassen.

Die Mitgift zu gering.

Ethel Rosenberg, Tochter von Sam Rosenberg, hatte Abe Bloom kennen gelernt. Abe besaß ein Bankbuch, welches er ihr und ihren Eltern zeigte. Auch verdiene er gut, könne eine Familie ernähren. So wurde Ethel am 7. Juni dieses Jahres seine Frau, und ihr Vater gab ihm $300 als Mitgift. Das Pärchen machte eine fünftägige Hochzeitsreise, dann kam es zurück, und Abe schickte die auf Abschlagzahlung gekauften Möbeln den Lieferanten wieder zu. Das Pärchen wohnte bald bei Ethels, bald bei Abes Eltern. Letzterer soll die junge Frau beschimpft, geprügelt, sie und ihren Vater mit Ermordung bedroht und erklärt haben, daß, wenn der Schwiegerpapa nicht noch $750 nachzahle, er nicht bei der Frau bleiben werde. Am 1. August schickte er sie heim, und heute hat sie unter Angabe obiger Gründe im Kreisgericht auf Scheidung geklagt.

Frau Bloom behauptet obendrein, daß der Gatte überhaupt nichts besitze, seit sechs Monaten außer Arbeit sei, und daß er versucht habe, sie zur Herausgabe des Geldes zu zwingen, das sie an ihrem Hochzeitstage zum Geschenk erhalten habe.

Sein letzter Gruß: Fünf Dollars.

Der alte Herr Wm. J. Finnes lag auf dem Sterbebett, und da hat er, vor ein paar Wochen, sein Testament gemacht. Der Sohn Robert soll das Spargeld, $1619.17, auf der Bank abheben und Frau Alice Cranston, der Tochter des Erblassers, $1000 bezahlen, weil sie den Greis in seiner langen Krankheit so aufopfernd gepflegt hatte. Der Sohn soll die Freiheitsbonds erhalten; ist aber nach Bezahlung des Begräbnisses und der Schulden noch etwas übrig, so soll dafür auf dem Grabe auf Mount Carmel ein Denkstein errichtet werden. Dann hatte der Sterbende mit zitternder Hand in das Testament hineingeschrieben: „Meiner Frau Mary vermache ich $5."

Andere Vermächtnisse.

Thomas B. Banner, Nr. 4008 Greenview Ave., der am 5. August gestorben ist, hat seiner Witwe, Mary, den Nießnutz seines Nachlasses von $32,000 Grundeigentum und $20,000 Fahrhabe, der Tochter einen Kraftwagen vermacht. Nach dem Tode der Mutter werden die Tochter und die sechs Söhne sich in den Nachlaß teilen.

Die Illinois Trust and Savings Bank lehnte die ihr vom Erblasser Edward F. Hecht angebotene Verwaltung seines Nachlasses ab; die Witwe, Celia Price Hecht, sollte den von $30,000 erhalten und dieses Kavon $3000 erhalten, und dieses Kapital bei ihrem Tode an die beiden Geschwister des Erblassers fallen.

Das „Sonnenscheinheim".

(Das Thüringer Kinderheim.)

Aus Goldene Aue, bei Saalfeld, wo das schöne Thüringer „Sonnenscheinheim" gelegen ist, kommt die Nachricht, daß bereits die dritte Gruppe Kinder aufgenommen worden ist. Diesmal handelt es sich meist um Kleine zwischen 4 bis 9 Jahren. Leider hat die Witterung durch zu viel Kälte und Regen der Landwirtschaft geschadet, dann trat eine zu große Hitze und Dürre ein, so daß die Ernte des Kernobstes fast völlig aussichtslos ist. Gemüse und Kartoffeln dahingegen gedeihen gut. (Das „Sonnenscheinheim" hat nämlich einen großen Obstgarten und Gemüsefelder.) Die neuerdings gesandten 10 Kisten Milch und zwei Kisten Reis sind bereits im Heim angelangt. Die halbjährliche Abrechnung erfolgt nächste Woche. 3436 Nord Albany Ave. Frau Dr. Krishna, 1057 Belmont Ave., Chairman.

Anklagen nicht rechtskräftig.

Arbeiterführer und Bauunternehmer beantragen ihre Niederschlagung.

Timothy J. Fell, Charles Erbstein und andere Anwälte der Bauunternehmer und Arbeiterführer, die von den Sondergroßgeschworenen, welche die in der hiesigen Bauindustrie verübten Grabschereien untersuchten, in Anklagezustand versetzt wurden, haben in einem heute Oberrichter McDonald unterbreiteten Schriftstück die Rechtsgiltigkeit der erhobenen Anklagen angegriffen und verlangt, daß sie niedergeschlagen werden sollen. Die gegen die Angeklagten erhobenen Beschuldigungen, behaupten die Anwälte, seien den Gesetzen des Staates Illinois gemäß keine Verbrechen. Ferner wird in dem Schriftstück geltend gemacht, die Sondergroßgeschworenen, welche die Anklagen erhoben, seien nicht regelrecht organisiert worden, da Samuel H. Moore, ihr Obmann, nicht als solcher vereidigt worden sei.

Richter McDonald verschob die Verhandlung über den Antrag bis zum Septembertermin, da er jetzt anderweitig sehr beschäftigt ist und während der Ferienzeit außer ihm kein anderer Richter im Kriminalgericht tätig ist.

Die erhobenen Anklagen sind die Folge einer von dem Daileyschen Senatsausschuß vorgenommenen Untersuchung, die ergab, daß gewisse Arbeiterführer Millionen von Dollars erpreßt hätten. Mehr als fünfzig Anklagen sind erhoben worden.

Wegen der Wirtschafterin.

Weshalb der Schneider Kasper den Makler Levison des Schmuggels bezichtigte.

M. L. Kasper ist Kundenschneider in Cleveland und hat eine Wirtschafterin, Gertie Jones, verheiratet und Mutter mehrerer Kinder. Zu Kaspers Kunden gehörte der Grundeigentumsmakler Levison, der hier des Diamantenschmuggels bezichtigt wird. Kasper hatte Levison ein paar bis zu den Knieen reichende Taschen in die Unaussprechlichen einsetzen müssen, ehe Levison eine Reise nach Europa machte. Von dieser kam er auf der „Mauretania" zurück, und in der Tiefe der bewußten Taschen waren angeblich die Edelsteine. Nun soll Levison nach Chicago die Frau Jones entführt haben, weshalb Kasper, wie er heute hier den Bundesbeamten erzählte, den Diamantenschmuggel zur Anzeige gebracht habe.

Bundeskommissär Glaß überwies heute nachmittag Levison unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Die Diamanten sollen einen Wert von $30,000 haben.

Schwerer Unfall.

Sieben Personen, zwei Frauen, vier Kinder und ein Mann, verletzt.

Sieben Personen wurden verletzt, als ein von dem 39-jährigen Martin Savilla, Nr. 2521 W. 45. Straße, gelenkter Kraftwagen an der Süd Desplaines und W. 44. Straße mit einem von Joseph Stravenska, Nr. 5243 S. Hermitage Ave., gelenkten zusammenstieß. Verletzt wurden die Gattin Stravenskas, dessen Töchter Edith, vier Jahre alt, und Irene, drei Jahre alt; James Czecholski, Nr. 4737 S. Paulina Str., und dessen Gattin Catherine, sowie die 14-jährige Violet Basecowski, Nr. 4737 S. Paulina Str. Der Unfall ereignete sich, als Savilla, der sich allein in seinem Auto befand, an der Ecke plötzlich eine scharfe Biegung machen wollte und sein Gefährt ausglitt. Sein Wagen schlug infolge des Anpralls um.

Nach Chicago gebracht.

Owen D. Evans, der in Verbindung mit dem Falle Worthington in Rockford verhaftet wurde, ist heute auf seinen Wunsch nach Chicago gebracht worden, da er der Bundesanwaltschaft wichtige Mitteilungen machen will.

Erhängte sich.

In seiner Wohnung Nr. 5140 S. Laflin Str. erhängte sich heute der 70-jährige John Rahmer. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte nicht ermittelt werden.

Einmal zu oft.

Zwei Räuber in der Wohnung des einen festgenommen.

„Vetter des Präsidenten."

August Ebert taucht wieder auf. — Räuberische Neger knallen einen Greis nieder. — Grieche vermessert einen Italiener.

Kurz nachdem er einen Straßenbahnwagen angehalten und den Schaffner ausgeplündert hatte, wurde John Brennan, 29 Jahre alt, Nr. 3317 S. Cornell Avenue, der auch unter dem Namen „Big John" bekannt ist, zusammen mit dem 28-jährigen Martin McLaughlin, Nr. 6202 S. Racine Avenue, verhaftet, als das saubere Pärchen einen Ueberfall in der Wirtschaft von Glen Bolan, Nr. 2958 Wallace Straße, zur Ausführung zu bringen versuchte. Sie wurden nach längerem Kampf mit dem der Bezirkswache an Deering Straße zugeteilten Polizisten Patrick Eady, den sie arg zurichteten, festgenommen. Eady befand sich auf dem Wege nach der Bezirkswache, als er in der erwähnten Wirtschaft Hilferufe vernahm. Er trat in das Lokal und sah, wie der Wirt mit erhobenen Händen vor dem Banditen stand, die Revolver auf ihn gerichtet hatten. Eady zog seinen Revolver, doch ehe er von der Waffe Gebrauch machen konnte, gelang es Brennan, hinter den Blaurock zu gelangen und ihn niederzuschlagen. Sie nahmen dem Polizisten dann den Revolver fort und entflohen. Eady, der sich rasch erholte, machte sich mit mehreren seiner Kollegen, die inzwischen herbeigekommen waren, auf die Suche und stöberte das Pärchen in der Wohnung Brennans auf. Sie überwältigten beide nach längerem Kampf und lieferten die Kerle dann in der Wache ein. Eady sowohl wie der Wirt, der überfallene Straßenbahnschaffner A. J. Blake und fünf Fahrgäste der Elektrischen identifizierten die Uebeltäter. Der Ueberfall im Straßenbahnwagen ereignete sich an der 33. und Halsted Str.

Wurde überfallen.

Die Polizei der Bezirkswache an S. Clark Straße fahndet nach drei unbekannten Burschen, welche heute zu früher Morgenstunde Manuel Orando vor seiner Wohnung Nr. 769 S. State Straße arg vermesserten. Er trug mehrere Stichwunden in der rechten Seite davon und wird wahrscheinlich den Folgen der Wunden erliegen.

Taucht wieder auf.

Die Polizei verhaftete heute morgen wiederum den 58jährigen August Ebert, welcher sich als einen Vetter des Präsidenten Ebert von Deutschland ausgibt, und stellte ihn abermals unter Anklage, gedroht zu haben, R. B. Umberger, den Vizepräsidenten der Morris Plan Bank, töten zu wollen. Ebert wurde bereits vor drei Monaten unter ähnlicher Anschuldigung festgenommen, aber damals entlassen, nachdem er versprochen hatte, nach Deutschland abzureisen. Ebert war früher als Aufzugführer in der Bank angestellt und entlassen worden. Die Festnahme erfolgte, als er wiederum in der Nähe der Bank herumlungerte und die Drohung ausstieß.

Ueble Fahrgäste.

Der Kraftdroschkenlenker Andrew Cummings wurde heute morgen von zwei Fahrgästen, die vor dem Bahnhof der Illinois Zentralbahn sein Gefährt mieteten und sich nach der Ost 56. Straße fahren ließen, überfallen und um $20 erleichtert.

Knallen Greis nieder.

Harry Stenk, ein Händler in Süßigkeiten, 77 Jahre alt, befand sich heute morgen allein in seinem kleinen Laden Nr. 2550 West Lake Straße, als sich plötzlich zwei Neger mit gezogenem Revolver und der Forderung, die Hände emporzuhalten, vor ihm aufpflanzten. Der alte Mann kam dem Verlangen der Wollköpfe nach, deren Ansicht nach indessen nicht schnell genug, und einer der Banditen feuerte ihm eine Kugel in den Leib, die unterhalb des Herzens durch den Körper hindurchdrang. Die Neger nahmen Reißaus, und der Schwerverwundete wurde ins Washington Park Hospital geschafft.

Südliche Fehde.

An Kinzie und Dearborn Straße kam es heute vormittag einer nichtigen Sache wegen zwischen dem Griechen Frank Dugeto, 1535 Nord Grand Ave., und dem Italiener Frank Squeco, 714 N. Clark Str., zu einer Stecherei, die vielleicht der letztere mit seinem Leben bezahlen muß. Dugeto brachte Squeco mehrere tiefe Stiche im Unterleibe bei, sodaß der Schwerverwundete nach erheblichem Blutverlust ins Passavant-Hospital gebracht werden mußte. Der Messerheld entfloh, und alle Nachforschungen nach ihm haben sich als vergeblich erwiesen.

Hat sich erschossen.

Nach einem Familienstreit erschoß sich heute der 18 Jahre alte Harry Marx, Nr. 1235 S. Prairie Ave., im Hause seines Bruders Alex, Nr. 3256 W. Roosevelt Road.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Kranke Leute

Warum leiden?

Laßt Euch den Nutzen

meiner vieljährigen Erfahrung in der Behandlung neu entstandener und hartnäckiger schwieriger Krankheiten zugute kommen. Massen kurierter Patienten sind bereit, persönlich den durch meine Methoden erzielten Erfolg zu bezeugen. Kann ich Euch nicht helfen, so werde ich es Euch sagen. Untersuchung ist frei, warum also zögern?

Eine Woche Behandlung

Nach meiner sorgfältigen Untersuchung und einwöchentlicher Behandlung werdet Ihr überzeugt sein, daß meine Methoden positiv zufriedenstellende Resultate ergeben.

Leidet Ihr an nervösen Störungen, Schwindel, Schwäche, Blut- oder Hautkrankheiten, beweglichen Flecken vor den Augen, Gedächtnisschwäche, schwachen und unstätigen Nerven, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Genick und Kreuz, Rheumatismus oder steifen Gelenken, Halsentzündung, Magen- und Unterleibsleiden, neuralgischen Schmerzen, belegter Zunge u. Verstopfung. Kommt zu mir.

Konsultation vollständig **Frei** kommt heute

Elektrische Behandlung, direkte Blut-Einspritzungen und Absorbierungs-Methoden garantieren Euch positive Erfolge.

Office Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm. und 6 bis 8 abends.

DR. WHITNEY SPEZIALIST

Sonntags: Nur von 10 vorm. bis 1 mittags.

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str., Chicago, Ill.

jl28do*

Ist für Nationalisierung.

Governor von Wisconsin befürwortet Regierungskontrolle für die Grubenwerke.

Madison, Wis., 11. Aug. Governor J. J. Blaine hat sich heute für eine Regierungskontrolle des Betriebs der Grubenwerke erklärt. Er gab dieser Ansicht in einem Schreiben an Fred A. Baxter, den Bürgermeister von Superior, Wis., Ausdruck, der den Governor ersuchte, eine Konferenz der Governors der westlichn Staaten zur Erörterung der Kohlenfrage einzuberufen.

In seiner Antwort bemerkte der Governor, er habe gegen eine derartige Konferenz zwar nichts einzuwenden, glaube jedoch nicht, daß sie viel Zweck haben würde, da keinerlei Grundlage für irgendwelche Entschließungen vorliegt.

„Nach zweijähriger Erfahrung in meinem Amt", heißt es in dem Schreiben weiter, „bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Kohle, welche die Hauptgrundlage unserer Existenz bildet, da wir sie für Heizung, Beleuchtung und für Betriebskraft bedürfen, unter absoluter Kontrolle der Bundesregierung stehen sollte. Die wirksamste Methode würde höchst wahrscheinlich die sein, wenn die Ver. Staaten die Grubenwerke kontrollieren und den Betrieb leiten würden."

Die Abrüstungskonferenz.

Formelle Einladungen gehen heute an Alliierte und an China ab.

Washington, 11. Aug. Formelle Einladungen zu der Konferenz für Rüstungsbeschränkungen und die Fragen des fernen Ostens, die am 11. November in Washington beginnen wird, gehen heute an England, Frankreich, Italien, Japan und China ab.

Die Einladungen sind, wie im Staatsdepartement erklärt wurde, sehr kurz und völlig gleichlautend. Der Wortlaut wird erst gegen abend bekannt gegeben werden. Diese Einladungen gehen direkt an die Auswärtigen Aemter der betreffenden Regierungen, während den hiesigen diplomatischen Vertretern der betreffenden Länder Abschriften zugestellt werden.

Amt für Wood.

Generalmajor Wood zum Generalgovernor der Philippinen ausersehen.

Washington, 11. Aug. Wie heute von maßgebender Seite versichert worden, ist Generalmajor Leonard Wood vom Präsidenten Harding zum Generalgovernor der Philippinen ausersehen worden und soll bereits erklärt habe, er sei willens das Amt zu übernehmen.

Eine Vorlage, durch welche die Wählbarkeit des Generalmajors für das Amt außer Frage gestellt wird, ist vom Vorsitzer des Senatsausschusses für Militärangelegenheiten, Senator Wadsworth von New York, im Senat eingereicht worden und zwar, wie es heißt, auf Anregung der Administration. Diese Vorlage verfügt, daß aktive Offiziere der Armee für „Civilämter der Regierung im Verwaltungsdienst der territoriellen Besitzungen" ernannt werden können.

Raubgesindel.

Des Moines, Ja., 11. August. George B. Koppock, der Bote der Capitol City Bank, wurde heute mittag ein halbes Häusergeviert vom Rathause entfernt von vier Räubern überfallen, die mit einer Beute von $6000 entkamen.

Brule, Wis., 11. Aug. Einbrecher sprengten in der verflossenen Nacht den Geldschrank in der Brule State Bank und erbeuteten $1450 in Silbergeld, während sie Wertpapiere im Betrage von $70,000 liegen ließen. Sie wurden eine Strecke von 24 Meilen von einem Farmeraufgebot verfolgt, aber dann ging ihre Spur verloren.

Debs Schicksal.

Ende des Monats werden dem Präsidenten Empfehlungen zugehen.

Washington, 11. Aug. Generalanwalt Daugherty kündigte heute an, er würde Ende des Monats dem Präsidenten Harding seine Empfehlungen bezüglich der Frage der Begnadigung des Sozialistenführers Eugene V. Debs zugehen lassen, der bekanntlich im Zuchthause in Atlanta, Ga., eine zehnjährige Zuchthausstrafe wegen angeblicher Zuwiderhandlungen gegen das Spionagegesetz verbüßt.

Leset die „Sonntagpost".

U. S. MAIL

Steamship Company, Inc.

General-Agenten für Zentral- und Ost-Europa

Norddeutscher Lloyd

von New York nach Cherbourg und Bremen

mit den schnellsten und größten Dampfern amerikanischer Flagge.

America............27. Aug. 28. Sept. 1. Nov

George Washington....3. Sept. 4. Okt. 8. Nov

Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig

Hudson..............30. Aug. 15. Okt. 3. Dez

Princeß Matoika....15. Sept. 22. Okt. 10. Dez

Potomac ....22. Sept. 5. Nov. 24. Dez.

Nachzufragen bei

H Claussenius & Co.

Gen. Western Passenger Agents.

100 North LaSalle Str., Chicago, Ill.

Tel. Franklin 4130, oder bei Lokal-Agenten.

ag11sondido*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jun10X*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften .:. Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen

unter Garantie zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

von und nach Europa.

Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.

J. S. LOWITZ,

312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt. Offen 9—6. Sonntag vormittags 10—12 Uhr.

ma28modido*

SANTAL CAPSULES MIDY

Erleichtert schnell Blasenkatarrh und alle Ergüsse sicher, erfolgreich. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Vermeidet Nachahmungen.

20fbson.don*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

15li*

Gegen den Schnapsverkauf.

Bundesanwalt geht gegen Erfrischungslokale im Hauptgeschäftsviertel vor.

Der Bundeshilfsanwalt Morensky hat heute einen Kreuzzug gegen eine Menge Erfrischungslokale im Hauptgeschäftsviertel begonnen, wo neben alkoholfreien Getränken auch Schnaps verkauft wird, wie er sagt. Gegen einen vermeintlichen Sünder der Art, Charles Zervas, 174 West Randolph Str., und gegen sechs andere außerhalb des Hauptgeschäftsviertels hat er außerdem heute schon aus gleichem Grunde Einhaltsbefehle im Bundesgericht erwirkt.

Aus Schlesiens Gauen.

Von Dr. Waldemar Biedermann.

(Mitropost-Bericht.)

Breslau, 16. Juli 1921.

Friedlicher als in unserem Breslau kann es während all dieser inneren und äußeren Unruhen und Gefahren unseres sogenannten Friedensstandes kaum irgendwo im weiten Vaterlande zugegangen sein, wenn auch einzelne Spritzer der allgemeinen Brandung zu uns gelangt sind. Zu der alten behaglichen Ruhe ist aber die Seele der Bürgerschaft darum noch lange nicht gekommen. Allerlei sorgenvolle Streitfragen, die mit dem allgemeinen, durch den unglücklichen Kriegsausausgang notwendig gewordenen Umbau unseres Staates zusammenhängen, nagen noch recht empfindlich an ihr.

Da haben wir, d. h. unsere ungeduldigen Weltverbesserer, unsere Idealisten, an denen wir Deutschen ja nie Mangel litten, und die nun beim allgemeinen Zusammenbruch ihre Zeit gekommen wähnten, zu allem von anderen uns aufgehalsten Gepäck uns auch noch recht überflüssigerweise und so recht zur Unzeit als einen wahrhaft neckischen und brave Leute niederträchtig ärgernden Kobold die leidige Schulreformfrage huckepack genommen. Die seit den Tagen der Reformation als überaus bildungsfreundlich bewährte Bürgerschaft Breslaus mochte mit recht auf ihr Schulwesen stolz sein. Breslaus zahlreiche und stattliche Schulpaläste taten schon äußerlich dem Fremden kund, was hier für Erziehung und Unterricht geleistet wurde. Trotzdem und trotz der — was sittliche Charakterhöhe und praktisches Können angeht — glänzenden Bewährung unserer gesamten deutschen Erziehung in dem unsere Jugend so erbarmungslos anfassenden Weltkriege war die Möglichkeit und angesichts der berechtigten wie auch mancher unberechtigten Forderung unseres aufwärts verlangenden Arbeiterstandes die Notwendigkeit, Aenderungen und Neugestaltungen unseres Breslauer Schulwesens ins Auge zu fassen, allseitig eingesehen.

Schon war der realistischen Strömung im Breslauer Gewerbe- und Handelsstand zuliebe an die Spitze aller drei städtischen Lateinschulen je ein Nichtlateiner als Direktor gesetzt (was doch den Abbau des alten Elisabeth- und Magdalenen- wie des jüngeren Johannesgymnasiums als Hort althumanistischer Bildung bedeutete), da trat eine ungeahnt große Gruppe von pädagogischen Idealisten einerseits und die zur Macht gelangte Arbeiterpartei mit einer langen Reihe von Forderungen für eine Neugestaltung des deutschen Schulwesens an die Oeffentlichkeit. Beide einigten sich schnell auf ein umfangreiches Reformprogramm. So wurde nun unsere schrittweise vorgehende Breslauer Schulverbesserung in den großen Strom einer allgemeinen deutschen Schulbewegung hineingerissen. Dabei wird natürlich den Ortskundigen die Leitung zu Gunsten des gleichmachenden Staatseinflusses aus den Händen gespült.

Denn auch bei dieser Schulrevolution gingen die Neuerer ähnlich wie bei der politischen vom 9. November 1918 mit einer alle überraschenden lückenlosen Vorbereitung zu Werke. Wohl im Uebermut des nun sicher scheinenden Sieges stürzte, von den eigentlichen Führern nicht mehr gehemmt, ein nach Berühmtheit oder auch nach Stellen haftender Schwarm leichter Geister mit allerlei pädagogischen Ramschwaren hervor, die die Lehrmethoden der Volksschule als maßgebend gegenüber dem leidenschaftlich bekämpften Gymnasium hinstellen. Nachdem aber diese verschleiernde leichte Reiterei von den gediegeneren Gegnern schnell abgetan war, enthüllte sich bei ihrer Teilung die eigentliche Schlachtfront der Neuerer: ein nicht kleiner Kreis von recht gediegenen Köpfen, scharf denkenden Theoretikern, deren einzelne wohl würdig wären, Bahnbrecher ihres Volkes zu werden. Ihre Beweise schienen schwer zu widerlegen, ihre Gerechtigkeit dem größeren Teile des Volkes gegenüber zweifellos, ihre große Hoffnung für die Zukunft unseres Volkes auf ihrem Boden recht begründet.

Auch trat die neue Gefreundschaft als etwas Fix und Fertiges aus den Kulissen auf die Bühne; es war sogleich alles da — die führenden Köpfe, ausgebaute Ideen, fertige Pläne, ausführende Organe. Selbst die neuen Schulbücher sollten schon in Arbeit sein. Und auch die jungen Lehrer waren da als Ersatzmänner für die im alten Schulorganismus, von denen man meinte, sie paßten nicht in diese schöne neue Welt. Begeistert hätte mancher auch außerhalb der Eingeweihten dem allem zujubeln mögen, denn auch da gab es ihrer genug, die ähnliche Wünsche seit eigener Schullast im Herzen getragen hatten: Befreiung des jungen Menschen, allseitige Entwicklung seiner Eigenart, harmonische Ausbildung, Mitbestimmungsrecht der Erzieher und der Eltern, Gewissensfreiheit in Religionsfragen u.s.w. Nur schade, daß die Ausführung dieses herrlichen Programms beschränkt oder Schranken schon [illegible] Natur, die grenzenlose Verarmung des gesamten Volkes die Grenzen bestimmten.

Dem neuen, achtungswerten Gegner gegenüber änderten die wissenschaftlichen Pädagogen und Schulmänner ihre Stellung. Sie bekämpften nicht mehr die aufgestellten Forderungen; sie behaupteten vielmehr, sie wären, an sich auch ihnen erwünscht und lieb, in der Wirklichkeit undurchführbar. Da eine gegenseitige Ueberzeugung nicht möglich war, so fügten sich die alten Mächte ohne viel Widerstreben der praktischen Erprobung. Gelang der Versuch, so wollten sie alle sich freuen; gelang er nicht, nun so war für alle Schulprobleme eine wertvolle Erkenntnis gewonnen. Was vom Guten möglich war, mochte blühen und gedeihen. Wenn sich aber auch für jene scheltende Neuerer die Verhältnisse stärker als ihre schönen Ideale erwiesen, dann sollten sie den schwer Gekränkten abbitten, die in besonnener Voraussicht dieses Ausganges durch rechtzeitigen Verzicht der Jugend und Bürgerschaft unnütze Schäden und Schmerzen, Unruhe und Kosten erspart haben.

Das ist in großen Strichen der augenblickliche Stand eines Kampfes um die Schule, in dem die größten, schwierigsten, bedeutsamsten Probleme aufgeworfen wurden. Alle Völker der Erde haben reichlich Ursache, diesen Kampf aufmerksam zu verfolgen, wie er von deutschen Männern selbstlos und sachlich ausgefochten wird mit den feinsten Mitteln des Denkens und der Wissenschaft, mit aller idealen Herzenswärme, die nur immer das Bewußtsein von seiner Bedeutung für das Glück ungezählter Millionen lieber Knaben und Mädchen einflößen kann — und mit seinen schmerzlichen persönlichen Opfern.

Die Wirkungen der Neuerungen sind zunächst: die Einrichtung von Elternbeiräten an allen Schulen, Schülerselbstverwaltung, Umwandlung vieler Schulgattungen zu Gunsten einer sehr fein, wohl zu fein gegliederten Einheitsschule. Das alles verdient gar wohl eine besondere Betrachtung in seiner Auswirkung für Breslau, denn es liegen im Schoße dieser Entwicklung gar manche folgewichtigen Keime zu nicht erwarteten, zum Teil gewaltigen Erscheinungen.

Italienischer Brief.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

land hätte Frankreich benachrichtigt, daß es gewillt sei, sofort mit der Regierung von Angora zu verhandeln, und von dort Zustimmung und Ermutigung erfahren habe; Bulgarien hätte trotz der entgegengesetzten Versicherungen seiner Gesandtschaft 60,000 Mann bereitgestellt, um sie gegen die Griechen zur Eroberung von Thrazien zu werfen; Rumänien wäre geneigt, zur Verteidigung von Konstantinopel zu marschieren unter der Bedingung, an einer Revision des Vertrags von Sevres teilzuhaben und Kompensationen in Bulgarien und Ungarn zu erhalten.

Sicher ist nur die Abfahrt der englischen Flotte von Malta nach den Dardanellen. Die Sorgen sind nicht gering in Paris, wo die Aktien Griechenlands unter Null gesunken sind. Herr Briand hat gestern das Bedürfnis verspürt, der Senatskommission für Auswärtiges zu versichern, daß die französischen Truppen in Konstantinopel, wenn sie auch dem englischen Kommando unterstehen, unter keinen Umständen zu kriegerischen Unternehmungen im griechisch-türkischen Konflikt verwendet werden würden. Man weiß andererseits, daß Briand in ständiger Fühlung mit Bekir Sami Bei, dem bisherigen Außenminister von Angora und augenblicklichen Delegierten in Paris, über die Räumung von Cilicien und die Regelung der türkisch-syrischen Grenzen verhandelt.

Nur von Italien weiß man gar nichts: von einer Aktion in einem so wichtigen Augenblick ganz zu schweigen, aber nicht einmal über seine Absichten verlautet etwas — die ganze italienische Politik ist im adriatischen Meer ertrunken. Italien müßte sich bei der bevorstehenden Sitzung des Obersten Rats mit allen Kräften dagegen stellen, daß Griechenland unter dem Mantel der Neutralität die von der Entente im Marmarameer gehaltenen Stellungen ausnützt. Man weiß, daß die griechische Flotte die Dardanellen passiert und die asiatische Küste bombardiert. Wir fragen: was tut die Flotte der Entente, die in den Gewässern von Konstantinopel vor Anker liegt, gegenüber den Greueln der Soldaten König Konstantins? Verträgt sich die Anwesenheit griechischer Schiffe jenseits der Dardanellen mit der Neutralität? Wieder einmal haben wir uns beiseite drängen lassen. Nachdem wir zwei Jahre lang allein gegen Frankreich und England die „kemalistischen Banditen" verteidigt haben. In dem Augenblick, wo wir die Vorteile dieser unzweifelhaft richtigen Auffassung des orientalischen Problems realisieren könnten, da werden wir in der Verteidigung der türkischen Nationalisten elegant von jenem Frankreich überholt, das mit jeder Großmannssucht von Venizelos geliebäugelt hatte und das bis zum März dieses Jahres mit Lloyd George einig war im Bestreben, die Türkei zu zerstören. Offensichtlich handelt Frankreich heute seinen Interessen gemäß und ist darum nicht zu tadeln. Wir allein sind schuld, wir allein und allzeit bereit, uns die Haare zu raufen um einer Klippe willen oder um einige hundert Soldaten von Adalia zurückzuziehen.

Rummage Sale

Ends Tomorrow

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Bargain Basement

Halstrachten

Zeitgemäße Sommer Halstrachten-Muster für Damen. Die Partie besteht aus Spitzenkragen, Vestees, Kragen- und Manschetten-Sets, Middy Ties; Werte bis $1; speziell, so lange das Sortiment vorhält, zu ... 39c

Boudoir-Caps

Aus Satin gemacht und mit Spitzen besetzt; 59c wert, zu ... 39c

Handtaschen

Seidene und mercerized Moire Handtaschen; Seidenfutter, fancy Gestelle; seidene Quasten — regulär $2.25 wert; speziell zu nur ... 1.59

Entire Stock Wash Dresses

Werte bis $18.75

$1 Values to $5.75 — $2 Values to $8.50 — $3 Values to $12.95 — $5 Values to $18.75

Wir haben unser ganzes Lager von Sommer-Waschkleidern zum Verkauf aufgelegt und dieselben werden zu diesen ungemein niedrigen Preisen verkauft werden. Stoffe von hübscher Qualität, einschließlich importierte Organdies, geblümte und figurierte Voiles und Gingham in Karrierungen und Plaids; vorzügliche Moden, anziehend besetzt; feines Sortiment von Farben; Größen für Damen und Misses.

Kleider, früher bis zu $ 5.75 verkauft, zu $1.00
Kleider, früher bis zu 8.50 verkauft, zu $2.00
Kleider, früher bis zu 12.95 verkauft, zu $3.00
Kleider, früher bis zu 18.75 verkauft, zu $5.00

Candy

Frisch gesalzene Peanuts, das Pfund ... 9c

Delikate gebrochene Opera Sticks in assortierten Flavors; äußerst wohlschmeckend, das Pfund ... 15c

Delikiöse assortierte Jelly-Bohnen, ein ausgezeichnetes Konfekt, das Pfund ... 15c

Opera Chocolate Cream Drops, sehr wohlschmeckend, Pfund ... 25c

Rummage Männer-Arbeitshemden

Aus guten dauerhaften Stoffen gemacht; leichte oder schwere Hemden. Dieselben sind etwas fehlerhaft, was aber fast nicht zu sehen ist, und die Dauerhaftigkeit wird dadurch nicht beeinträchtigt; Rummage-Preis: 49c

Novelty Chiffon Seide-Batiste, Yard breit

Reinseidene Crepe de Chines — 40 Zoll breit; in den besten Schattierungen für seid. Unterzeug, Blusen etc., in weiß, fleischfarbig, rosa; speziell, Yard ... 1.24

Ueberschußlager von Fabrikanten der besten yardbreiten farbigen Novelty seid. Batistes; alle prächtigen Schattierungen; rosa, blau, Orchid, Rose, grün, Old Rose, Kopenhagen, Royal, grau usw.; die besten Schattierungen für Nachmittag-, Abend- oder Straßengebrauch, auch wunderbar für Drapes etc. Yard zu ... 39c

Novelty seidegemischte Dreß Voiles, etc. — 36- und 40-zöll. hochfeine Novelty Waschstoffe; nette Checks, best gewebte Streifen, Novelty Foulard Fassons usw. 50c, 75c bis 95c Sorten dieser Saison; Auswahl per Yard zu ... 27c

Schwarze Seide, Taffetas und Satins — Yardbreit, feine, reinseidene Qualität; vorzüglicher Glanz; speziell für morgen markiert die Yard zu nur ... 1.24

Schöne Chiffon Dreß Satins und Taffetas — Die besten Schattierungen in diesen seid. Kleiderstoffen für den alltäglichen Gebrauch; sie sind yardbreit und von feiner zuverlässiger Qualität; speziell, die Yard ... 1.37

Mercerized Damast. Volle 2 Yards breit — Bester dauerhafter ganz gebl. Satin Tischdamast; neueste Muster; keine bessere Qual. für weniger als $1 die Yard zu haben, wie wir morgen dafür verlangen; 6 Yards-Grenze; Yard ... 59c

Großer Verkauf von Waschstoff-Restern — Wir werden riesige Verluste morgen haben, wenn wir tausende von Stücken von Waschstoffen zu einer solchen riesigen Verschleuderung verkaufen; frühere 20c, 30c bis 50c Qualitäten; die Yard zu ... 9c und 14c

Schwere Huck Handtücher — Ein sehr dauerhaft gemachtes Handtuch, ganz gebleicht; roter Border, gesäumte Enden; 19 bei 39 Zoll; nur 6 an jeden Kunden; jedes ... 14c

Türkische Handtücher — Groß und sehr dauerhaft; ganz gebleicht; gesäumte türkische Handtücher; großer Bargain für morgen; 6 an jeden Kunden; jedes zu ... 19c

Rummage Seidene Strumpfwaren

Seidene Damenstrümpfe — Schwarz und mehrere Farben; ausgesuchtere der $2 und $2.50 Sorte; Full Fashioned; reinseidene Chiffonstrümpfe; Rummage-Preis ... 59c

Seidene Damenstrümpfe — Full Fashioned Seide; alles beste Qual., in weiß, in Cordovan braun; reg. $2.50 Wert; Stück ... 99c

Frau ist fort.

Auch Paul Malisankas Geld und Sohn sind verschwunden.

Aufgeregte Menge.

Wollte schußfertigen Neger lynchen. — Streit in einer Gewerkschaft. — Schnapshändler im Verdacht eines Bombenattentats. — Angebliche Räuber.

Der 37jährige Paul Malisaukas, Nr. 37 Ost 109. Place, hatte seine Wohnung aufgegeben und seine Möbel verkauft, um mit seiner Frau und seinem Sohn Walter nach seiner Heimat in Litauen abzufahren. Er zog sein Geld, $900, aus der Bank und übergab es und $100, welche ihm Bekannte für ihre Verwandten mitgegeben hatten, der Frau. Diese verschwand nun, wie er der Polizei meldete, am Montag, zusammen mit seinem achtjährigen Sohn. Die Frau rief ihn angeblich auf und teilte ihm mit, daß sie nicht nach Europa fahren und den Sohn behalten wolle. Malisaukas bittet nun die Polizei, die Frau und den Sohn aufzustöbern und die Frau zu zwingen, ihm wenigstens die Hälfte seines Geldes zurückzugeben. Er verspricht, sich dann einer Scheidung nicht widersetzen zu wollen.

Angeblich falsche Schecks.

Unter Anschuldigungen, wertlose Schecks in Umlauf gesetzt zu haben, wurde gestern der Kraftwagenverkäufer Kenneth W. Ryan, Nr. 2240 W. Madison Straße, dreimal in Haft genommen.

Richter Lynch drohte.

Ein Polizeiaufgebot mußte gestern abend den Farbigen Arthur Brown den Händen einer wütenden Menge entreißen, nachdem Brown an der 47. Straße und Indiana Avenue auf den Polizisten Frank Beahan geschossen hatte. Beahan, in voller Uniform, hatte gerade seine Wohnung verlassen, als er Brown aus der Wohnung von Frau Rose Andret, Nr. 4836 Indiana Avenue, kommen sah. Brown lief fort, obwohl der Blaurock ihn anrief und ihm befahl, stehen zu bleiben. Brown feuerte dann mehrere Schüsse auf den Fliehenden, und ein Kollege, der hinzugeeilt war, nahm ihn fest. Ehe der Polizeiwagen zur Stelle war, versuchte eine Menge, die gesehen hätte, wie Brown auf den Beamten zu schießen versucht hatte, den Beamten den Gefangenen zu entreißen, und Lynchrufe wurden laut. Ein Aufgebot von Polizisten, welches in Kraftwagen angerast kam, zerstreute die aufgeregte Menge. Brown hatte versucht, in die Wohnung der Frau Andret einzudringen. Eine vollständige Einbrecherausrüstung wurde in seinem Besitz gefunden.

Gestohlener Schmuck.

Der Polizei wurde von Frau Lillian Peace, einer Negerin, Nr. 556 Ost 6. Straße, mitgeteilt, daß ihr Gatte Eugene Leroy Peace im Juni vorigen Jahres aus dem Grand Central Bahnhof in New York zwei Koffer mit Schmucksachen im Werte von $50,000 gestohlen und die Koffer an den Neger Claude Lee, der als Schlafwagenwärter der Pennsylvaniabahn zwischen Atlantic City und New York reise, weitergegeben habe. Die Frau erklärte, nachdem sie die Meldung gemacht hatte, daß sie sich an ihrem Gatten rächen wolle. Richter Hayes im Stadtgericht in den Viehhöfen hielt Peace unter einer Bürgschaft von $2500 fest, worauf dieser nach dem Countygefängnis gebracht wurde. Die Polizei in New York wurde ersucht, Lee zu verhaften.

Diebstahl vereitelt.

Detektives, die sich als Arbeiter verkleidet hatten, beschlagnahmten gestern abend acht Fässer Brandy im Werte von $16,000, als diese aus dem Lagerhaus der Firma Morris & Co. in den Viehhöfen gestohlen wurden, und verhafteten die Diebe. Detektivekapitän Michael Hughes hatte von dem Vorhaben der Diebe gehört und hatte in Erfahrung gebracht, daß der Brandy an Martin Virvilla, Nr. 5900 S. Honore Str., und den Wirt Sylvester Ginske, Nr. 4346 S. Ashland Ave., verkauft werden sollte. Gegen acht Uhr gestern abend fuhr ein Kraftlastwagen vor dem Lagerhaus vor, vier Kerle sprangen aus dem Gefährt, erbrachen die Tür und schleppten die Fässer heraus. Die Ueberrumpelung seitens der „Arbeiter" war dann die Folge.

Wurde verprügelt.

Nach Angabe von Joseph E. Rooney, einem Mitglied der Straßenbahnergewerkschaft, welcher in bedenklichem Zustande darniederliegt und wahrscheinlich einen Schädelbruch erlitten hat, ist im Lager der Gewerkschaft ein großer Zwist ausgebrochen. Rooney wurde am Dienstag abend angeblich arg verprügelt. Er liegt in seiner Wohnung Nr. 1855 Shields Ave. Wie er, als er auf wenige Minuten zur Besinnung kam, sagte, wurde er von sieben in Diensten der Leitung der Gewerkschaft stehenden Totschlägern angefallen. William Quinlan ist der Präsident der Gewerkschaft. Der Angriff erfolgte, nachdem in einer Zeitung, die von Rooney und acht anderen zur Gewerkschaft gehörigen Mitgliedern herausgegeben wird, Quinlan und William Tabor, der Finanzsekretär der Gewerkschaft, angegriffen worden waren. In dem Angriff wird geltend gemacht, daß jährlich $40,000 für die Gewerkschaftszwecke gebraucht würden, daß aber Quinlan und Tabor nur $5000 jährlich für wirkliche gesetzliche Gewerkschaftszwecke gebrauchten und daß sie sich die Mitglieder durch Anwendung von Einschüchterungsmethoden und anderen ungesetzlichen Mitteln in ihren Stellungen hielten. Quinlan behauptet, er wisse nichts von dem Angriff auf Rooney und gab zu, daß er die Zeitung gelesen habe. Er erklärte, daß er der Sache keine Wichtigkeit beimesse, da Rooney selber nach seinem Posten strebe und alle Mittel gebrauche, um ihn zu erlangen.

Rache an Staatsanwalt.

Durch eine Dynamitbombenexplosion um halb ein Uhr heute in der Frühe wurde das Wohnhaus des Staatsanwalts Ashbell Smith in Waukegan zumteil in einen Trümmerhaufen verwandelt. Smith und Frau wurden aus ihren Betten geworfen und eilten, in größte Angst versetzt, in ihren Nachtgewändern auf die Straße, während Balkenstücke und losgerissene Mauerteile neben ihnen herabkollerten. Daß sie mit heiler Haut davonkamen, will fast wie ein Wunder erscheinen.

Die Bombe war neben die Veranda gelegt worden, und die Kraft der Explosion äußerte sich im vorderen Teil des Hauses naturgemäß am meisten. Jene wurde fast buchstäblich in Splitter verwandelt, und in die Mauer der Vorderseite wurde ein großes Loch gerissen, kein Fenster blieb heil. Wer der Täter war, darüber liegen nur dürftige Anhaltspunkte vor, die sich überdies auf Mutmaßungen stützen.

Staatsanwalt Smith führte energischen Krieg gegen die Schnapshändler im Gebiet des Fox Lake, und die Polizei nimmt an, daß der Täter unter jenen zu suchen ist. Das Wohnhaus des Staatsanwalts liegt von den übrigen Gebäuden getrennt, ist von Buschwerk umgeben, und für den Bombenwerfer war es eine Leichtigkeit, sich dem Orte seines Verbrechens zu nähern, ohne befürchten zu müssen, von Nachbarn gesehen zu werden. Keiner der letzteren will das Geräusch eines Automobils vernommen haben.

Auf Leben und Tod.

Nach einer aufregenden Jagd auf Leben und Tod im Wohndistrikt der Nordseite, in deren Verlauf mehrere Schüsse abgefeuert wurden, gelang es mehreren Geheimpolizisten, zweier Kerle habhaft zu werden, die angeblich unter der Maske von Gasinspektoren über fünfzig Straßenüberfälle und Einbrüche verübten.

Sie heißen Patrick Chambers, alias „Potte" Chambers, und Chas. Kuhn. Frank Roth, Geschäftsagent für das Mietshaus 605 Belden Avenue, war von zwei Banditen überfallen worden, und da er ihnen nur einige wenige Dollars als Beute ausliefern konnte, so schlugen sie ihn mit einem eisernen Bolzen windelweich. Mit gespaltenem Schädel wurde Roth ins Grant Hospital gebracht. Zwei Geheimpolizisten hatten wahrgenommen, daß Roth an Belden Ave. und Larrabee Straße [illegible] mit Mühe nach einem Straßenbahnwagen zu schleppen bestrebte, und als er jener ansichtig wurde, deutete er auf zwei dunkle Gestalten, die es sehr eilig hatten, in eine Gasse zu entwischen. Die Polizisten setzten ihnen nach, und die Jagd begann. An Cleveland Ave. und Webster Ave. gelang es, die beiden Flüchtigen zu überholen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Zinshausbauten in Lake View, Edgewater und Rogers Park.

Auf dem Grundstück auf der Westseite des Broadway, zwischen der Cornelia Ave. und dem Stratford Pl., 200 bei 175 Fuß, welches Martin Grosby soeben von John McConnell zu angeblich $60,000, also zu $300 für den Frontfuß, erworben hat, will der neue Besitzer zwei Gebäude errichten, die je zwölf Läden und 24 Wohnungen enthalten werden. Ferner wird er ein 36 Wohnungen von je vier Zimmern enthaltendes Gebäude auf der Liegenschaft 6110 bis 18 Winthrop Ave., die er zu $16,000 von Henry G. Saal gekauft hat, bauen. Die Kosten des letzteren Gebäudes werden auf $175,000 veranschlagt, die der beiden anderen auf zusammen $350,000. Das Kapital hat er gegen Hypothek geliehen.

William Strohm, der, wie schon berichtet, von Seward Gunderson das Grundstück an der Nordwestecke der Nord Ashland Avenue und der Jonquil Terrace, Rogers Park, erworben hat, wird dort ein Familienhotel mit siebzig Zimmern und vier Läden errichten. Er hat ein Baudarlehen von $110,000 aufgenommen; der Bau wird $200,000 kosten.

Zu $40,000 hat Frau Gertrude Woskie das Grundstück auf der Nordseite der Jarvis Ave., 75 Fuß westlich von Greenview, Rogers Park, 100 bei 150 Fuß, erworben, um dort eine Kraftwagenremise zum Preise von $125,000 zu errichten.

Die Lake Shore Trust and Savings Bank hat von der Chicago Title and Trust Co. $400,000 zu sieben Prozent Zinsen auf fünf Jahre geliehen zur Bestreitung eines Teils der Kosten ihres Bankneubaus an Nord Michigan Boulevard, Nordostecke der Ohio Straße.

Douglas G. Dunn hat das zwei Läden und vierzehn Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordwestecke der N. Halsted Straße und des Buckingham Pl., nebst Grund, 65 bei 125 Fuß, von Frau Karoline Engelhard zu $12,000 und das zwei Läden und achtzehn Wohnungen enthaltende, an der Nordwestecke der Center Straße und Clifton Avenue, nebst Grund, von N. Huck zu $40,000 gekauft.

Jennie M. Kaplan hat das zehn Läden enthaltende einstöckige Gebäude an der Nordwestecke der 63. Straße und Vernon Avenue, Grund 125 bei 125 Fuß, mit $43,000 belastet, von Peter Sißman zu $75,125 gekauft.

Für eine Farm von 288 Acres im County Grand Traverse, Mich., hat Oskar C. Hagen sein 24 Familienhaus, 4220 bis 28 Süd Michigan Boulevard, mit $82,500 belastet, an Samuel Lederer verhandelt, und zu $77,000 hat Ida Wilson von Sanfrid Harnstrom das 24-Familienhaus Nordwestecke der Wilson und Wellington Ave., erworben.

Der Dienst von Fachleuten

Telephon Monroe 2697

zum Anpassen von Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 8. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Erkundigt Euch bei Eurem lokalen Agent in Eurer Stadt oder nahe.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz, über Hamburg:
Saxonia ... 15. September
2. Klasse $145. 3. Kl. $125; Steuer $5.

Ueber Cherbourg und Southhampton:
Berengaria .. 18. Aug., 22. Sept.
Aquitania ... 23. Aug., 13. Sept.

Geldsendungen

per Post und Kabel nach Deutschland, Czechoslowakia, Rumänien, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien etc. zum billigsten Tageskurse.

Schiffskarten direkt nach Hamburg, Bremen, Danzig usw.

Reisepässe, Einkommensteuer, Vollmachten und Dokumente in allen ausländischen Sprachen.

Marktzertifikate, Deutsche Bonds und Staatsanleihen etc.

Preis-Liste und Informationen erteilen wir gerne gratis.

State Commercial Savings Bank

1935—39 Milwaukee Ave. nahe Western Ave. CHICAGO, ILL.

Diese Bank ist eine Staatsbank. Heute geöffnet bis 8:30 abends.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

519 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Boulevard 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag bis 9 abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 8. Sonntags 10—12.

Jeder Zuckerkranke

oder Gallen-, Nieren- und Blasenstein-Leidende verlange unser freies Buch und Information.

S. & B. CO. 2118 N. Clark Str., Chicago Ill.